ZS/A 5/6
Nr. 60 - 100
- Luftangriff auf Freiburg -
10. 5. 1940
(Zeugenkorr.)

ZS/A 5/6
Nr.60-100 Luftangriff auf Freiburg 10.5.40 (Zeugenkorr.)

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 5063/73 Best. ZS/A5/6
Rep. Kat.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Für Besuch gen. Lamey.

Abtrennen

1) Kolüff: Gen. Kieffer? (Diessen a. Ammersee: Witwe)

2) Sind Nachschubeinheiten (techn. Einheiten: Feuerwerker [wo konnten sie bei Ihnen sein]) in Freiburg gewesen. Können Sie sagen, ob Sie für die Sammlung u. Untersuchung der Bomben herangezogen wurden. Dg. müssten Sie das wissen?

3) Freiburg = Operationsgebiet. Wer kann sich da schon in milit. Dinge einmischen (von zivilen Seite). Wie war die Abgrenzung der Befugnisse gg. der Luftwaffe? Direkte Maßnahmen indess möglich? Ohne Wissen AOK 7?

4) Gen. Oberst Dohmann und die Freiburger Behörden. — Dohmann und die "Sprachregelung" —

5) Wo DQu / HQu? Wer war Flugplatz Kdt.

6) Wer war Chef d. St. / AOK 7.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

24. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

Herrn
Generalmajor a. D.
Hubertus L a m e y

Augsburg - Hochzell
Peterhofstrasse 35a

ZS/A-5/57 - Ho/be

Sehr verehrter Herr General!

Ihr Schreiben vom 10. 5. ist infolge meines Urlaubes leider etwas länger unbeantwortet geblieben. Ich bitte dies freundlichst zu entschuldigen und auch verspätet meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Wenn Sie mir auch zu den Vorgängen im einzelnen aus eigener Kenntnis keine genaueren Angaben machen können, so sind mir Ihre verschiedenen Hinweise auf noch lebende Angehörige des Stabes wertvoll und geben mir Gelegenheit, der Sache weiter nachzugehen. Besonders danken möchte ich Ihnen für die Übermittlung der Ausserung des leider gefallenen Oberstleutnants i.G. Schniewindt.

Ich freue mich sehr, dass Sie gelegentlich einer Reise nach München im Institut vorbeikommen und mit mir über die Sache noch sprechen wollen. Ich teile ganz Ihre Meinung, dass in einer mündlichen Unterhaltung meistens noch manches zur Sprache kommt, was für die Klärung der betreffenden Angelegenheit von Bedeutung ist.

Ich stehe im Institut jederzeit zur Verfügung und bitte hinsichtlich des Zeitpunktes Ihres Besuches ganz über mich zu befinden. Da ich in den nächsten Tagen in der Sache Freiburg noch einige Besuche in München zu machen habe, wäre ich Ihnen aber für eine vorherige kurze Verständigung dankbar, damit ich entsprechend disponieren kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

stitut für Ze. eschic.
eg. am: 13. Mai 1955

ZS/A

Augsburg den 10.5.55. Peterhofstr. 359

Tel 30418

Hei z. R. Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Schreiben vom 6.5. Ich muß Sie leider insofern enttäuschen als ich weiland nicht Chef des Generalstab im A.O.K. 7 war ,sondern nur Oberquartiermeister,was sagen will,daß ich nicht in gleichem Maße über den vehängnisvollen Bombenabwurf orientiert war ,wie es zweifellos ersterer gewesen ist. Bedauerlicher Weise sind die über den Fall am besten Orientierten Persönlichkeite n alle nicht mehr am Leben.

Ich glaube Ihnen jedoch mit nachfolgenden Adressen einigermaßen dienlich sein zu können:

1) In Stuttgart lebt der langjährige Ordonanzoffizier des Chef des Stabes ein Amtsgerichtsrat oder Richter Herr Moser von Filseck.Wenn auch nicht in verantwortlicher Stelle ,so dürfte gerade er an den "ernsten Gesprächen" innerhalb des engeren Stabes teilgenommen haben.

2) In Tübingen lebt der damalige IIa (Personalbearbeiter)des A. O. K. 7 ein Oberst a.D. Jetter.Da er zur engsten Umgebung des Generalobersten Dollmann gehörte kann ich das gleiche annehmen wie unter 1). Seine genaue Adresse wäre zu erfahren durch die Regimentsvereinigung über Herrn Gies Konstanz a.B. Glärnischstraße 1.

3) Schließlich hat sich bestimmt der damalige Ic (Abwehr) des A. O. K. mit der Sache befassen müssen.Leider ist auch er nicht mehr am Leben,aber ein Teil seiner Mitarbeiter,die Aussagen machen könnten wären eben durch Herrn v.Moser ,oder durch Herrn Jetter leicht zu ermitteln.

4) Der Name des damaligen Koluft ist mir nicht mehr gegenwärtig,aber auch er würde gewiß durch die oben genannten Herrn, wenn er noch lebt aufspürbar sein.

Ich selbst war wie oben schon erwähnt als Oberquartiermeister von dem engeren Stabe des A. O . K. etwas abgesetzt,und so nicht unmittelbar an derartigen Dingen beteiligt.Ich war aber sehr gut befreundet mit dem damaligen Ia (1.Generalstabsoffizier) des A. O. K. Oberstleutnant i.G. E. Schniewindt(kurz nach Beginn des Frankreichfeldzuges in den Vogesen als solcher gefallen),der mir in einem Gespräch über diesen Gegenstand wörtlich sagte:"Wir müssen annehmen daß es sich um Deutsche Flieger handelt denn wir haben Bombenstücke deutscher Herkunft gefunden."

Diese Aussage ist das einzig positive,was ich Ihnen über den Fall berichten kann. Alles nachfolgende sind nur -das sei ausdrücklich betont- Vermutungen und Kombinationen und ohne dokumentarischen Wert.

Selbstverständlich war der Fall im A.O K. Stab Gegenstand ernster Gespräche,zumal der Angriff in eine Zeit fiel wo gerade an der Oberrhein-Front noch tiefster Friede herrschte und sich Freund und Feind gegenseitig nichts taten.Es fiel kein Schuß bis dahin.Umso unvermuteter und überraschender ,ja unerklärlicher schien eine solche Meldung. Der Anstz.der beteiligten Luftstreitkräfte erfolgte auch sicher nicht auf Anordnung des A. O. K. Ebenso wenig schien es aber erklärlich ,daß die Franzosen aus heiterem Himmel heraus ganz unvermittelt Freiburg mit Bomben belegen sollten. Aber der Verdacht,daß dies auf höchsten eigenen Befehl geschehen war ,kam wohl niemanden,wenigstens ist es mir nicht in Erinnerung,ihn ausgesprochen gehört zu haben.

Ich weiß also auch nicht zu sagen,wer etwa die Untersuchungen geleitet haben sollte,aber damals schon war es üblich,daß sich ungemein viel "Dienstellen "in solche Sachen einmischten,die nicht zum A. O. K. gehörten,also nicht einmal militärischer Struktur waren.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ich hatte jedenfalls den Eindruck, daß es sich um einen Fehlwurf handelte obwohl mir ein Verfliegen über einem so markanten Gelände, daß eindeutig durch den Rheinstrom aufgeteilt wurde gänzlich unverständlich blieb, eine Ansicht, die damals von vielen Seiten auch geäußert wurde.

Schließlich möchte ich sagen, daß geistig eine rücksichtlose, oder besser gesagt skrupelose Kriegführung von höchster Stelle von uns aus damals schon für durchaus möglich gehalten wurde. Daß aber ein Befehl zur Bombardierung von Freiburg, um etwa einen Angriff auf eine englische Stadt -der ja kurz danach stattfand- zu rechtfertigen ~~xxxxx~~ von höchster Stelle gegeben wurde - daran hat wohl niemand im A. O. K. gedacht.

Dies meine Aussagen die ich zu der Sache machen kann. Ich habe des öfteren Gelegenheit nach München zu kommen und wäre gegebenfalls gerne bereit bei Ihnen alsdann persönlich vorzusprechen. Es ist natürlich in mündlicher Aussprache manches von Wert hinzu zu fügen möglich.

Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit mir mitzuteilen, zu welcher Stunde Sie in diesem Falle am ehesten anzu treffen sind.

In der Hoffnung Ihnen und der Geschichte gedient zu haben
bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr
ergebenster

H. Lamey.

PS

Es fällt mir eben ein, daß in
Unterwössen (Oberbayern)
der Nachfolger des gef. Oberstlt. Schmielwindt
ein Generalleutnant a. D. S. Rasp
wohnt. Es ist möglich, daß dieser aus einem
Einblick in ev. vorh. Akten über den Fall
noch Einzelheiten in Erinnerung hat?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.5.1955

Herrn
Generalmajor a.D.
Hubertus L a m e y
Augsburg - Hochzell
Peterhofstrasse 35a

ZS/A - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie vielleicht aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Wahrscheinlich ist Ihnen auch bekannt, dass um diesen ersten grösseren Luftangriff des zweiten Weltkrieges eine rege Polemik entstanden ist, die von einer amtlichen Verlautbarung vom Dezember 1947 ihren Ausgang nahm, nach der damals die Stadt Freiburg auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde.

Auf Grund der Mitteilungen, die ich von einer grossen Anzahl von Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, eingeholt habe, kann ich bereits jetzt sagen, dass diese Behauptung unrichtig ist. Um sie aber überzeugend zu widerlegen, erscheint es mir notwendig zu sein, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei zu rekonstruieren.

Da sie damals - wie mir mitgeteilt wurde - beim AOK 7 Chef des Stabes waren, möchte ich annehmen, dass Sie von bestimmten Vorgängen Kenntnis erhielten, die für unsere Untersuchungen von Bedeutung sind. Ich darf mich daher heute auch an Sie mit der höflichen Bitte wenden, mir mitzuteilen, was Ihnen über den Angriff damals bekannt geworden ist. Im besonderen würde es mich interessieren, wer zu dieser Zeit Koluft der Armee war und was Sie von ihm und von General Dollmann über die Nationalität der angreifenden Flugzeuge erfahren haben. Ferner, von welchem Stab oder welcher Einheit die Sammlung und Untersuchung der Bomben und Bombensplitter durchgeführt wurde. Und welche besonderen Weisungen lagen hierfür vor? Können Sie schliesslich bestätigen, dass Gen.Oberst Udet diese persönlich an die betreffenden Offiziere durchgegeben hatte?

Ich bitte sehr um Ihre Nachsicht, wenn ich Ihnen diese Fragen vorlege. Ich kann mir vorstellen, dass Sie damals mit anderen Dingen mehr als genug beschäftigt waren. Ich meine aber, dass dieser verhängnisvolle Fehlabwurf und die damit zusammenhängenden Vorgänge trotzdem Gegenstand von ernsten Gesprächen in Ihrem Stabe waren und wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir von Ihren Erinnerungen Mitteilung machten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Fotob. 16.3.55/gc

ZS/A-5 / 06 - .547 (67)

ZS/A-5/58
Lauste

abgedr. u.
Bad. Ztg v. 22.12.54

An die
Redaktion der "Badischen Zeitung"
F r e i b u r g

Betr.: Artikel: "Woher kamen die Flugzeuge?" der BZ vom 8.12.54

Hiermit erlaube ich mir, die in der BZ vom 8.12. veröffentlichten Leserzuschriften zu der Frage der Bombardierung Freiburgs am 10.5.1940 durch eigene Wahrnehmungen zu ergänzen.
Die Beobachtungen des Herrn X, der sich zu jener Zeit in einer Flakstellung westlich Merdingen aufhielt, decken sich insofern mit den meinen, daß auch ich in den Nachmittagsstunden des besagten Tages mit einem Dienstglas deutsche Kampfflugzeuge vom Typ Heinkel He 111 beobachten konnte, die sich auf dem Rückflug von Einsätzen in Frankreich befanden u. ungefähr parallel zum Tuniberg flogen. Auch hat es an jenem strahlend klaren Tag keine Wolkenlöcher gegeben. ???
Die Frage ist aber die, ob Herr X die betreffenden deutschen Kampfflugzeuge Kurs Freiburg nehmen sah oder ob sie ihren Kurs beibehielten, wie ich dies feststellen konnte.
Wenn die Flugzeuge, die der Freiburger Bauunternehmer in Tiengen beobachtete, nach Freiburg flogen, so sind es vielleicht ~~es vielleicht~~ die gleichen Flugzeuge, die ich damals als feindliche identifizierte. Diese flogen über den Neunlindenberg an- von Bötzingen aus gesehen- , nahmen über Gottenheim oder die Nordspitze des Tunibergs hinweg Kurs auf Freiburg, wo wenig später Detonationswolken aufstiegen.
Die verschiedenen Versionen über den Angriff auf Freiburg haben ihre Ursache darin, daß sich um die fragliche Zeit deutsche u. feindliche Flugzeuge in der Luft befanden. Doch flogen die deutschen Flugzeuge Kurs SW - NO (parallel zum Tuniberg), die feindlichen Flugzeuge aber Kurs NW- SO, sodaß sie rechtwinklig die Flugrichtung der deutschen Maschinen kreuzten.
Meines Erachtens kommen die Ausführungen des Bauunternehmers der Wirklichkeit am nächsten, da dieser von der Höhe des Tunibergs aus freie Sicht hatte, während bei Herrn X der Tuniberg sein Blickfeld versperrte.

Hochachtungsvoll!

Herner Lauste

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/59 (62)

Oberst Leibl, Ia op Flak. bist nicht.

Besprechung am 1.6.55. Institut.

1. Wann die 1.Meldung.Tatsache oder Wahrscheinlichkeit.
2. An wem imLG Kdo weitergegeben?Wie war die Reaktion?Welche Massnahmen wurden der Flak aufgetragen? z.B.ChdSt schon unterrichtet?
3. Die einschränkende Bemerkung von Veith hinsichtlich Weitergabe. Bestand diese Möglichkeit in diesem Falle überhaupt?
4. Der Anruf von Berlin:Ic/LW-FdSt?"Es ist leider nichts mehr zu machen,Goebbels hat die Sache bereits in der Hand.--Oder von anderer Stelle:LW-Inspektion?
5. Weitere Untersuchungen?wurden Ihnen Meldungen der Flugmeldestellen entgegengehalten? Flak als Sündenbock!Keine Möglichkeit einer Rehabilitierung?Besprechung unter Anwesenheit Korten?

Oberst Leibl kann zur Sach selbst keine Angaben machen.Verweist auf General a.D. Hinkelbein,Ludwigsburg der der Vorgesetzte von L. und der eigentliche Ia op 2(Flak) im Luftgaukommando VII war.

Oberst i.G.Otto Petzold ,Stockdorf, Kolbenbergstr. 15, Tel. 89539 Büro: 442306/58
(Ia) Robert
Oberst Bollwein,München ,Wotanstr. 25 c.
bearbeitete seines Wissens Munition und Flakgeräte in der Luftzeuggruppe 7

General a.D.Kriegelsteiner(Anschrift bereits bekannt)Qu.,von dem er allerdings nicht weiss,ob er bereits wieder zur Verfügung steht,da er sehr krank war.

Oberst v.Immhoff (Starnberg?)
der zuerst bei der Luftzeuggruppe war und nachher bei Kriegelsteiner.

Luftgau V (Stuttgart) bestand nur bis Juli 1938,zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Zusammenlegung mi dem Luftgau München (Höh.Kdr. der Flak und Bfh.im Luftgau (Nr.Nicht mehr bekannt),Oberst Heiligbrunner)zum Luftgau VII.Im Mai 1940 gab es also nur das LG -Kdo VII. Gefechtsstand des Luftgau VII war bei Beginn des Westfeldzuges Alpiersbach und zwar bes. die Abt.Ia,Ic und Teile Qu.
Leibl gab mir ausserdem davon Kenntnis,dass sich die Angehörigen des Luftgaukdo in gewissen Zeitabständen in München treffen.

Horn 1.6.55

NS.:Leibl bearbeitete bei Ia op Flak bes.das Sachgebiet Ausbildung.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Flugplatzes untergebracht waren, darf ich Sie fragen, ob Ihnen der Name dieses Offiziers noch bekannt ist und Sie gegebenenfalls um eine kurze Nachricht bitten.

Sie werden es, sehr geehrter Herr Pfarrer, verstehen, wenn ich heute auf das Ergebnis unserer Untersuchungen selbst noch nicht eingehe. Bei dem komplizierten Sachverhalt würde es auch etwas zu weit führen. Ich hoffe, dass wir unsere Untersuchungen in ungefähr zwei Monaten werden abschliessen können. Für die Anteilnahme, die Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben, möchte ich Ihnen noch einmal verbindlich danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

31.5.1955

Herrn

Pfarrer i.R.
Pr. L o s c h

Wildbad/Schwarzwald

Uhlandplatz 2

ZS/A-5/160 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Zu meinem Schrecken stelle ich soeben fest, dass Ihr Schreiben, mit dem Sie mir Ihre Beobachtungen am 10.5.40 in Freiburg mitteilten, noch ohne Antwort ist. Ich bitte dies gütigst zu entschuldigen und trotz dieser Verspätung meinen Dank entgegenzunehmen. Ich kann mir das Versäumnis nur so erklären, dass ich zunächst den von Ihnen angekündigten Bericht abwarten wollte und als er nicht kam, die Beantwortung auch Ihres eigenen Schreibens in Vergessenheit geriet. Es kam hinzu, dass unsere Untersuchungen sehr bald einen Umfang annahmen, der mit unseren Kräften nur mehr mit Schwierigkeiten zu meistern war.

Es wird Sie vielleicht interessieren, dass wir bisher ungefähr 150 Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, ermittelt und befragt haben. Unter ihnen befinden sich 25 Generale, die damals im Reichsluftfahrtministerium und OKL, in der Luftflotte 3, dem V. Fliegerkorps und Luftgau VII führende Stellungen innehatten, und 30 ehemalige Offiziere des Kampfgeschwaders 51. Daneben wurden auch die Flugmelde- und Flakeinheiten, Fliegerhorste und Luftmunas ebenso wie die in Frage kommenden Heeresstäbe und -einheiten berücksichtigt. Nicht gelungen ist uns bisher, den Kommandanten des Flughafens Freiburg zu ermitteln. Da Sie mit Ihrem Stabe an der Nordseite des

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Fr. Losch, Pfarrer i. R.
Wildbad,
Uhlandplatz 2

ZS/A-5 / 06 - 13
Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 31. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka

Wildbad, 29. Jan. 1955.

An das Institut für Zeitgeschichte – München!

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Zu Ihrem Brief vom 24.1.55 kann ich folgendermaßen Stellung nehmen: Am Tag des Luftangriffs auf Freiburg war ich Adjutant des Festungs-Pionier-Stabs in Freiburg. Unsere Einheit entminte damals 120 km links und rechts des Rheins. – Unsere Einheit lag hart an der Nordseite des Flugplatzes von Freiburg in Baracken. Als Adjutant erhielt ich fernmündlich immer als erster der Truppe die Anmeldung feindlicher Einflüge. Da fast täglich Feindeinflüge stattfanden, ohne daß Bomben fielen, nahmen wir diese Einflüge nicht sehr wichtig. – Auch am 10. Mai 1940 war ich nach erfolgter Meldung des Anflugs feindlicher Flugzeuge in keiner Weise um meine Einheit besorgt.

– Zwischenbemerkung: Ich wurde Herbst 44 nach langem Lazarettaufenthalt, schwerem Blutverlust mit 83 ℔ Gewicht entlassen. Diese Abmagerungskur wirkte sich nachhaltig auf mein Gedächtnis aus. – Was ich aber hier berichte, sind einwandfreie, klare Erinnerungen. –

Ich saß beim Überfliegen der feindlichen Flugzeuge an meinem Schreibtisch, als plötzlich in Höhe unserer Baracken die erste Bombe auf dem Flugplatz – etwa 100 m von unserer Baracke einschlug; gleich darauf die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

zweite und – meines Erinnerns nach – auch noch eine dritte Bombe auf den Flugplatz, näher zu den Bahngleisen des Bahnhofs. – Ich sprang sofort heraus, schaute mit dem Fernglas nach den feindlichen Fliegern, – die z.T. noch über uns flogen –, und stellte französische Flieger fest. Da ich die englischen Flieger des 2. Weltkriegs noch nicht gesehen hatte, kann ich nicht sagen, ob Franzosen und Engländer damals an ihren Flugzeugen die selben Abzeichen hatten. –

Die weiteren Bomben schlugen alle in der Altstadt von Freiburg ein; ich alarmierte sofort unsere Sanitäter und etliche Mannschaften, mit denen ich in die Stadt fuhr. Wir konnten auch noch einige Verwundete bergen und betreuen. Lauter Zivilisten! –

Über eingeleitete Untersuchungen ist mir nichts mehr erinnerlich. Wir taten an diesem Tag nur das menschlich Naheliegende und Notwendige, ohne daß uns die politische Bedeutung, oder gar die nachfolgende Verunglimpfung Deutschlands klar gewesen wäre.

Berichte, Meldungen über diesen Angriff sind mir nicht mehr in Erinnerung; außer dem, daß unsere Truppe ihre Meldung nach oben weitergab. Welche vorgesetzte Dienststelle wir damals hatten, weiß ich heute nicht mehr; auch über militärische Einheiten und Stäbe damals in Freiburg kann ich nichts Genaues mehr aussagen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Der beiliegende Zeitungsausschnitt stammt entweder aus der „Stuttgarter Zeitung", oder dem „Fortschritt", oder der „Welt", oder der „Nation" vom 28. od. 29. Jan. 55. Der mir befreundete Arzt, der ihn mir gab, erinnert sich nicht mehr, aus welcher dieser Zeitungen er stammt. –

Der Behauptung, deutsche Flugzeuge hätten Freiburg bombardiert, widersprechen die oben berichteten Beobachtungen, die ich noch genau in Erinnerung habe –

Außerdem ist es völlig undenkbar, daß deutsche Flugzeugbesatzungen von so vielen Flugzeugen nach Krieg und Umsturz bis heute geschwiegen hätten und nicht bekannt –

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

gegeben hätten, daß diese erste Bombardierung einer offenen deutschen Stadt von deutscher Seite aus erfolgt sei.

In den nächsten Tagen werde ich Ihnen noch berichten, was eine hiesige Frau, die am Tag des Angriffs in Freiburg war, mir noch mitteilen wird. –

Mit bestem Gruß und vorzüglicher Hochachtung!

Ihr Fr. Loch.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

24.1.1955

Herrn
Pfarrer L o s c h
Wildbad/Schwarzwald
Uhlandstrasse

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5. 1940 beauftragt worden. Durch Herrn Generalleutnant Sachs erfahren wir soeben, dass Sie damals als Hauptmann einer Pioniereinheit die Aufräumungsarbeiten in Freiburg geleitet haben und über die abgeworfenen Bomben genaue Auskunft geben können.

Wir wenden uns daher an Sie mit der Bitte, uns bei unseren Bemühungen zu unterstützen und uns in einem Bericht alles mitzuteilen, was Sie über die Angelegenheit wissen. Insbesondere würde uns interessieren, was Ihnen über die (von wem?) eingeleiteten Untersuchungen bekannt wurde. Wurde das Ergebnis in einem Bericht zusammengefasst und welchen Stellen wurde er zur Kenntnis gegeben? Können Sie uns vielleicht noch sagen, welche militärischen Einheiten und Stäbe damals in und um Freiburg stationiert waren? Wir dürfen betonen, dass wir jeden Hinweis, auch auf Personen, die uns auf Grund eigener Erlebnisse oder ihrer damaligen Dienststellung vermutlich noch weitere Mitteilungen machen können, dankbar begrüssen.

Wir sehen Ihren Nachrichten mit Interesse entgegen und sind

mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

(64)

Fotok. 6.12.54/Sch. 6

ZS/A-5/61

Abs: Desire Lutz . Freiburg, den 7. Mai 1954
Schwimmbadstr. 40

Leserbrief			
Buchstabe	Bearbeitet	Beantwortet	Erschienen

An den Freiburger Wochenbericht
F r e i b u r g i/Br
Günterstalstr. 51

Betr: Bombenangriff auf Freiburg am 10.5.1940!

Ich war wenige Wochen nach dem 10.5.1940 in Colmar, und Colmarer Freunde bestätigten mir, dass am Vormittag des 10.5.1940 gegen 10 Uhr ~~von~~ deutsche Flieger Bomben auf die Stadt geworfen hatten und zwar in einem geraden Streifen vom Bahnhof aus ostwärts. Es sollen etwa 8 bis 10 Bomben gefallen sein. Ich selbst sah 2 Einschlagsstellen, davon eine am Gebäude des Colmarer Courriers. Da weder vorher noch nachher Bomben auf Colmar fielen, lässt sich diese Angabe heute leicht nachprüfen.
Am Nachmittag des gleichen Tages erfolgte dann der Vergeltungsangriff auf Freiburg, der genau in der gleichen Weise (also in einem einzigen Streifen) erfolgte. Führer dieses Vergeltungsangriffs soll ein franz. Flugkapitän gewesen sein, dessen Namen man auch nannte, mir jedoch entfiel. (Wenn Sie von dieser Notiz Gebrauch machen sollten, dann bitte (dringend) ohne Namen)

Hochachtungsvoll

Desire Lutz

Bitte wenden! Rückseite wurde nicht mehr fotokopiert, da ohne Bezug!

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Maas, Bruno, Gen. Lt.

siehe ~~auch~~: ZS 605

11.10.55/qe

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

23.1.1956

Herrn
Generalleutnant a.D.
Bruno M a a s s
M ü n c h e n
Possartstr. 1

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Mit einiger Verspätung, die Sie freundlichst entschuldigen wollen, komme ich hiermit meinem Versprechen nach und teile Ihnen die Anschriften mit, die mir von Kommodoren und Kommandeuren ehemaliger Kampfverbände der Luftwaffe bekannt wurden:

Major a.D. Siegfried Barth, Ulm/Do., Wagnerstr.9
Obstltn.a.D.Joachim Pötter, Bergham Nr.9 über München
Obst a.D.Kurt von Greiff, Stuttgart-Bad Cannstatt, Badbrunnenstr. 16 a
Major a.D.Claus Häberlen, Wuppertal-Küllenhahn, Zur Kaisereiche 36
Obstltn.a.D.Werner Panitzki, Bonn, Argelanderstr.105
Obstltn.a.D.Rudolf Henne, Fürstenfeldbruck b. München, Sintzingerstr.34
Obstltn.a.D.Gundolf Frh.Schenk zu Schweinsberg, über Kirchhain, Bez.Kassel, Oberhof
Obst a.D.Johann-Wilhelm Kind, Gummersbach/Rhld.
Major a.D.Martin Vetter, Esslingen/N., Zollbergstr.46
Gen.d.Fl.a.D.Hans Korte, Landsberg/Lech, Augsburgerstr.2.

In der Hoffnung, dass Ihnen die Anschriften bei Ihren umfangreichen Arbeiten dienlich sein können, verbleibe ich

mit den verbindlichsten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 22 ZS/A-5/62

11.12.1954

Herrn
A.O. Maier
Freiburg/Breisgau
Löwenstr. 20

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Maier!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei den Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrem Schreiben an den Freiburger Wochenbericht vom 10.5.54. Sollten Sie nun zu Ihren damaligen Aussagen noch irgendwelche Ergänzungen machen können oder in der Lage sein, uns vielleicht andere Zeugenanschriften anzugeben, so würden wir Sie bitten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Telefon 6.12.54/Sch

A.O. Maier
Freiburg/B.
Löwenstr.2o
Graphiker

Freiburg, den 1o.5.54

Lieber Kollege!

Zu Ihrem Artikel im Wochenbericht über den Bombenangriff auf Freiburg am 1o.5.194o möchte ich Ihnen gerne offiziell folgendes beitragen:

Als Angehöriger der Luftwaffe habe ich oft Tag und Nacht engstens mit dem Flugmeldedienst zu tun gehabt - überhaupt mit der Materie des gesamten Flugwesens. Kurz vor dem 1o.5. erhielt ich Urlaub und unternahm am 1o.5.194o selbst einen kleinen Ausflug, der mit einem Besuch des Lorettoberges endete.

Am vorgerückten Nachmittag konnte das gesamte Stadtbild bei herrlichem Sonnenschein eingesehen werden, wobei ich einwandfrei feststellte, dass deutsche Maschinen - das Hoheitszeichen war mit geschulten Augen festzustellen - über der Stadt kreisten.

Es handelte sich um den Typ Me 11o und soweit festzustellen war um die He 111. Die Maschinen flogen in einer schätzungsweisen Höhe von etwa 1ooo bis 15oo m Höhe. Nach längerem Kreisen über der Stadt - sie entfernten sich kurz nochmals, um sofort wieder aus westlicher Richtung die Stadt anzufliegen, worauf plötzlich mit einer hörbar geringen Zahl von Sirenen Alarm gegeben wurde.

Kurz darauf war das Geräusch ausgelöster Bomben hörbar und drei Einschläge festzustellen, die alle, soweit sichtbar um den Hbf bahnhof lagen. Ich kam selbst aus dem Staunen nicht heraus, da

b.wenden.'

beim Überfliegen Deutscher Maschinen der Stadt Alarm gegeben wurde,

Es gibt für mich keine Zweifel, da ich damals einwandfrei Deutsche Maschinen festgestellt habe, ob es sich hierbei um Zweifel handeln könnte, oder ob es wirklich feindliche Maschinen gewesen sein könnten. Ich habe auch insbesondere heute keine Interessen, die Dinge wie ich sie erlebt habe - anders hinzustellen.

In der Hoffnung, Ihnen in dieser Sache ernstlich zu helfen, verbleibe ich

mit freundlichen Grüssen!

O. Maier

Ps. Ein Foto vom Lorettoberg vom damaligen 1o. Mai 194o ist bis heute noch in meinem Besitz, zum Beweis, dass ich wirklich dort war.

O.M.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Marquard E.A., Gen.Ing.

siehe ~~auch~~: ZS 606

11.10.55/Se

Name: Martini, Wolfgang, Gen.

siehe ~~auch~~: ZS 607

11.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - ~~26~~ ZS/A-5/63

FRIEDRICH-AUGUST MEISSNER

PULLACH BEI MÜNCHEN, HABENSCHADENSTR. 44
TEL. MÜNCHEN 793396

Pullach, den 18.3.55.

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22.
Reitmorstrasse 29.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 23. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Sehr geehrte Herren!

In Bestätigung und Beantwortung des Schreibens an mich von Ihrem sehr geehrten Herrn Dr. Hoch muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich aus meiner s.Zt. Tätigkeit im Führungsstab des Ob. d. L. keinerlei Aufzeichnungen oder sonstige verwertbare Unterlagen besitze.
Es wird Ihnen verständlich sein, dass es für mich völlig unmöglich ist, nach einem zeitlichen Abstand von 15 Jahren und bei der Vielzahl der Geschehnisse, an denen man in dieser Zeit hat teilnehmen müssen, derartige Fragen, wie Sie an mich mit Ihrem Schreiben stellen, zu beantworten. Im Gegenteil würde ich ein solches Unterfangen als mindestens grobe Fahrlässigkeit bewerten, wenn keinerlei schriftliche Unterlagen, aus denen vielleicht noch eine gedankliche Rekonstruktion möglich wäre oder versucht werden könnte, zur Verfügung stehen.

Ich bedauere, Ihnen keinen anderen Bescheid geben zu können und bin mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

F.-A. Meissner

(F.-A. Meissner)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 25/27

17.3.1955

Herrn
Oberst a.D.
Friedrich Meissner
Pullach b. München
Habenschadenstr.44

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Oberst!

Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Pressenachrichten ersehen haben, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Bei unseren bisherigen Nachforschungen ist es gelungen, von vielen Personen, die auf Grund Ihrer Dienststellung mit der Sache befasst waren, von ihr gehört haben oder selbst Zeugen des Angriffs waren, Aussagen einzuholen, sodass sich das Bild von den damaligen Vorgängen allmählich abzurunden beginnt. Wir möchten aber unser Gutachten nicht früher abschliessen, bis wir nicht wirklich alle Stimmen gehört haben, die zu dem Freiburger Angriff irgendwelche Aussagen machen können.

Da wir nun erfahren haben, dass Sie damals als Hauptmann beim Ic des Generalstabes der LW tätig waren, erachten wir es als unsere Pflicht, auch an Sie heranzutreten mit der höflichen Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns mitzuteilen, was Ihnen über die Angelegenheit bekannt geworden ist. Im besonderen wären wir daran interessiert, etwas über folgende Fragen zu erfahren:

1) Welchen Inhalt hatten die Nachrichten, die über Freiburg bei Ihnen eingingen? Von wem und wann wurden sie an Sie durchgegeben? Wissen Sie etwas über die weitere Behandlung der Meldungen durch Göring?

2) Welche Luftlagen wurden Ihnen für Süddeutschland und insbesondere für den Freiburger Raum gemeldet? Für welche Gebiete lagen Einflugmeldungen feindlicher Flugzeuge vor?

3) Was haben Sie über die Untersuchungen erfahren, die wegen des Bombardements bei den fliegenden Verbänden (V.Fl.Korps) und in Freiburg an den Bomben und Bombensplittern durchgeführt wurden? Wer waren die verantwortlichen Offiziere und zu welchen Ergebnissen kamen sie? Vor allem: Wurde die anfangs bestehende Vermutung, dass es Fehlabwürfe deutscher Flugzeuge gewesen sind, bestätigt?

Wir sehen Ihren Mitteilungen, die Sie uns zu den einzelnen Fragen vielleicht machen können, gerne entgegen und danken schon im voraus für Ihre Bemühungen. Sollte Ihnen eine mündliche Unterhaltung über das Thema mehr zusagen, so dürfen wir Sie um Ihren Anruf bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gen. v. Mertz

ZS/A-5/67

Zur AktNot Dr.Kluke v.24.3.55 betr.Mitt.GO. Halder über Luftangriff auf Freiburg.

In der amtlichen Verlautbarung der badischen Staatskanzlei heisst es darüber in wörtlicher Anlehnung an die Mitteilungen GO.Halders an Dr.Zwölfer v.7.10.47:

> "...Dieser Offizier berichtete,dass er in seiner damaligen technischen Dienststelle einen Bericht mit der Feststellung,dass es sich in Freiburg um deutsche Bomben gehandelt habe,in der Hand gehabt und diesen Bericht mit der Bitte um Aufklärung nach oben weitergeleitet habe.Eine Aufklärung sei trotz seiner wiederholten Nachfrage nie erfolgt."

Frage an Dr.Kluke: In der AktNot wird bemerkenswerter Weise nur mehr von einem Gerücht gesprochen.Hält Halder seine damalige Version nicht mehr aufrecht?

Frage an Oberst Wesener: Wie erklärt sich der Widerspruch zu seinen Ausführungen in der Leser zuschrift.

Frage an Gen. D.Fr. Beppo Schmid: Kann da noch von Ungeklärtheit gesprochen werden.

Frohn 16.4.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 30

Gen. von Mertz

A k t e n n o t i z

Bei einer Unterhaltung mit Generaloberst a.D. H a l d e r am 21. März 1955 in Karlsruhe kam das Gespräch auf das Gutachten des Instituts über den Luftangriff auf Freiburg am 10. Mai 1940. Generaloberst Halder wurde von mir unterrichtet, daß es notwendig sei, in der Vorgeschichte der Presseerörterungen auch in zurückhaltender Weise seinen Namen zu erwähnen, und er machte keinerlei Einwendungen.

Herr Halder selbst scheint immer noch zu glauben, daß der Angriff auf einen Befehl Hitlers zurückging, und er hält die Einwendungen der Luftwaffengenerale (Unmöglichkeit der Geheimhaltung einer solchen Aktion vor einem größeren Kreise usw.) nicht für stichhaltig. Zumindest aber müsse es sich um einen deutschen Fehlwurf handeln, der dann von der Propaganda bösartig dem Gegner zugeschoben wurde. Dafür spricht auch folgendes Indiz. Nach seiner Entlassung war Halder von Berlin in seine bayerische Heimat übergesiedelt und kam vom Chiemsee öfters nach München. Bei einer solchen Gelegenheit besuchte er 1943 den Fliegergeneral Feodor Spruner v. Mertz im Luaftgaukommando, einen alten Regimentskameraden, der in der Verwaltung der deutschen Bomber tätig war. General v. Mertz kam selbst auf den Freiburger Angriff zu sprechen und erzählte, daß er von sich aus das Gerücht über einen deutschen Angriff nach Berlin gemeldet habe, jedoch nie eine Antwort bekommen habe.

München, den 24.3.1955

[signature]

Bch
Fo
Kr
bei
Fr

tw

x s. Aktennotiz v. 16.4.55.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

(69)

Nbg XII Prot 6041 f.

Vernehmung des FM Milch sind das
Gericht in Nbg am 17.6.48.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/66

17. Juni-A-DK-4-Pankratz
Militaergerichtshof Nr. V, Fall XII

Zeit und Energie fuer den Bau von Bombern verwandt wurde, statt fuer eine genuegende Anzahl Jagdflugzeuge zu sorgen?

A: Jawohl, dass man ueberhaupt der ganzen Luftruestung in Deutschland nur die 7. Stelle gab an Wichtigkeit, waehrend Ihr Land richtig erkannt der Luftruestung damals die erste Stelle eingeraeumt hat.

F: Herr Zeuge, in diesem Verfahren wurde einiges gesagt ueber das Bombardieren einer deutschen Stadt durch deutsche Flugzeuge bald nach Kriegsbeginn, um eine Entschuldigung fuer die Bombardierung von offenen Staedten der Alliierten zu haben. Was wissen Sie davon?

A: Herr Richter, es handelt sich hierbei um die Stadt Freiburg, und der Angriff ist erfolgt etwa im Zusammenhang mit dem Angriff auf Frankreich. Als wir zum Angriff schritten im Mai 1940. Ich weiss folgendes positiv: Ich war bei Goering im Hauptquartier und zwar etwa 6, 7 Tage nach dieser Bombardierung, da wurde die erste Meldung ueberbegeben, dass von einem der Bomberverbaende ein Flugzeug gemeldet hat, dass es zwar den Angriff auf irgendwelche militaerischen Ziele bei Lyon mitgeflogen habe, es habe sich dabei verflogen und habe dann auf eine Stadt, die unter ihr lag in den Wolken, auf erkannte militaerische Ziele die Bomben abgeworfen. Das war die erste Nachricht, die darueber kam, dass vielleicht ein deutsches Flugzeug diese Bomben ungluecklicherweise auf Freiburg geworfen hatte. Man hat mit allen Mitteln versucht, die Sache aufzuklaeren. Es ist nicht gelungen, es einwandfrei zu klaeren. Es besteht die Moeglichkeit, dass dieses eine Flugzeug aus Versehen diese Bomben abgeworfen hat, ein Vorfall, der auf jeder Seite mehrfach in diesem Kriege vorgekommen ist. Ich weiss, dass man erklaert, man habe von hoher Seite, von Hitler aus oder Himmler, ich weiss nicht wem, diese Bomben absichtlich auf Freiburg geworfen, um einen Grund zu haben, auch feindliche Staedte zu bombardieren. Herr Richter, erstens war das nicht mehr notwendig. Die englische Luftwaffe hatte bereits vorher die offene Stadt Hamburg angegriffen, und das war fuer uns immer der Punkt, auf den wir hinwiesen, bei Angriffen nachher in England. Ebenso war der kleine Badeort Westerland auf der Insel Sylt bereits im Herbst 1939 von den Englaendern angegriffen worden. Dort befand sich nichts Militaerisches, und

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

wenn da ein Soldat war, ein Urlauber hoechstens. Und zweitens .....

F: So dass also, Ihrer Meinung nach, diese Geschichte ueber die Bombardierung von Freiburg als ein Vorwand fuer eine weitere Vergeltungsmassnahme nicht aufrecht erhalten werden kann, soweit Sie die Angelegenheit kennen oder Ihre Untersuchungen ergaben?

A: Jawohl.

F: Hm .... hm .....

A: Herr Richter, wenn ich dazu noch einen ganz kurzen Grund sagen darf: Sowas haette sich ja nicht geheimhalten lassen koennen. Der Befehl haette ja von oben runtergegeben werden muessen, vom Oberkommando an die Flotte, an das Korps, an die Division, an das Geschwader, an die Staffel, an die Besatzung. Es sind hunderte von Leuten, die eingeschaltet gewesen waeren, ja tausende, das ist nicht geheimzuhalten. Und ich darf versichern; die Luftwaffe haette niem als einen solchen Befehl, auch wenn er von Hitler gegeben worden waere, ausgefuehrt.

F: Wan n haben Sie Hitler zum letztenmal gesehen?

A: Ende Juni 1944.

F: Wie haben Sie Hitler eingeschaetzt?

A: Ich sah in Hitler zwei Persoenlichkeiten, die zeitlich auch sich verschieden entwickelt haben. Hitler war zu Anfang ein Mann, der Deutschland alles das brachte und gab, was ein jeder Deutsche sich nur wuenschen konnte. Spaeter ist er aber aus diesem fuer uns guenstigen Bild in ein unguenstiges uebergegangen. Die erste Auswirkung des Unguenstigen sehe ich Anfang 1939 bei der Besetzung von Prag. Der scharfe Knick aber bei ihm kam nach dem Siege ueberFrankreich. Ich glaube, dass Hitler absichtlich in diesen Zustand gebracht worden ist und zwar durch seinen Leibarzt, der im taeglich Spritzen gab, zum Teil mit ..... mit ..... also einem Gift, das sich auch im Koerper summierte und 2. mit Hormonspritzen. Mein Arzt, den ich hatte, machte mich darauf aufmerksam und sagte, ob man das nicht verhindern koennte. Er sagte, durch diese Hormonspritzen muss ein Mensch vollkommen gewechselt werden; aus einem tapferen Menschen wird ein Feigling, aus einem ehrlichen Menschen wird ein Luegner. Es gab keine Moeglichkeit; der Versuch, es zu machen, endete mit de

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Akte gegen (70)
Müller-Trunk, Hans, Oberstlt.

ZS/A-5/67 70

A K T E N V E R M E R K

Gelegentlich einer Dienstreise nach Bonn hatte ich am 22. Juni ein Gespräch mit dem ehemaligen Fliegeroberstleutnant Hans M ü l l e r - T r u n k, der jetzt in der Dienststelle Blank tätig ist, und bat ihn um Mitteilung seiner Erinnerungen an den Luftangriff auf Freiburg. Herr Müller konnte aus eigener unmittelbarer Beteiligung an dem Falle nichts beitragen, da er erst im Oktober 1940 Ic beim Luftgaukommando 7 wurde. Bei Kriegsausbruch war die Stelle des Ic besetzt mit Major Wendler, der inzwischen in Tübingen verstorben ist, dann hatte sie Hauptmann Karbe, der gefallen ist. Stellvertretender Ic war Stellwag, der jetzt Generaldirektor einer Firma im Frankfurter Raum ist (da dieser Name mir telefonisch gegeben wurde, ist mir die Firma entfallen; evtl. Rückfrage).

Die zuverlässigste Auskunft sollte aber geben können der damalige Hauptmann der Res., später Major Viktor Mezger-Spaeth, dessen genaue Anschrift Herrn M. zwar unbekannt ist, der aber einer bekannten Familie in Überlingen angehört und von der Post ohne weiteres gefunden wird. Mezger-Spaeth war zu dem fraglichen Zeitpunkt Lageoffizier bei Ic.

Herr Müller hat demnach nur aus Gesprächen von dem Freiburger Ereignis erfahren. Die eine Version der Gespräche ging dahin, daß die deutschen Bomber Mühlhausen hätten angreifen sollen und daß eine Verwechslung vorlag. Es wurde aber durchaus auch die Ansicht geäußert, daß der Angriff absichtlich herbeigeführt worden sei. Im übrigen wurde gesagt, daß die Bombenreste deutschen Ursprungs gewesen seien und daß die Flugzeuge von dem behelfsmäßigen Feldflugplatz Neuhausen o. Eck aufgestiegen seien. Immerhin wurde auch die Frage erörtert, ob etwa SS den Angriff geflogen habe.

Meine Frage, ob die Möglichkeit bestände, daß französische Flugzeuge alte deutsche Bomben aus Bombenbeständen von 1918 verwendet hätten, konnte Herr M. nicht eindeutig beantworten, wenn er eine solche Möglichkeit auch für sehr gering ansah. Er sagte

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

20.6.1955

Herrn
Dr. Paul Kluke

B o n n

Pension Simons
Poppelsdorfer Allee 79

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr. Kluke!

Infolge eines längeren Besuches habe ich am Samstag leider versäumt, Ihnen wie verabredet die Abschrift meines Schreibens an Herrn Müller-Trunk (Amt Blank) zu geben, in dem ich die mich interessierenden Fragen zusammengefasst habe. Ich lege Ihnen den Brief bei und würde mich freuen, wenn Sie diesen für Freiburg wichtigen Zeugen noch sprechen könnten.

Bei der Frage 2 käme es mir darauf an, zu erfahren, ob die Meldungen des Luftgaues so rechtzeitig beim Ic-LW-FüSt eintrafen, dass sie bei der Sprachregelung hätten berücksichtigt werden müssen und ob dabei von der Tatsache oder der Wahrscheinlichkeit eines Fehlabwurfes gesprochen wurde. Nachträglich wurde mir von General Veith (Flak) mitgeteilt, dass bereits um 18 Uhr des gleichen Tages von Berlin über den Luftgau ein Anruf bei ihm erfolgte, in dem man bedauerte, in dieser Sache nichts mehr unternehmen zu können, weil sie bereits in den Händen von Goebbels liege. Kann sich der Zeuge an diesen Anruf erinnern?

Zur Frage 3 darf ich hinzufügen, dass der Kdr des Flugmeldedienstes im Luftgau, Oberst Popp, der damals dem Ic sachlich unterstand, uns in einem Bericht mitgeteilt hat, dass nach den von ihm angestellten Untersuchungen als angreifendes Flugzeug eine französische Coudron festgestellt wurde. An der Widerlegung dieser sonderbaren Auskunft, die weder von General Maass noch von General Veith bestätigt wird, wäre mir sehr gelegen. Vielleicht kann Herr Müller-Trunk auch etwas dazu sagen, wie es zu diesem bemerkenswerten Ergebnis kam.

Sollte es Ihnen zeitlich nicht mehr möglich sein, Herrn Müller-Trunk aufzusuchen, wäre ich auch für einen Anruf dankbar.

Mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen und schönen Verlauf Ihrer Reise bin ich

Ihr sehr ergebener

Foerster

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

dazu, daß er 1943 Leiter eines Munitionslagers auf der Rauhen Alb gewesen sei; dort wurden deutsche Bomben aufbewahrt, die 12 Jahre alt waren (?, 1931 ??) und doch bei ihrer Verwendung tadellos ansprachen. Technisch wolle er also die Möglichkeit nicht ausschließen; man solle doch einmal die Wirkung der Bomben bei dem Luftangriff auf Karlsruhe während des Ersten Weltkrieges prüfen.

Ein einwandfreies Erkennen des Flugzeugtyps nach dem Motorengeräusch erklärt er für ganz ausgeschlossen. In den ersten Zeiten des Krieges wurden oftmals dahingehend Übungen zur Ausbildung von Luftmeldern gemacht, und nach seiner Erfahrung hätten nicht einmal 5% der geschulten Leute Flugzeuge nach dem Motorengeräusch richtig erkannt.

Aus den Erzählungen ist Herrn M. noch erinnerlich, daß die Meldung über einen Angriff deutscher Flugzeuge auf Freiburg noch in der gleichen Nacht von München nach Berlin durchgegeben worden sei. Daraufhin kam von Berlin die als Befehl anzusehende Feststellung, daß diese Meldung falsch und der Wehrmachtbericht als autentisch anzusehen sei. Das Sprechverbot hinsichtlich der Angelegenheit galt auch später noch. Herr M. weiß aber nicht, ob der fragliche Befehl schriftlich vorlag oder nur telefonisch durchgegeben wurde.

München, den 13. Juli 1955

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr. Anton Hoch -

24. 5. 1955

Herrn
Oberstleutnant a. D.
Hans Müller - Trunk

Trochtelfingen
Hohenzollern

ZS/A-5 - Ho/be

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Gestatten Sie, dass ich mich als Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte mit einem Anliegen an Sie wende. Ich darf mich dabei auf die Empfehlung des Herrn General Maass berufen, mit dem ich vor kurzem ein eingehendes Gespräch über den Luftangriff auf Freiburg am 10. 5. 40 führen konnte.

Wie Ihnen vielleicht aus der Presse bekannt sein wird, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Vorgänge um diesen ersten grösseren Luftangriff des 2. Weltkrieges zu klären und in einer dem Sachverhalt entsprechenden Form zur Darstellung zu bringen.

Die von uns im Rahmen unserer Untersuchungen eingesehenen Originaldokumente und vor allem die zahlreichen Zeugenaussagen, die wir bisher einholen konnten, vermitteln uns bereits ein recht anschauliches Bild von den damaligen Ereignissen. Infolge der komplizierten Sachlage erscheint es mir aber notwendig zu sein, dass wir alle Persönlichkeiten hören, die vermutlich auf Grund ihrer damaligen Dienststellung irgendwelche Aussagen machen können. Dies ist um so dringlicher, als m. E. die in einer amtlichen Verlautbarung d. J. 1947 vertretene Ansicht, dass es sich um einen Angriff deutscher Flugzeuge auf Befehl Hitlers gehandelt habe, allein durch die völlige Klärung auch der einzelnen Vorgänge widerlegt werden kann.

Da Sie nun, wie mir Herr General Maass mitteilte, in der fraglichen Zeit Ic im Luftgaukommando VII waren, möchte ich annehmen, dass Sie uns bei unseren Bemühungen wertvolle Hilfe leisten können. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, was Ihnen über den Angriff damals bekannt wurde und inwieweit Sie direkt mit der Sache befasst waren. Erlauben

-2-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Sie mir auch, dass ich Ihnen im folgenden einige Fragen unterbreite, an deren Beantwortung mir besonders gelegen wäre.

1. Wann und von welcher Dienststelle erreichten Sie die ersten Meldungen über den Angriff? Welchen Inhaltes waren die Nachrichten? Wurden Ihnen schon genauere Beobachtungen mitgeteilt und vor allem, was wurde über die Nationalität der Flugzeuge ausgesagt?

2. An welche Stelle wurden diese Meldungen von Ihnen weitergegeben? Wurde in diesen Meldungen von der Wahrscheinlichkeit oder der Tatsache x eines Fehlabwurfs gesprochen? Bekamen Sie von dort eventuell irgendwelche besonderen Weisungen, z. B. weitere Nachforschungen anzustellen oder schriftliche Unterlagen einzuholen?

x wie Gen. Schmid behauptet. (Ic des Luftwaffenführungsstabes)

3. Von welcher Kommandostelle wurden die nachfolgenden Untersuchungen angeordnet? Welche Kommissionen, Stäbe oder Einheiten führten sie durch? Wer waren die leitenden Offiziere? Wie lange dauerten diese Erhebungen und zu welchem Ergebnis gelangte man?

4. Können Sie mir etwas über die Besprechung im Luftgaukommando am Abend des 10. Mai sagen, an der auch der Chef des Stabes der Luftflotte, der spätere Gen. Oberst Korten teilnahm?

5. Haben Sie in der Angelegenheit auch Gespräche mit Herren des Stabes von der Luftflotte 3, des V. Fliegerkorps und vor allem des Luftwaffenführungsstabes geführt? Erinnern Sie sich noch an einzelne Äusserungen?

Ich weiss, dass ich nicht über alle Fragen eine genaue Auskunft erwarten kann, glaube aber, dass Sie mir zu der einen oder anderen Frage wichtige Angaben machen werden, für die ich Ihnen, sehr geehrter Herr Oberstleutnant, schon jetzt vielmals danken möchte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 42 (71) ZS/A

- Dr.Anton Hoch -

18.3.1955

Herrn
Dr. Peter Neher
Lorch am Rhein
Rheinstrasse

Ho/Ge
ZS/A-5/68

Sehr geehrter Herr Dr. Neher!

Ich möchte Ihnen für Ihr Schreiben v.10.1. noch verbindlich danken. Durch ein bedauerliches Versehen meinerseits und durch den zur Zeit besonders spürbaren Personalmangel im Institut ist es leider bisher unterblieben. Ich bitte dies freundlichst zu entschuldigen und - auch verspätet - meinen Dank entgegenzunehmen.

Ihre eigenen und die Ihrem Schreiben beigelegten Mitteilungen des Herrn Dr. Cüppers stellen für unsere Untersuchungen einen wertvollen Beitrag dar, der uns - wenn auch aus der Perspektive des ferner liegenden Wiesbaden - wichtige Angaben darüber macht, welche Nachrichten damals von den zuständigen militärischen Stellen weitergegeben wurden. Wir haben natürlich in der Zwischenzeit auch Aussagen von Zeugen bekommen, die in Freiburg selbst oder in München oder Stuttgart mit der Sache zu tun hatten. Sie bestätigen bzw. ergänzen im allgemeinen Ihre Angaben. Da unsere Untersuchungen aber noch nicht abgeschlossen sind und immer noch die eine oder andere Frage, die im Zusammenhang mit dem Vorgang selbst wichtig erscheint, einer genauen Klärung bedarf, wäre ich Ihnen für Mitteilungen, die Sie in dieser Sache eventuell noch erreichen, nach wie vor wehr dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. P. Neher
Lorch / Rhg.
Rheinstraße 54, Tel. 176

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 12. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho 19.3.55 Ge
ZS/A-5 / 06 - 43

Lorch, 10. 1. 55.

ZS/A

An das Institut für Zeitgeschichte
München.

Betrifft Freiburg 10/5.40.

Anbeisende ich Ihnen meinen Bericht vom 23/11.54 nebst einigen kritischen Beilagen, so von Stud. Rat Dr Koch Jhad. Kreuznach, sowie eine ausführliche Stellungnahme von Dr Cüppers, Trier, wieder zu.

Vielleicht kann ich im Laufe der Zeit noch weitere Ohrenzeugen ausfindig machen.

Vorläufig sende ich Ihnen also die Sachen wieder zu.

Die damaligen Ic Stabsoffiziere (Gemt) Kptn Zickerick + Oberst Burghard (Heinr) sind meines Wissens tot, ebenso der Komm. General Dr Weißmann. Auch über die Zeit des JAW in Freiburg kann ich nichts Genaueres feststellen. Das müßte sich doch im Luftgau München feststellen lassen.

Hochachtungsvoll

b. W.

Dr Neher

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Es wäre mir interessant, wenn Sie mich weiter auf dem Laufenden hielten.

d. M.

Dr. P. Neher
Lorch/Rhg.
Rheinstraße 54, Tel. 175

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 44

Trier, den 3. 1. 1955.

75/A

Dr Wilh Küppers Trier
Dr med. + Zahnarzt Saarstr. 15

Lieber Neher!

Für Deine Weihnachts- und Neujahrsgrüsse und '-wünsche recht he
herzlichen Dank. --Anliegend sende ich Dir die Anlagen Deines Briefes zurück. Das Schreiben von Koch hat mich sehr interessiert; ich habe mich schon immer gefragt, ob er noch lebt, was er tut und treibt.

Zu dem Thema Freiburger Bombenabwurf kann ich Dir nur folgendes sagen: ich erinnere mich der Tatsache dieses Bombenabwurfs noch sehr genau, weil mich das mit seinen Begleitumständen innerlich sehr berührt hat, wenn ich mir auch keine Aufzeichnungen gemach habe und nicht mehr genau sagen kann, an welchem Datum das war, ob am Vormittag ode Nachmittag. Ich weiss nur folgendes noch weil das es gerade war, was mir geradezu"unfasslich"schien. Wir hatten ja alle , ausgenommen Brünig, eine recht "kritische" Einstellung zu dem "Oberbefehlshaber, ""Führer"" und Reichskanzler und dachten uns unser Teil, was wir naturgemäss den Zeitumständen entsprechend nur mit sehr grosser Vorsicht äusserten. Mit Koch aber habe ich mich oft ziemlich eindeutig ausgesprochen, auch und gerade über den Freiburger Fall, und es ist sehr wohl möglich, dass ihm gerade das besonders an die Knochen ging. Wir waren ja alle bereit für unser Vaterland alles mögliche zu tun und Opfer zu bringen, aber die Methoden, die von d e r massgeblichen Stelle und ihrem Gefolge schon seit Jahren praktiziert worden waren, waren doch geeignet sehr grosse Bedenken hervorzurufen. Ich persönlich hatte anfangs und im Prinzip gar nichts dagegen, dass "der Bestem der Klügste, der Weiseste us.w" das S Steuer der Regierung in die Hand nahm, dass nicht alle mögliche Leute dazwischen quaseln könnten, dass das Leistungsprinzip auf den Schild erhoben wurde und manches andere. Aber wenn aus dem Leisten nun plötzlich für alle möglichen Leute ein "sich leiste

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

wurde, wenn ein Meuchelmord (Röhm) nachträglich für "rechtens" erklärt wurde, wenn es "Kristalltage" oder -wochen gab, dann war das doch alles andere als was wir erwartet hatten, und wir waren drum höchst skeptisch und kritisch und abgesehen von unserem eigentlichen Dienst, den wir als eine unvermeidliche und bittere, aber auch unausweichliche Pflicht ansahen, war man doch eigentlich immer nur darauf bedacht, wenigstens in dem eignen Machtbereich nach Möglichkeit dafür zu sorgen, "dass die Kirch nach Möglichkeit im Dorf blieb". In dieser kurz geschilderten seelischen Atmosphäre kam ich an dem fraglichen Tage in die Büros vom Ic , wo neben Zickerik noch verschiedene andere Herren anwesend waren und wo der Fall Freiburg als aktuellstes Ereignis besprochen wurde. Ich kann im Einzelnen nicht sagen, wer alles anwesend war, möglich dass Burgdorf, Bolghin, Godin und noch einige andere da waren, ich kann auch nicht im Einzelnen sagen, wer dies oder jenes gesagt hat. Es wurde also über den Fall Freiburg gesprochen und es war vollkommen klar und es bestand darüber nicht der geringste Zweifel, dass es sich nicht um einen "Feindangriff" gehandelt habe, sondern um einen B-Abwuf von einem eigenen , deutschen Flugzeug und man erklärte sich das so, dass eine eigne Maschine irgend eine Panne gehabt habe, zurückgekehrt sei und der Flugzeugführer oder sonst wer von der Besatzung die Eier herausgeschmissen habe um bei der Landung nicht Gefahr zu laufen damit selber "hoch" zu gehen. Das sollte dann oder war vielleicht auch schon dann so dargestellt worden, als ob es sich um einen Feindangriff gehandelt hätte. Auf wessen Veranlassung das geschah oder schon geschehen war, kann ich nicht sagen; ich weiss nicht mehr, ob Zickerik dabei aktiv in dieser Richtung mitgewirkt hätte, ob unser Luftgau dabei überhaupt richtunggebend mitgewirkt hat. Mir erscheint das auch heute, retrospektiv ziemlich fraglich, da es sich ja um den Bereich eines soviel ich weiss, ganz anderen Luftgaues handelte. Ich weiss aber, dass ich meinen Entsetzen über eine derartige Auslegung

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

ziemlich unvermittelt Ausdruck gab und etwa sagte:" Aber das ist doch unmöglich! das ist doch dann eine Falschmeldung! Darauf wurde ich dann , von wem insbesondere kann ich auch nicht mehr sagen, darüber belehrt, dass das bei Licht betrachtet doch eine ganz prima Sache sei, weil " uns" nun auch die Hände sowi frei gegeben seien." Ich weiss also nicht wer diesen Gedanken erfunden hat und als Urheber zu gelten hätte; ich weiss nur dass ich geradezu entsetzt war, dass ich auch vom Zickerik keinen Widerspruch hörte und gerade das war ein zusätzliches Mo - ment, das mich innerlich ganz durcheinander brachte. Ich hatte als simpler Reserveoffizier von einem Generalstabsoffizier eine sehr hohe Meinung, Ich hatte mich selber mit"Kriegs-Wissenschaft"literarisch hie und da beschäftigt, Clausewitz nicht nur oberflächlich gelesen, hatte immer auch im Soldatentum eine ethische Komponente gesehen im Gegensatz zu geistlosem Militarismus und stellte mir unter einem Generalstabsoffz. einen „Akademiker" vor, der uns kleinen Schmalspur-Reserveoffizieren haushoch überlegen sei, auch und vor allem in der ethischen Auffassung der Kriegskunst. Ich hatte auch als alter Soldat von 1914-18 einen unerschütterlichen Glauben daran, dass der Krieg zwar hart und grausam sei, dass aber ein Offizier auch der neuen Wehrmacht, erst recht ein Generalstabsoffz., nie etwas tun werde, was Unrecht sei, moralisch unrecht und nun militärisch-dienstlich unrecht, wie es doch eine "Falschmeldung" ist. Das schien mir auch unter der NSDAP, abgesehen von kleinen Leutnants und HJ-erzogenen, bei Leuten in verantwortlicher Stellung ganz unmöglich. Deswegen war ich dann umso mehr erschüttert, als ich diese Version hörte und sah, dass man das " Unglück" in Freiburg so frisierte, dass man auch noch daraus vermeintlichen Nutzen ziehen zu können glaubte. Ich habe dann, wie ich auch noch weiss, mit Koch noch am glei-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

chen Abend darüber gesprochen, denn ich musste irgend jemanden haben, bei dem ich mich aussprecehen, mir gleichsam Luft schaffen konnte. Und das konnte man ja nach Lage der Dinge und bei den damaligen Zeitverhältnissen nur bei solchen, von denen man annehmen konnte, dass sie einem mindestens in etwa verstünden. Das ist das, was ich darüber weiss und was ich bei uns in Wiesbaden darüber erlebt habe. Wie es sich aber nun damit in allen Einzelheiten sachlich verhält, weiss ich natürlich nicht, denn das geschah ja im Freiburger Bereich, wir bekamen diese Meldungen von anderen, wieso die uns diese Meldungen gaben, das müsste man bei denen zu erforschen suchen. Soviel ich mich zu erinnernn glaube, war doch auch in Freiburg ein Fluko. Die müssten also doch aus erster Quelle darüber aussagen können. Was nachher auf den Wege zu uns , oder bei uns oder bei der Luftflotte daraus gemacht wurde, welche Version der Veröffentlichung man herausgab, hat an sich mit der Frage, wer nun wirklich die Bomben geworfen hat, nichts zu tun. Nach den Unterlagen, die ich bei uns in Wiesbaden kennen gelernt habe, waren es keine feindlichen sondern eigene Maschinen oder eine Maschine. -- Ich habe sr.zt. auch diese Meldung in der Presse gelesen betr. Freiburg und mich sehr verwundert, dass darüber überhaupt Zweifel bestehen, denn bisher war das für mich absolut klar. Ich habe dazu bisher geschwiegen, weil ich nicht wusste, welche Stelle daran interessiert ist und ich nicht der offiziellen Bundespolitik irgendwelche Knüppel zwischen die Beine werfen möchte, denn lebendig werden die damaligen Opfer dadurch ja auch nicht mehr und nach so langer Zeit in gerade solch traurigen Dingen herumwühlen --freilich nachher gab es noch viel viel traurigere -- ist kein Genuss. Nachdem ich aber aus Deinen Anlagen ersehe, dass es sich um eine offizielle Bundesbehörde da in München handelt, habe ich keine Bedenken, Dir meine Erinnerungen mitzuteilen und ermächtige Dich auch sie weiter zu geben.

Hegelich Dein Cup

Anwesen: Jahnberge Nr Eingangsstraße Taaffe 15 damals Apfelmühlen Bg Nr Wiesbaden Kleinhöfenstraße Bg XII

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 46

75/A

Dr. Leo Koch
Bad Kreuznach, 15. 12. 1954.
Bösgrunder Weg 22

Liebes Herr Hehes,

Für Ihr Lebenszeichen danke ich Ihnen herzlich. Ich freue mich, daß sie gesund sind und es Ihnen gut geht.

Im Jahre 1942 wurde ich aus dem Wehrdienst entlassen, nachdem ich eine Zeitlang als Major beim Stabe und als Referent im Luftfahrtministerium tätig war.

Zum Fall Freiburg kann ich nur sagen, daß er mich damals sehr beeindruckt und deprimiert hat. Doch sind mir alle Einzelheiten in den 15 Jahren entfallen. Notizen habe ich mir leider nicht gemacht.

Die Mitteilung über Ihren Verein hat mich sehr interessiert. Wegen meiner Krankheit, die sich nach den ersten Kriegsjahren schon entwickelte, bin ich nicht in der Lage, mich an den Zusammenkünften zu beteiligen.

Grüßen Sie bekannte Kameraden recht herzlich.

Ihnen und Ihrer ganzen Familie wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

und ein gutes und gesundes neues Jahr und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Leo Koch.

5 Anlagen

ZS/A-5 / 06 - 47 25/A

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN
TRÄGER: DER BUND UND DIE LÄNDER DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

MÜNCHEN 22, den 30.11.1954
REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

Tgb. Nr. ..... Ho/Sch

Herrn
Dr. Peter N e h e r

L o r c h am Rhein
Rheinstrasse

Sehr geehrter Herr Dr. Neher!

Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang Ihres Schreibens und danke namens des Instituts für Ihre Angaben über den Luftangriff auf Freiburg, wie Sie ihn als Wachoffizier in der K 1 LMS des Luftgaues XII erlebt haben.

Sie schreiben uns, dass Sie schon kurz nach Ihrem Dienstanfang um 8 Uhr vom Flugwachkommando Mannheim und Stuttgart die fernmündliche Meldung des Luftangriffes erhalten haben. Kann hier eventuell ein Erinnerungsfehler vorliegen, da im Kriegstagebuch der Luftinspektion 13 (abgedr. auf S.120 der "Dokumente über die Alleinschuld Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung" Hrsg.v.Ausw.Amt. Berlin 1943) als Zeitpunkt des Angriffes 16 Uhr genannt wird. Auch wird dort nicht von einem Flugzeug, sondern von dreien gesprochen.

Wenn Sie durch Rücksprache mit Angehörigen Ihrer damaligen Einheit eventuell noch weitere Angaben ermitteln könnten, wäre ich Ihnen für eine Mitteilung sehr dankbar. Vor allem würde mich der Name des von Ihnen genannten Chef des Stabes und des diensttuenden Ic Offiziers interessieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 Z 05 / 4 48

30.11.1954

Herrn
Dr. Peter N e h e r

Ho/Sch

L o r c h am Rhein
Rheinstrasse

Sehr geehrter Herr Dr. Neher!

Ich bestätige Ihnen hiermit den Empfang Ihres Schreibens und danke namens des Instituts für Ihre Angaben über den Luftangriff auf Freiburg, wie Sie ihn als Wachoffizier in der K 1 LMS des Luftgaues XII erlebt haben.

Sie schreiben uns, dass Sie schon kurz nach Ihrem Dienstanfang um 8 Uhr vom Flugwachkommando Mannheim und Stuttgart die fernmündliche Meldung des Luftangriffes erhalten haben. Kann hier eventuell ein Erinnerungsfehler vorliegen, da im Kriegstagebuch der Luftinspektion 13 (abgedr.) auf S.120 der "Dokumente über die Alleinschuld Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung" Hrsg.v.Ausw.Amt. Berlin 1943) als Zeitpunkt des Angriffes 16 Uhr genannt wird. Auch wird dort nicht von einem Flugzeug, sondern von dreien gesprochen.

Wenn Sie durch Rücksprache mit Angehörigen Ihrer damaligen Einheit eventuell noch weitere Angaben ermitteln könnten, wäre ich Ihnen für eine Mitteilung sehr dankbar. Vor allem würde mich der Name des von Ihnen genannten Chef des Stabes und des diensttuenden Ic Offiziers interessieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 49

Dr.Peter Neher
Rheinstrasse.

Lorch a/Rhein, den 23. November 1954

ZS/A
Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 26. Nov. 1954
Tgb.-Nr. 1100

An das
Institut für Zeitschriften
M ü n c h e n.

Betr.: Bombardierung von Freiburg i.Br. am 1o.5.1940.

Im Düsseldorfer "Mittag" vom 18.11.1954 Nr.268 lese ich von dem betr.Ersuchen des Baden-Württbg.Staatsministeriums, ob eine tatsächliche Aufklärung des Falles eine Irreführung oder Rechtfertigung der Propaganda des dritten Reiches bedeute.

Dazu kann ich folgende Erklärung abgeben:

Ich war am 1o.Mai 194o als Wachoffizier von 06.00 Uhr in der Kl L M S des Luftgaues XII Wiesbaden tätig. Die Kl LMS, die in jedem Luftgau die Aufgabe hatte, die Tätigkeit der gegnerischen Luftwaffe über ihr exakt eingerichtetes Nachrichtennetz genauestens und mit minutiöser Schnelligkeit zu überwachen und so als Luftlage dem Ic des Luftgaues und der Luftflotte weiterzumelden, erhielt schon kurz nach meinem Dienstanfang vom Flugwachkdo. Mannheim und Stuttgart die fernmündliche Meldung von dem Bombenabwurf auf Freiburg, Bereits in den ersten Meldungen, die sich im Anschluss daran häuften, kam zum Ausdruck, dass der Bombenabwurf mit keinem feindlichen Einflug in Verbindung gebracht werden könne, es lag von keiner der zahlreichen Flugwachen der Rhein-und Schwarzwaldfront eine Einflugmeldung vor, nur Aus-und Rückflüge von eigenen Staffeln und Maschinen, die an diesem von schönsten Wetter begünstigten Tage genauestens registriert werden konnten.

Auf meinen persönlichen Rückfragen nach dem Vorkommnis bei den Flug-Wach-Kdo's Mannheim und Stuttgart kam bald die Antwort, dass es sich vermutlich um den Notabwurf einer vom Feindflug zurück oder umkehrenden He 111 gehandelt habe, über deren Flugweg verschiedene Beobachtungen gemeldet seien. Ein Bombenabwurf von feindlicher Seite wurde für fraglich gehalten.

Meine Meldungen beschäftigten den Chef des Stabes des Luftgaukommandos sehr stark; ich wurde als Wachoffizier und Leiter der Dienststelle dauernd gedrängt, eine genaue Auskunft zu erhalten, die Drähte zwischen Wiesbaden einerseits und Mannheim und Stuttgart und den angeschlossenen Auswertungsstellen müssen davon heiss geworden sein. Schliesslich wurde mir eine Frist von dem diensthabenden Ic Offz. Hauptmann im Gen.Stab Z. bis 11 Uhr gestellt, eine genaue Auskunft und Darstellung zu erreichen. Als es mir dann gelang, kurz nach 11 Uhr die genaue Auskunft der Flugwachkommandos

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Mannheim und Stuttgart hereinzubekommen, dass tatsächlich eine vom Feindflug zurückkehrende He 111 die Bomben im Tiefflug und offenbar im Notabwurf hätte fallen lassen, bekam ich von dem betreffenden Herrn die erschütternde Mitteilung, dass der Bericht über den Bombenabwurf durch feindliche Flugzeuge bereits an die Presse gegangen sei und dass leider nichts mehr zu machen wäre.

Meine Meinung:

Das Luftgaukommando Wiesbaden hat sich damals bestimmt die grösste Mühe gegeben den Fall schnellstens aufzuklären. Man kann nach diesen Feststellungen auch nicht annehmen, dass der Bombenabwurf auf Freiburg durch eigene Flugzeuge beabsichtigt oder befohlen war, denn Notabwürfe von Bomben innerhalb der eigenen Linien sind genau wie der Beschuss eigener Stellungen durch eigene Attilerie 1914-18 und 1939-45 an der Tagesordnung gewesen. Es sind in beiden Weltkriegen unendlich viele Menschen durch eigene Kampfmassnahmen zu Grunde gegangen, an der Feindfront wie an der Heimatfront auf allen Kampfplätzen.-

Zu verurteilen war auch selbstverständlich in diesem Falle die Methode, aus der falschen Darstellung der Sachlage die Berechtigung abzuleiten, grausame Vergeltungsmassnahmen in hundertfach verstärkter Form durchzuführen, wie dies nach dem unglücklichen Freiburg in immer derselben Form geschah, auf allen Kampfplätzen.

Ich Eventuell kann ich im Laufe der Zeit noch Zeugen dieser Geschehnisse in Wiesbaden herbeibringen.

Ich bitte um Bestätigung des Empfangs dieses Briefes.

Hochachtungsvoll

Dr Rueck

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 51 25/A

Dr.Peter Neher
Rheinstrasse.

Lorch a/Rhein,den 23.November 1954

An das
Institut für Zeitschriften
München.

Betr.:Bombadierung von Freiburg i.Br.am 1o.5.194o.

Im Düsseldorfer "Mittag"vom 18.11.1954 Nr.268 lese ich von dem betr.Ersuchen des Baden-Württbg.Staatsministeriums,ob eine tatsächliche Aufklärung des Falles eine Irreführung oder Rechtfertigung der Propaganda des dritten Reiches bedeute.

Dazu kann ich folgende Erklärung abgeben:

Ich war am 1o.Mai 194o als Wachoffizier von 8.00 Uhr in der Kl M M S des Luftgaues XII Wiesbaden tätig.Die Kl LMS,die in jedem Luftgau die Aufgabe hatte,die Tätigkeit der gegnerischen Luftwaffe über ihr exakt eingerichtetes Nachrichtennetz genauester und mit minutiöser Schnelligkeit zu überwachen und so als Luftlage dem Ic des Luftgaues und der Luftflotte weiterzumelden,erhielt schon kurz nach meinem Dienstanfang vom Flugwachkdo.Mannheim und Stuttgart die fernmündliche Meldung von dem Bombenabwurf auf Freiburg,Bereits in den ersten Meldungen,die sich im Anschluss daran häuften,kam zum Ausdruck,dass der Bombenabwurf mit keinem feindlichen Einflug in Verbindung gebracht werden könne,es lag von keiner der zahlreichen Flugwachen der Rhein-und Schwarzwaldfront eine Einflugmeldung vor,nur Aus-und Rückflüge von eigenen Staffeln und Maschinen,die an diesem von schönsten Wetter begünstigten Tage genauestens registriert werden konnten.

Auf meinen persönlichen Rückfragen nach dem Vorkommnis bei den Flug-Wach-Kdo's Mannheim und Stuttgart kam bald die Antwort,dass es sich vermutlich um den Notabwurf einer vom Feindflug zurück oder umkehrenden He 111 gehandelt habe,über deren Flugweg verschiedene Beobachtungen gemeldet seien.Ein Bombenabwurf von feindlicher Seite wurde für fraglich gehalten.

Meine Meldungen beschäftigten den Chef des Stabes des Luftgaukommandos sehr stark;ich wurde als Wachoffizier und Leiter der Dienststelle dauernd gedrängt,eine genaue Auskunft zu erhalten,die Drähte zwischen Wiesbaden einerseits und Mannheim und Stuttgart und den angeschlossenen Auswertungsstellen müssen davon heiss geworden sein.Schliesslich wurde mir eine Frist von dem diensthabenden Ic Offz.Hauptmann im Gen.Stab v.Z. bis 11 Uhr gestellt,eine genaue Auskunft und Darstellung zu erreichen.Als es mir dann gelang,kurz nach 11 Uhr die genaue Auskunft der Flugwachkommandos

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 52

Mannheim und Stuttgart hereinzubekommen,dass tatsächlich eine vom Feindflug zurückkehrende He 111 die Bomben im Tiefflug und offenbar im Notabwurf hätte fallen lassen,bekam ich von dem betreffenden Herrn die erschütternde Mitteilung,dass der Bericht über den Bombenabwurf durch feindliche Flugzeuge bereits an die Presse gegangen sei und dass leider nichts mehr zu machen wäre.

Meine Meinung:

Das Luftgaukommando Wiesbaden hat sich damals bestimmt die grösste Mühe gegeben den Fall schnellstens aufzuklären.Man kann nach diesen Feststellungen auch nicht annehmen,dass der Bombenabwurf auf Freiburg durch eigene Flugzeuge beabsichtigt oder befohlen war,denn Notabwürfe von Bomben innerhalb der eigenen Linien sind genau wie der Beschuss eigener Stellungen durch eigene Attilerie 1914-18 und 1939-45 an der Tagesordnung gewesen. Es sind in beiden Weltkriegen unendlich viele Menschen durch eigene Kampfmassnahmen zu Grunde gegangen.an der Feindfront wie an der Heimatfront auf allen Kampfplätzen.-

Zu verurteilen war auch selbstverständlich in diesem Falle die Methode,aus der falschen Darstellung der Sachlage die Berechtigung abzuleiten,grausame Vergeltungsmassnahmen in hundertfach verstärkter Form durchzuführen,wie dies nach dem unglücklichen Freiburg in immer derselben Form geschah,auf allen Kampfplätzen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Petzold, Otto, Oberst i.G.

siehe ~~auch:~~ ZS 608

11.10.55 /Se

Name: Ploch, A., Gen. Maj.

siehe ~~auch~~ ZS 611

11.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Plocher, Hermann Gen. Lt.

siehe ~~auch~~ ZS 609 u. A VIII

11.10.55/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Für die anläßlich des Todes meines Mannes und unseres Vaters,

des Verlagsleiters ERWIN NOTTI
Generalmajor a. D.

erwiesene Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank.

FRAU GERTRUD NOTTI
geb. von Winckler

DIETER STEPHAN UND FRAU
Ingrid, geb. Notti

z. Z. Erlangen, Drausnickstraße 152
bei Stephan

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 57

An einem Herzschlag verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater

Erwin Notti

Generalmajor a. D.

* 29. April 1895 † 19. August 1955

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 23. August 1955, auf Schloß Unterleinleiter bei Ebermannstadt/Obfr. statt.

Gertrud Notti
geb. von Winckler

Ingrid und Dieter Stephan

Hannover/Erlangen

Anteilnahme Landschaftsrat ausgesprochen
Hoch 26.8.55

Herrn
Dr. Anton H o c h

M ü n c h e n 22
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

1.7.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Generalmajor a.D.
N o t t i
H a n n o v e r
Sallstrasse 90

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr Schreiben v.15.6. darf ich Ihnen noch verbindlichst danken. Ich bestätige Ihnen gerne, dass ich von Ihren Ausführungen, die nur zu meiner persönlichen Information bestimmt sind, keinen publizistischen Gebrauch machen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 25/A-3/69

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 20. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Hannover, den 15. Juni 1955
Sallstrasse 90

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch!

Ich danke verbindlichst für Ihr Schreiben vom 26. Mai d. J. und bitte um Entschuldigung, wenn ich durch eine private Reise über Pfingsten und starke berufliche Inanspruchnahme nach den Feiertagen erst heute zu dessen Beantwortung komme.

Mein Vorgänger als Adjutant beim Luftflotten-Kdo. 3 war der spätere General B e r t h o l d , dessen Anschrift Ihnen sicher Herr von B e r g vermitteln kann. Vielleicht gibt auch das Adressbuch Aufschluss. Nach meiner Kenntnis ist Berthold in München ansässig, der Vorname ist mir nicht mehr geläufig.

Zu dem Tatbestand des Bombenwurfs auf Freiburg führe ich unter den gegebenen Vorbehalten des "relato refero" aus: Aus den damals geführten Gesprächen ging eindeutig hervor, daß es sich, falls der Bombenwurf durch deutsche Flugzeuge erfolgt wäre, nur um einen Fehlwurf einer Besatzung gehandelt haben könne. Eine mir erst während der Gefangenschaft bekanntgewordene Version, dieser Bombenwurf von deutscher Seite auf eine deutsche Stadt sei bewusst und auf höchsten Befehl erfolgt, um auf diesem, für einen Soldaten undenkbaren Wege einen "Vorgang für eigene Angriffe auf nichtmilitärische Ziele zu schaffen", muss ich mit betonter Schärfe ablehnen. Einmal, weil sie der Wahrheit nicht entspricht, zum anderen, weil sie für die in Frage kommenden Verbände und deren höhere Vorgesetzte eine ungewöhnliche Diffamierung bedeutet. Einen solchen Befehl würden weder der damalige Chef der Lfl. 3, Feldmarschall S p e r r l e , noch der kommandierende General des V. Fliegerkorps, General Ritter von G r e i m , noch ihre Chefs ausgeführt haben; aber auch die Truppe hätte den Gehorsam verweigert.

Ob es sich tatsächlich um deutsche Bomben gehandelt hat - dieses sollte anhand von Splittern usw. untersucht werden - entzieht sich meiner Kenntnis.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 60

Ich bin sicher, daß Sie meine Ausführungen, insbesondere was das Ergebnis der angestellten Untersuchungen angeht, mit der gebührenden Vorsicht auswerten werden.

Mit verbindlichen Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

(Gen. Major a. D.)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

26.5.1955

- Dr.Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Generalmajor a.D.
N o t t i

H a n n o v e r
Sallstrasse 90

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr freundliches Schreiben vom 11.5. möchte ich Ihnen verbindlichst danken. Wenn Sie mir zur Sache selbst auch keine genaueren Angaben machen können, so bin ich doch sehr dankbar für Ihre Hinweise auf noch lebende Zeugen. Mit Herrn General Plocher und dem damaligen Chefrichter der Luftflotte 3 habe ich bereits eingehend über die Sache gesprochen und vor allem von Herrn Dr.Eckerle wertvolle Mitteilungen erhalten.

Sie unterrichten mich nun in Ihrem Schreiben davon, dass Sie erst im August 1940 als IIa zur Luftflotte gekommen sind. Erinnern Sie sich vielleicht noch daran, wer Ihr vorgänger war und kennen Sie vielleicht auch seine derzeitige Anschrift? Für eine kurze Nachricht wäre ich Ihnen dankbar, weil ich doch nicht sicher bin, ob mir Herr von Berg, mit dem ich mich für die Woche nach Pfingsten verabredet habe, in diesem Punkte helfen kann.

Selbstverständlich bin ich gerne bereit, Sie über das Ergebnis unserer Untersuchungen zu unterrichten. Ich glaube allerdings, dass die Baden-Württembergische Staatskanzlei, in deren Auftrag das Institut das Gutachten erstattet, ohnehin eine entsprechende Mitteilung an die Presse geben wird. Sie würden mich aber sehr zu Dank verpflichten, wenn ich Ihnen den Teil, der die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Luftflotte 3 betrifft, vorher einmal zuschicken dürfte mit der Bitte um Prüfung, ob unsere Feststellungen mit denen, die Ihnen damals bekannt wurden, im wesentlichen übereinstimmen. Ich verstehe sehr wohl Ihre Bedenken, sich in einer Sache zu äussern, von der Sie nur nachträglich und gesprächsweise Kenntnis bekamen. Ich darf aber betonen, dass die zeitgeschichtliche Forschung auch für Aussagen dieser Art sehr dankbar ist. Sie werden zwar meist nicht direkt zitiert, bilden aber für die Untersuchungen mitunter wertvolle Hinweise. Wenn Sie sich daher entschliessen könnten, uns bei unseren Nachforschungen auf diese Weise behilflich zu sein, würde ich mich sehr freuen.

Mit verbindlichen Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

Hannover, den 11. Mai 1955

Gen. Major a. D.
Sallstr. 90

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 18. Mai 1955
Tgb.-Nr. 11a
Fw

An das
Institut für Zeitgeschichte
z. Hd. von Herrn Dr. Hoch

M ü n c h e n - 22
Reitmorstr. 29

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch!

Ich danke für Ihr Schreiben vom 6. d. M. und bedauere mitteilen zu müssen, daß ich zu den in Rede stehenden Tatbeständen - Luftangriff auf Freiburg - leider nicht Stellung nehmen kann. Am 10. 5. 1940 gehörte ich dem OKH an; ich wurde erst im August 1940 als II a zur Luftflotte 3 versetzt. So sind mir die in Rede stehenden Tatbestände nur gesprächsweise bekannt geworden.

In den vergangenen 15 Jahren hat der Tod auch eine Reihe von Persönlichkeiten hinweggenommen, die berufen gewesen wären, zu Ihrer Frage Stellung zu nehmen - so der ehemalige Oberbefehlshaber der Luftflotte 3, Generalfeldmarschall S p e r r l e , der damalige Chef des Generalstabes, General K o r t e n, und der damalige Leiter der Führungsabteilung, der spätere General K o l l e r .

Nach meiner Kenntnis der Dinge könnte am ehesten General a. D. Herm. P l o c h e r Aufschluss geben, der im Mai 1940 Chef des Stabes V. Fliegerkorps war. Ob und inwieweit der damalige Chefrichter der Luftflotte 3, Dr. E c k e r l e , mit diesen Fragen befasst war, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich gebe Ihnen endstehend die Anschriften der beiden genannten Persönlichen auf, würde mich freuen, wenn deren Mitarbeit die Frage klären bzw. das Namhaftmachen weiterer für ein Urteil Zuständiger die Wahrheit aufhellen könnte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vielleicht kann Ihnen auch Herr Rud. von B e r g , München - 23, Römerstr. 14, der lange Zeit Kommandant des Hauptquartiers war, die Anschrift des damals zuständigen Ic vermitteln. Ich nehme an, daß am 10. 5. 1940 diese Aufgaben von den Herren F a n e l s a oder Z i c k e r i c k wahrgenommen wurden.

Sie würde mich persönlich zu Dank verpflichten, wenn Sie mich nach Abschluss dieser Angelegenheit von deren Ergebnis unterrichten würden.

Mit verbindlichen Empfehlungen bin ich

Ihr sehr ergebener

(Gen. Major a. D.)

Gen. a. D. Hermann Plocher, Karlsruhe, Kaiserallee 4, Zi. 335

Dr. Karl Eckerle, Bochum, Wiemelhauser Str. 64

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.5.1955

Herrn
Generalmajor a.D.
N o t t i
Hannover-Klefeld
Schellingstr. 5b

ZS/A - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie vielleicht aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Wahrscheinlich ist Ihnen auch bekannt, dass um diesen ersten grösseren Luftangriff des zweiten Weltkrieges eine rege Polemik entstanden ist, die von einer amtlichen Verlautbarung vom Dezember 1947 ihren Ausgang nahm, nach der damals die Stadt Freiburg auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde.

Auf Grund der Mitteilungen, die ich von einer grossen Anzahl von Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, eingeholt habe, kann ich bereits jetzt schon sagen, dass diese Behauptung unrichtig ist. Um sie aber überzeugend zu widerlegen, erscheint es mir notwendig zu sein, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei zu rekonstruieren.

Da ich nun von verschiedenen Persönlichkeiten darauf hingewiesen wurde, dass Sie mir als ehem. IIa der Luftflotte 3 vielleicht noch einige wichtige Angaben machen könnten, wollen Sie es mir, sehr verehrter Herr General, gestatten, dass ich mich auch an Sie wende und Sie um eine Mitteilung darüber bitte, was Ihnen über den Luftangriff und die damit zusammenhängenden Vorgänge damals bekannt wurde. Im besonderen würde es mich interessieren, inwieweit Sie als IIa der Luftflotte direkt mit der Sache befasst wurden. Welcher Gruppe des Kampfgeschwaders 51 gehörten die des Fehlabwurfs verdächtigen Offiziere an und wodurch kam der gegen sie gerichtete Verdacht auf? Gingen dem kriegsgerichtlichen Verfahren, das der Chefrichter einleiten sollte, Vernehmungen durch die Disziplinarvorgesetzten oder den Korpsrichter voraus? Können Sie mir vielleicht auch über das Verfahren selbst etwas sagen? Und was ist Ihnen über die Einstellung desselben in Erinnerung?

Ich habe diese Fragen herausgegriffen, weil die mir bisher vorliegenden Aussagen gerade in diesem Punkten nicht ganz übereinstimmen. Ich darf Ihnen versichern, dass ich Ihnen auch für alle anderen Angaben, die Sie mir zu dem Thema machen können, sehr dankbar sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 67 ZS/A-5/70

Dr.Ottmar
Ravensburg

Ravensburg,den 11.Februar 1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 14. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ko

An das

Institut für Zeitgeschichte
z.H. Herrn Dr.A. H o c h
M ü n c h e n

Sehr geehrter Herr Doktor!

Da ich verreist war, komme ich leider erst jetzt dazu,Ihre Anfrage betr. den Luftangriff auf Freiburg zu beantworten.

Im Mai 194o war ich nicht mehr Zensuroffizier in Karlsruhe; ich wurde schon im Februar nach Innsbruck versetzt.Mein Nachfolger war Hauptmann K l i m s c h, der jetzt mit seinem Vater,dem Bildhauer Fritz Klimsch, in Saig ,in der Nähe des Titisees, wohnt. Er war im Mai 194o sicher noch in Karlsruhe.

Dass ich selber nie dienstlich mit der Angelegenheit zu tun hatte, geht unzweideutig aus dem Umstand hervor, dass ich,wie die übrige Welt, noch heute im Zweifel darüber bin, wer die Bomben auf Freiburg abgeworfen hat.Die Frage hat mich innerlich viel beschäftigt, und auch mir,wie sehr vielen Zeitgenossen,wäre an einer einwandfreien Klärung der Sache sehr viel gelegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Dr. Ottmar

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 68 25/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

31.1.1955

Herrn
Oberstudiendirektor
Emil O t t m a r
R a v e n s b u r g
Neues Gymnasium

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Da Sie damals nach Mitteilung des Herrn Kimmig(Offenburg) als Zensuroffizier der Luftwaffe der Gaupresseabteilung in Baden zugeteilt waren, möchte ich annehmen, dass Sie mit der Angelegenheit dienstlich befasst waren und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns in einem Bericht mitteilen wollten, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg wissen. Insbesondere würde mich interessieren, ob Ihnen der damalige Gaupropagandaleiter Schmid irgendwelche näheren Angaben über sein Ferngespräch mit dem Führerhauptquartier gemacht hat oder ob Ihnen vielleicht auf anderem Wege Äusserungen bekannt geworden sind, die für das Zustandekommen der offiziellen Pressemeldung von Bedeutung waren. Erinnern Sie sich ferner an den Namen desjenigen Offiziers vom Luftgaukommando München, der Ihnen die Nachricht durchgegeben hat, dass es deutsche Bomben gewesen sind? Sind Ihnen vielleicht auch noch weitere Zeugen bekannt, an die wir uns gegebenenfalls wenden könnten?

Ich darf Ihrer Nachricht entgegensehen und danke Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

Kultministerium
Baden-Württemberg

(14a) **Stuttgart S,** den 25. Januar 1955
Schillerplatz 5 B
Postschließfach 480

P Ottmar, Emil/1

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 26. Jan. 1955
Tgb.-Nr. [illegible]

An das
Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n
Heitmorstr. 29

Auf Ihr Schreiben vom 17.1.1955

Betr.: Luftangriff auf Freiburg im Jahr 1940

Anl.: 0

Das Kultusministerium teilt mit, daß sich am Neuen Gymnasium in Ravensburg ein Oberstudiendirektor Emil ~~O t t m a r~~ befindet, der während des Krieges Major der Luftwaffe war (geboren am 10.8.1890 in Backnang).

Im Auftrag

[illegible]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 70/1

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx 17.1.1955

An das
Kultministerium
Baden-Württemberg
S t u t t g a r t

Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.J. 1940.

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940, mit denen wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt sind, ist es für uns wichtig, mit Herrn Studiendirektor Emil O t t m a r (aus Reutlingen) in Verbindung zu treten, der damals als Hauptmann Zensur-Offizier im Luftgau V gewesen ist.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns seine derzeitige Anschrift mitteilen würden.

i.A.
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den 5.1.1955
REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

ZS/A

Amt für öffentl. Ordnung
REUTLINGEN
7. JAN. 1955

Tgb. Nr. ..... Ho/Ge

An das
Einwohnermeldeamt
R e u t l i n g e n

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940, mit denen wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt worden sind, ist es für uns wichtig, mit Herrn Studienrat O t h m a r (damals Hptm.d.Luftw.) in Verbindung zu treten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die genaue Anschrift des Herrn Othmar mitteilen würden.

Hochachtungsvoll
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Antw.: Ein Emil O t t m a r , Studien-Direktor, ist bereits am 27.4.1937 nach Oberndorf/N., ehemalige Adolf-Hitler-Str.98 abgemeldet worden.

Eine Wiederanmeldung für Reutlingen fand seit diesem Zeitpunkt nicht mehr statt.

Reutlingen, den 11. Januar 1955

Amt für öffentliche Ordnung
- Einwohnermeldeamt -

i.A.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 15. Jan. 1955
Tgb.-Nr.
17.1.

Institut für Zeitgeschichte Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

5.1.1955

Tgb. Nr. ..... Ho/Ge

An das
Einwohner-Meldeamt
T ü b i n g e n

10. JAN. 1955

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940, mit denen wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt worden sind, ist es für uns wichtig, mit Herrn Studienrat O t h m a r (damals Hptm.d.Luftw.) in Verbindung zu treten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die genaue Anschrift des Herrn Othmar mitteilen würden.

Hochachtungsvoll
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
(Dr.A.Hoch)

12

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Antwort:

Ein Herr Studienrat O t h m a r ist und war bis heute im Stadtbereich Tübingen polizeilich nicht gemeldet.

Tübingen, den 11.1.1955

Amt für öffentl.
Ordnung
Tübingen
Einwohnermeldeamt.
I.A.
[signature]
Stadtobersekretär

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 13. Jan. 1955
Tgb.-Nr.
Ho

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

5.1.1955

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Ho/Ge

An das
Einwohner-Meldeamt
T ü b i n g e n

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940, mit denen wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt worden sind, ist es für uns wichtig, mit Herrn Studienrat O t h m a r (damals Hptm.d.Luftw.) in Verbindung zu treten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die genaue Anschrift des Herrn Othmar mitteilen würden.

Hochachtungsvoll
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
(Dr.A.Hoch)

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

5.1.1955

Ho/Ge

An das
Einwohnermeldeamt
R e u t l i n g e n

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940, mit denen wir vom Staatsministerium Baden-Württemberg beauftragt worden sind, ist es für uns wichtig, mit Herrn Studienrat O t h m a r (damals Hptm.d.Luftw.) in Verbindung zu treten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die genaue Anschrift des Herrn Othmar mitteilen würden.

Hochachtungsvoll
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 75

ZS/A-5/71

Werner P A N I T Z K I ,
Oberstlt. a.D.,

Bonn, am 25. April 1955
Argelanderstraße 105

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 27. April 1955
Tgb.-Nr. 1/a
Ho

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 19.4.1955. Leider muss ich Sie enttäuschen, weil ich Ihnen auf Ihre Fragen keine Auskunft geben kann. Ich war zum Zeitpunkt des Luftangriffes auf Freiburg im Jahre 1940 noch nicht Angehöriger des KG 51. Ich bin erst im Herbst 1940 zu dem Geschwader versetzt worden.

Soweit mir bekannt ist, beschäftigt sich mit diesem Problem auch eine deutsche Gruppe von ehem. Luftwaffen-Offizieren, die zur Zeit mit der amerikanischen Historical Division in Karlsruhe zusammenarbeitet. Ich würde Ihnen vorschlagen, sich in dieser Angelegenheit unmittelbar an Herrn Gen. a.D., Paul Deichmann, Karlsruhe, Postfach 220, zu wenden. Möglicherweise besteht dort Gelegenheit zu den einzelnen Fragen Auskunft zu erhalten, die Sie in Ihren Arbeiten weiterbringen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

W. Panitzki

ZS/A

- Dr.Anton Hoch -

19.4.1955

Herrn
Oberstleutnant a.D.
P a n i t z k i
Bundeskanzleramt
B o n n
Argelanderstr.105

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Ihre Anschrift verdanke ich ehemaligen Offizieren des Kampfgeschwaders 51, mit dem ich seit einiger Zeit in Verbindung bin. Wie Ihnen aus der Presse bekannt sein wird, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Vorgänge um den Luftangriff auf Freiburg im Jahre 1940 einwandfrei zu klären und in einer dem Sachverhalt entsprechenden Form zur Darstellung zu bringen. Die von uns im Rahmen unserer Untersuchungen eingesehenen Originaldokumente und vor allem die zahlreichen Zeugenaussagen, die wir bisher sammeln konnten, vermitteln uns bereits ein recht anschauliches Bild von den damaligen Vorgängen. Wenn ich mich heute an Sie wende, so geschieht es in dem Bestreben, alle Persönlichkeiten zu hören, die über die Sache vermutlich irgendwelche Aussagen machen können.

Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn auch Sie meiner Bitte, uns bei unseren Untersuchungen zu unterstützen, entsprechen und mir mitteilen wollten, was Ihnen in der Angelegenheit aus eigenem Erlebnis oder durch Dritte bekannt geworden ist. Vor allem würden mich dabei folgende Fragen interessieren:

1. In welcher Staffel waren Sie damals? Welche Angriffsziele hatte an diesem Tage Ihre Gruppe und im besonderen Ihre Staffel?
2. Auf welche Weise und was haben Sie im einzelnen über den Fehlabwurf, die disziplin. oder kriegsgerichtlichen Untersuchungen und deren Ergebnisse erfahren?
3. In welcher Staffel waren damals Obltn.Schallenberg und Ltn. Seidel? Ist Ihnen vielleicht auch noch der eine oder andere Name (ggf. auch von Uffz. und Mannschaften) bekannt, die mit den Genannten geflogen sind?
4. Kennen Sie die derzeitige Anschrift des damaligen Majors Kind und des Obltn. Willmann?

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme recht bald übermitteln könnten und darf Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen schon im voraus verbindlichst danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 77

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/73

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehem.Obstltn.Joachim P ö t t e r, Kampfgeschwader 51, wohnhaft: Bergham Nr.9, Gemeinde Taufkirchen bei München, Tel.47 25 14. In München erreichbar: Kunsthandwerk, München 5, Reichenbachstr.29, Tel. 20 917.
Ort: Deisenhofen 63 a Zeit: 5.April 1955
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Pötter war Hauptmann und Staffelkapitän 7/KG 51. Er wurde am 10.5.40 bei dem Früheinsatz zusammen mit Ltn.Fritsch verwundet und kam erst am nächsten Tag wieder zu seiner Einheit. Die Tatsache des Luftangriffes auf Freiburg wurde ihm zuerst durch die Rundfunkmeldung bekannt. Ein oder zwei Tage später aber bekam er ein Fernschreiben, durch das er "von der Tatsache Kenntnis bekam, dass deutsche Flugzeuge wahrscheinlich über Freiburg Bomben geworfen haben". Über Absender und Verteiler des Fernschreibens kann er keine Angaben mehr machen. Jedenfalls hatte er damals Recherchen anstellen lassen, ob die Fehlabwürfe in seiner Staffel passiert seien. Die angestellten Erhebungen verliefen wie erwartet negativ.
Von einer angeblichen Täterschaft Schallenbergs habe er erst vor kurzem etwas erfahren. Er erinnert sich, dass er ihn im Blindflug ausgebildet hat. Er war bei der 8.Staffel und zwar Technischer Offizier, vielleicht sogar von der Gruppe. Ob er am 10.5. noch bei der Staffel war, könne er nicht mehr mit Sicherheit sagen. Diese einschränkende Bemerkung machte er, nachdem ich ihn in das KTB der III.Gruppe Einsicht nehmen liess, in dem bekanntlich der Name Sch. überhaupt nicht vorkommt.
Sch. war allgemein beliebt wegen seines fröhlichen Wesens. Über seine fliegerischen Fähigkeiten sagte er, dass "er manchmal durchdrehte", womit er sagen wollte, dass es passieren konnte, dass er die Nerven verlor. Seidel dagegen, ein älterer Soldat, der entweder vom Heer oder vom Arbeitsdienst zur

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Luftwaffe kam, war ruhiger und besonnener, dem er so etwas eigentlich nicht zutraute.
Nach weiteren Zeugen befragt, erklärte P., dass es schwer sei, uns noch irgendwelche Ratschläge zu geben. Mit Henne (zuletzt Obstltn.), der bei der 8.Staffel war, stünden wir ja schon in Verbindung. Bretschneider, mit dem er befreundet ist, wisse auch nicht mehr als er. Major (zuletzt Obst.) Kind, der damalige Gruppenkommandeur, nach dem ich ihn fragte, lebe noch, er habe ihn nach dem Kriege einmal in München gesehen! Obltn. Willmann (Ia der III.Gruppe) habe er ganz aus den Augen verloren. Vielleicht wisse der damalige Ltn. Lutz etwas, der im Aufklärungsschwarm war und jetzt in Ismaning wohne. Seine Anschrift weiss Bretschneider.
Zur Charakterisierung Pötters ist noch nachzutragen, dass ihm das Ansehen der deutschen Luftwaffe ein Anliegen ist und daher betonte ~~er~~ auch mehrmals, dass sich kein Offizier gefunden hätte, der einen solch perfiden Befehl Hitlers, eine deutsche Stadt zu bombardieren, ausgeführt haben würde. Als ich von der Möglichkeit sprach, dass das KTB der Gruppe vielleicht gerade wegen Freiburg neu geschrieben werden musste (s.Besprechungsniederschrift A.Fritsch v.7.4.55), wies er diese Annahme zunächst von sich, bestritt aber dann im Laufe des weiteren Gespräches nicht, dass sich aus der Goebbels'schen Rundfunkmeldung für die Gruppe gegebenenfalls auch "aktenmässig" Konsequenzen ergaben. Bemerkenswert war, wie bestimmt er seine "heutige" Auffassung zum Ausdruck brachte, dass es deutsche Flugzeuge gewesen seien. Nach seinen übrigen Ausführungen überraschte mich das etwas. Ob man doch etwas verschweigt?

München, den 7.4.1955

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehem.Obstltn.Joachim P ö t t e r, Kampfgeschwader 51, wohnhaft: Bergham Nr.9, Gemeinde Taufkirchen bei München, Tel.47 25 14. In München erreichbar: Kunsthandwerk, München 5, Reichenbachstr.29, Tel. 20 917.
Ort: Deisenhofen 63 a Zeit: 5.April 1955
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Pötter war Hauptmann und Staffelkapitän 7/KG 51. Er wurde am 10.5.40 bei dem Früheinsatz zusammen mit Ltn.Fritsch verwundet und kam erst am nächsten Tag wieder zu seiner Einheit. Die Tatsache des Luftangriffes auf Freiburg wurde ihm zuerst durch die Rundfunkmeldung bekannt. Ein oder zwei Tage später aber bekam er ein Fernschreiben, durch das er "von der Tatsache Kenntnis bekam, dass deutsche Flugzeuge wahrscheinlich über Freiburg Bomben geworfen haben". Über Absender und Verteiler des Fernschreibens kann er keine Angaben mehr machen. Jedenfalls hatte er damals Recherchen anstellen lassen, ob die Fehlabwürfe in seiner Staffel passiert seien. Die angestellten Erhebungen verliefen wie erwartet negativ.
Von einer angeblichen Täterschaft Schallenbergs habe er erst vor kurzem etwas erfahren. Er erinnert sich, dass er ihn im Blindflug ausgebildet hat. Er war bei der 8.Staffel und zwar Technischer Offizier, vielleicht sogar von der Gruppe. Ob er am 10.5. noch bei der Staffel wär, könne er nicht mehr mit Sicherheit sagen. Diese einschränkende Bemerkung machte er, nachdem ich ihn in das KTB der III.Gruppe Einsicht nehmen liess, in dem bekanntlich der Name Sch. überhaupt nicht vorkommt.
Sch. war allgemein beliebt wegen seines fröhlichen Wesens. Über seine fliegerischen Fähigkeiten sagte er, dass "er manchmal durchdrehte", womit er sagen wollte, dass es passieren konnte, dass er die Nerven verlor. Seidel dagegen, ein älterer Soldat, der entweder vom Heer oder vom Arbeitsdienst zur

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Luftwaffe kam, war ruhiger und besonnener, dem er so etwas eigentlich nicht zutraute.
Nach weiteren Zeugen befragt, erklärte P., dass es schwer sei, uns noch irgendwelche Ratschläge zu geben. Mit Henne (zuletzt Obstltn.), der bei der 8.Staffel war, stünden wir ja schon in Verbindung. Bretschneider, mit dem er befreundet ist, wisse auch nicht mehr als er. Major (zuletzt Obst.) Kind, der damalige Gruppenkommandeur, nach dem ich ihn fragte, lebe noch, er habe ihn nach dem Kriege einmal in München gesehen! Obltn. Willmann (Ia der III.Gruppe) habe er ganz aus den Augen verloren. Vielleicht wisse der damalige Ltn. Lutz etwas, der im Aufklärungsschwarm war und jetzt in Ismaning wohne. Seine Anschrift weiss Bretschneider.
Zur Charakterisierung Pötters ist noch nachzutragen, dass ihm das Ansehen der deutschen Luftwaffe ein Anliegen ist und daher betonte ~~er~~ auch mehrmals, dass sich kein Offizier gefunden hätte, der einen solch perfiden Befehl Hitlers, eine deutsche Stadt zu bombardieren, ausgeführt haben würde. Als ich von der Möglichkeit sprach, dass das KTB der Gruppe vielleicht gerade wegen Freiburg neu geschrieben werden musste (s.Besprechungsniederschrift A.Fritsch v.7.4.55), wies er diese Annahme zunächst von sich, bestritt aber dann im Laufe des weiteren Gespräches nicht, dass sich aus der Goebbels'schen Rundfunkmeldung für die Gruppe gegebenenfalls auch "aktenmässig" Konsequenzen ergaben. Bemerkenswert war, wie bestimmt er seine "heutige" Auffassung zum Ausdruck brachte, dass es deutsche Flugzeuge gewesen seien. Nach seinen übrigen Ausführungen überraschte mich das etwas. Ob man doch etwas verschweigt?

München, den 7.4.1955

Fritsch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.7.1955

ZS/A-5/- Ho/Ge
74

Herrn
Oberst a.D.
Walther Popp
C r a i l s h e i m
Schillerstrasse 44

Sehr geehrter Herr Oberst!

Ich danke Ihnen für Ihren Hinweis auf Herrn Porzelt, den ich nach Möglichkeit gerne noch anschreiben werde.

Es ist mir allerdings in der Zwischenzeit möglich gewesen, die Frage der seinerzeitigen Luftlage im Freiburger Raum schon weitgehend zu klären. Leider muss ich Ihnen in diesem Zusammenhang sagen, dass mein bisheriges Ergebnis sehr von dem Inhalt Ihrer Ausführungen vom 23.3. d.J. abweicht. Die von mir befragten Zeugen der Fluwa Lorettoberg, der Luftwarnzentrale, des Fluko Donaueschingen erklären übereinstimmend, dass weder in den damaligen Luftmeldungen noch bei den nachherigen Vernehmungen - soweit solche überhaupt stattgefunden haben - von französischen Flugzeugen die Rede war. Auch der Version, dass der Angriff durch ein Flugzeug aus einer Höhe von 400-500 m erfolgt sein soll, wurde allgemein widersprochen. Allein die Tatsache, dass nicht weniger als 69 Bomben gezählt wurden, lässt schon starke Bedenken aufkommen. Gen.Veith (Kdr der Flakgruppe Schwarzwald) erwiderte, dass bei einem solchen Sachverhalt sowohl die Flak als auch die Flugmeldestellen sehr streng bestraft worden wären, während er in Wirklichkeit nicht einmal zu einem Bericht aufgefordert wurde. Ebenso überrascht waren über Ihre Angaben Gen. Schmid, der damalige Ic des Luftwaffenführungsstabes und Gen. Maass, Ihr damaliger Vorgesetzter als Chef des Stabes im Luftgau VII, der betonte, dass er von einem fran-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

zösischen Flugzeug Coudron als Urheber des Angriffes nie etwas gehört habe.

Sie werden, sehr geehrter Herr Oberst, verstehen, dass ich bestrebt sein muss, diese Widersprüche nach Möglichkeit zu klären. Ich fühle mich daher auch verpflichtet, Ihnen von diesen Einwänden Kenntnis zu geben und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme zukommen liessen und mir vielleicht genauere Nachricht gäben, auf welchen Weisungen und Vernehmungen Ihr damaliges Untersuchungsergebnis aufbaute. Ich darf darauf hinweisen, dass für uns ggf. auch zunächst als nebensächlich erscheinende Angaben von Interesse sein können.

Da wir unsere Untersuchungen abschliessen müssen, würde ich mich freuen, wenn ich Ihre Ausführungen recht bald erhalten könnte.

Mit verbindlichem Dank im voraus verbleibe ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

A. Hoch

(Dr.A.Hoch)

NS: Herrn Gewerbeschuldirektor Wältner, Donaueschingen, Karlstrasse 52, habe ich bereits zweimal (11.3. und 2.5.) um einen Bericht gebeten, bisher leider ohne Erfolg.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Crailsheim, 21. 6. 55.

Herrn Dr. A. Hoch.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Meinem Bericht vom 23. 3. 55. möchte ich noch dahin ergänzen, daß Auskunft vielleicht erwarten zu erreichen ist durch Herrn Adam Porzelt, Freiburg i. B., Vermessungsamt. Herr Porzelt kennt sich auch wahrscheinlich im Personal der ehem. Flugwachen um Freiburg aus.

Mit besten Gruß

W. Popp

Kr

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Crailsheim, 21. 6. 55.

Herrn Dr. A. Hoch.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Meine Bericht vom 23. 3. 55. möchte ich noch dahin ergänzen, daß Auskunft vielleicht weiter zu erreichen ist durch Herrn Adam Porzelt, Freiburg i. B., Vermessungsamt. Herr Porzelt kennt sich auch wahrscheinlich im Personal der ehem. Flugwachen um Freiburg aus.

Mit besten Gruß

W. Popp

Kr

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

13.4.1955

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

Hc/Ge

Herrn
Oberst a.D.
Walther Popp
Crailsheim
Schillerstr.44

Sehr geehrter Herr Oberst!

Für Ihre ausführlichen Mitteilungen v.23.3.d.J. möchte ich Ihnen namens des Institute verbindlich danken. Ich habe sie eingehend studiert und meine, dass sie für unsere Untersuchungen sehr aufschlussreich sind. Sie haben mir ferner auch wieder einmal sehr deutlich gemacht, wie schwierig es ist, den Sachverhalt im Falle des Luftangriffes auf Freiburg zu klären.

Ich bitte, mir zu gestatten, zur gegebenen Zeit noch einmal auf Ihre Ausführungen zurückzukommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wälter Popp
Oberst a.D.

ZS/A-5 / 06 - 87

Crailsheim, Schillerstr. 44
den 23 März 1955

Walther Popp.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 25. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

An das

Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstr. 29

In den Anlagen übersende ich Ihnen nähere Ausführungen zu dem Fliegerangriff vom 10. Mai 1940 auf Freiburg i.B. soweit sie mir noch im Gedächtnis geblieben sind. Irgendwelche schriftlichen Unterlagen besitze ich nicht. Ich hoffe mit meinen Ausführungen Ihre Fragen vom 10. 1. 55 weitgehendst beantwortet zu haben. Zu weiteren Auskünften stehe ich gern zur Verfügung.

Die späte Erledigung Ihres Schreibens bitte ich damit zu entschuldigen, daß ich in letzter Zeit durch Lehrgänge und Reisen stark in Anspruch genommen war.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. Popp

Über den Quellenwert dieses Berichtes habe ich mich absichtlich nicht geäußert. siehe hiezu auch das Schreiben Popps v. . . . .

Zu den Angaben im einzelnen:

1) Von einem frz. Flugzeug, Typ Coudron bisher von keinem Zeugen etwas gehört. Auch die Abwurfhöhe 400–500 m im allgemeinen nicht bestätigt.

2) Daß deutsche Flugzeuge zur Zeit des Angriffs nicht im Luftraum Freiburg waren, im Gegensatz zu einer großen Anzahl zuständiger Zeugenaussagen.

3) Gesamteindruck: Nicht überzeugend. Gewisse Verdachtsmomente drängen sich einem direkt auf.

[illegible]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Walther Popp

1.) Die Flugzeuge (Zahl konnte nicht genau ausgemacht werden) wurden von der Flugwache (Freiburg ?) ein paar Minuten vor dem Angriff in den Wolken über den Tunibergen kreisend beobachtet. Da ihre Nationalität und die genaue Zahl infolge häufigen Verschwindens hinter den Wolken nicht ausgemacht werden konnten, wurden sie als feindlich und mehrere (2-3 nach Angabe des Flugmelders) gemeldet. (Dies entspricht dem Reglement). Der Abwurf erfolgte durch Ein Flugzeug, das plötzlich aus den Wolken hervorstieß und in direktem Angriff stark drückend angriff und nach dem Abwurf sofort auf Westkurs abdrehte und am Ostfuß der Vogesen landete. Das angreifende Flugzeug wurde als Coudron erkannt und gemeldet. Abwurfhöhe 400 - 500m.

2.) Sichtverhältnisse:
Untere Wolkenhöhe: 7 - 800m, 7/10 bedeckt, heiter, klare Sicht.

3.) Ueber den Verbleib des oder der anderen Flugzeuge über den Tunibergen wurde nichts Weiteres festgestellt. Es besteht die Möglichkeit, daß es überhaupt nur ein Flugzeug war und die Annahme von mehreren durch das häufige Auftauchen und Verschwinden hinter den Wolken irrtümlich war.

4.) Eine rechtzeitige ~~erfolgte nicht~~ Alarmierung erfolgte nicht. Diese erfolgte erst nach dem Abwurf. Durch wen sie ausgelöst wurde ist mir nicht mehr erinnerlich. Der Meldeweg von der Flugwache zum Flugwachkommando (in diesem Falle Fluko Donaueschingen) hier Auswertung und Weitergabe an Warnzentrale (im Nebenraum) von dort Alarmierung der einzelnen Warnstellen (hier Freiburg i.B.)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

erfordert auch im günstigsten Falle 2-3 Minuten von der Beobachtung bis zur Auslösung des Alarms. Meldeweg von Flugwache zum Flugwachkommando und von der Warnzentrale zur Warnstelle Fernsprecher (B.B. -betrieb auf direkter durchgeschalteter ausschließlicher Leitung), Meldeweg Fluko - Warnzentrale entweder Leuchtschreiber (evtl auch Bildwerfer), Läufer oder persönliche Besprechung Fluko-auswerter - Warnz.führer. Bei der Frontnähe Freiburgs war wegen dieser vorherzusehenden gefährlichen Verzögerung eine besondere Regelung durch Direktmeldung vorgesehen. Wie diese jedoch vorgenommen worden war, kann ich jetzt nicht mehr sagen. Ich vermute durch die bei Freiburg eingesetzte Flakgruppe, die jedoch versagte, da dort die Lage zuspät erkannt wurde. Wer den nach dem Abwurf erfolgten Alarm tatsächlich auslöste, entzieht sich meinem Gedächtnis. Zur örtlichen Auslösung des Alarms waren auch die örtlichen Luftschutzleiter ermächtigt.

5.) Deutsche Flugzeuge waren zur Zeit des Angriffs im engeren Raume Freiburg nicht in der Luft. Der Start deutscher Flugzeuge wurde den Flugwachkommandos regelmäßig nach Zeit, Flugweg, Zahl u.a. bekanntgegeben. Trotzdem kam es auch vor, daß diese Bekanntgabe gelegentlich unterblieb. Auf den Flugwachkommandos wurden jedoch auch diese nicht angemeldeten Flüge regelmäßig richtig erkannt. So z.B. auch der Flug von Rudolf Heß nach England, obwohl der Start unangemeldet und der Flugweg irreführend erfolgte.

6.) Ueber Untersuchungen oder Feststellungen an den abgeworfenen Bomben ist mir nichts bekannt.

7.) Eine kriegsgerichtliche Untersuchung fand bei meiner Einheit, Flugmeldeabteilung 7, d.i. II. Abtl. Luftgau-Nachrichten-Regiment 7 (Friedensstandort Augsburg-Pferrsee) nicht statt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

da die Beobachtungen und Meldungen dem tatsächlichen Verlauf und den Vorschriften sowie den gegebenen technischen Möglichkeiten entsprachen. Eine Schuldhafte Verzögerung lag ebenfalls nicht vor, da auf Seiten des Flugmeldedienstes die verspätete Warnung durch Technik und Organisation bedingt war.

8.) Bei der Untersuchung dieser Angelegenheit hatte ich s.Z. Rücksprache genommen mit der Flakgruppe Freiburg. Bezeichnung der Einheit und Offiziere sind mir aber nicht mehr in Erinnerung. Außerdem sprach ich mit dem Kommandeur der Jäger, Major v.Cramon, der jedoch später gefallen ist.

9.) Über die Organisation meiner Abteilung gibt beiliegende Skizze Ihnen nähere, hoffentlich ausreichende Auskuft.

10.) Die Flugwachen im Raume Freiburg unterstanden dem Flugwachkommando Donaueschingen. Führer dieses Flokos war s.Z. Gewerbeoberlehrer Wältner, Donaueschingen, der Ihnen wahrscheinlich am besten über diese ganze Angelegenheit Auskuft geben kann. Besonders wichtig scheint mir aber eine Aussage des Fugwachführers oder Beobachters derjenigen Flugwache, die s.Z. die entscheidenden Beobachtungen gemacht hat. Darüber könnte Herr Wältner wahrscheinlich Auskunft geben. Herr Otto Tormin, Freiburg i.B. Wilhelmstr., der seiner Zeit meinem Abteilungsstab abgehörte, in Freiburg bereits seit vor dem 2. Weltkriege ansässig ist und die Verhältnisse des Flugmeldedienstes um Freiburg kannte, wird Ihnen bei der Ermittlung des Fluwaführers oder Beobachters wahrscheinlich behilflich sein können. Bei dem von Herrn General Martini erwähnten Kommandeur der Flugmeldeabteilung handelt es

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

es sich um mich, das Fluko Reutlingen bestand schon seit 38 nicht mehr, der Führer des Flukos Stuttgart dürfte kaum Aussagen machen können. (~~Generalvertreter~~ Walther Engelhorn, Stuttgart). Eventuel könnten mein damaliger Adjutant, Herr Schobinger, Lehrer an der Kunstakademie Stuttgart, oder mein seinerzeitiger Ia Sachbearbeiter Herr Landgerichtsrat Jerger, Ravensburg noch nähere Auskuft geben. Vielleicht können Sie auch noch eine Flugmeldekarte, auf der sämtliche Fluwas und Flukos des Gebietes vom Brenner bis etwa Mannheim und von der französischen Grenze bis zur österreichischen eingezeichnet sind, erhalten. Soweit diese in militärischen Akten enthalten waren, sind sie vielleicht jetzt nicht mehr zugänglich; doch könnten diese noch bei den Oberpostdirektionen vorliegen. Die Meldenetze wurden s.Z. bei diesen durch die Flumeldebezirksleiter bearbeitet. Dies war für den in Frage stehenden Raum der Oberinspektor Stern der Oberpostdirektion Karlsruhe.

11.) Besonders möchte ich auf folgenden Punkt hinweisen:
Von den Bomben wurden s.Z. nicht nur zivile Einrichtungen getroffen, sondern auch meine 7. Flugmelde-Komp. (mot), die in unmittelbarer Nähe der Bombeneinschläge parkte, und Verluste hatte. Der Angriff hatte somit einen militärischen Erfolg. Es ist aber anzunehmen, daß dieser militärische Erfolg weder beabsichtigt war noch dem Gegner bekannt wurde. Aus dem taktischen Verhalten des angreifenden Flugzeuges kann darauf geschlossen werden, daß der Bombenabwurf planlos ohne genaue Zielabsicht erfolgte.

Stuttgart-Degerloch Felix Dahnstr. 57

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zeichenerklärung

= Flugwachkommando. Am 10.5.40 noch in allen Fällen mit der Luftschutzwarnzentrale unmittelbar gekoppelt.

Stg. = Stuttgart; U = Ulm; Wo = Wolfach; Ds = Donaueschingen
Sp. = Schopfheim; Ra = Ravensburg

= Flugwache

= Flugwachlinien

= Fernsprechverbindung, beiderseits auf Endapparat unmittelbar durchgeschaltet

Erläuterung

Erste Fluwalinie unmittelbar am Oberrhein oder kurz hinter der Nahkampfzone

Zweite auf den westlichen Schwarzwaldhöhen über Merkur bei Baden-Baden, Hornisgrinde, Tüllinger Höhe bei Lörrach

Dritte am Ostrand des Schwarzwaldes über Wildbad, Baiersbronn Freudenstadt verlaufend

Eine Vierte bei Kriegsbeginn eingeschobene (18 Fluwas mot.) in Höhe von Bad Dürrheim von Norden nach Süden, in zwei Linien gestaffelt. Diese war am 10.5.40 in der Umorganisation und wurde ganz ? oder teilweise ? herausgezogen. Sie war um diese Zeit höchstens nur noch zum Teil vielleicht auch überhaupt nicht mehr besetzt. Denn diese Kompagnie oder Teile davon parkten gerade zur Zeit des Angriffs in Freiburg und wurden von dem Bombenangriff betroffen.

Die Abstände der Fluwas in den Fluwalinien betrug im Allgemeinen etwa 8 - 12km.

Größere, luftgefährdete Orte wie Ulm, Augsburg waren mit Fluwaringen im Abstand von ca 40 klm , besonders gefährdete wie Stuttgart, München mit zwei Ringen im Abstand von ca 40 und 60 klm umgeben, die das Gerippe eines über ganz Deutschland gebreiteten Fluwanetzes bildeten.

Die Maschen des Netzes schwankten in ihrer Größe, die bestimmt war durch die Luftgefährdung und z.T. auch durch das Gelände.

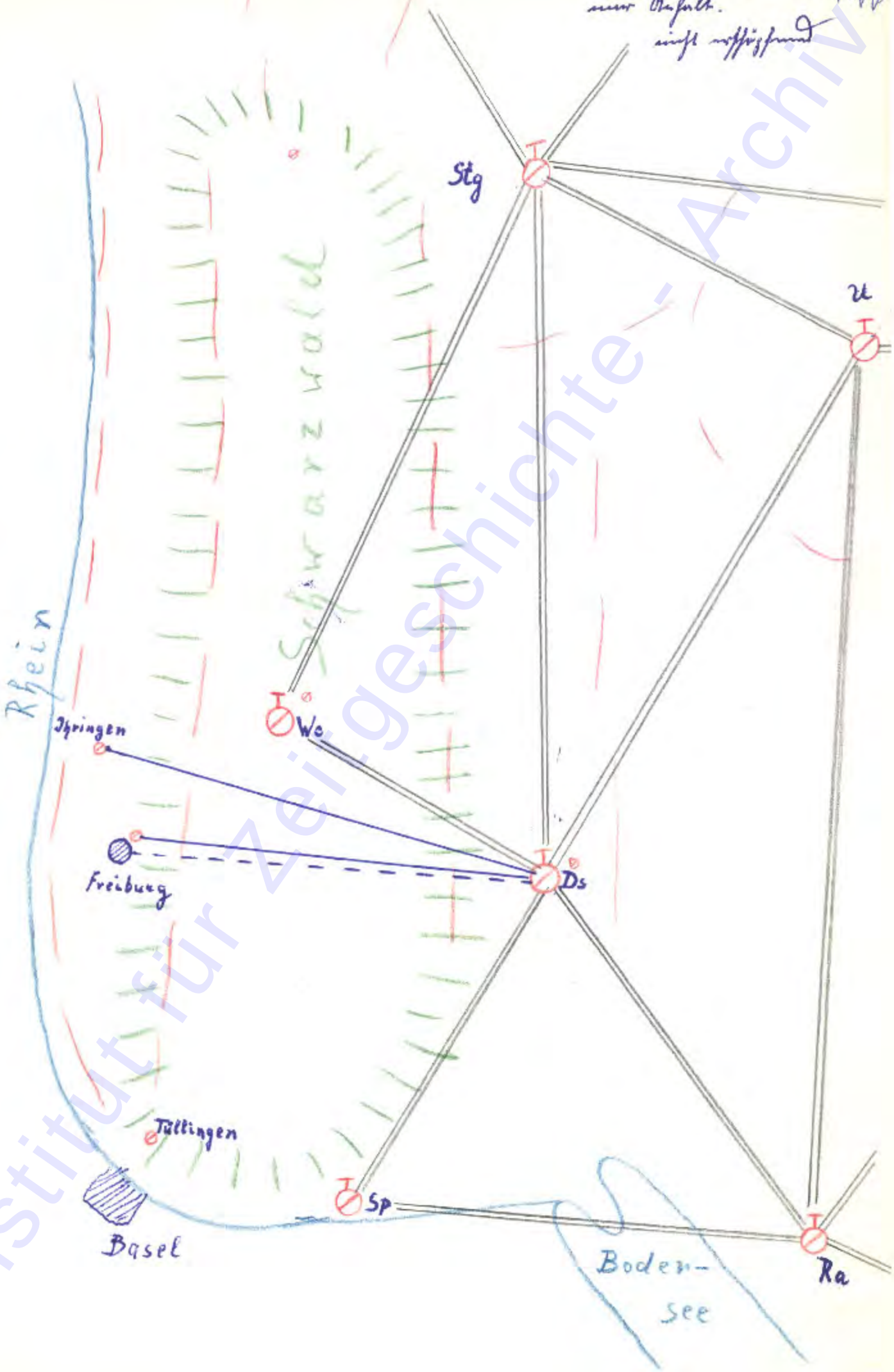
An besonders geeigneten Punkten zur Beobachtung und zur Schließung von Lücken großer Maschen des Netzes waren zusätzlich Fluwas eingerichtet. z.B. Ihringen am Kaiserstuhl, Friburg, Tuniberg

Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß eine ziemlich lückenlose Beobachtung des Luftraumes gewährleistet war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 92 5 ZS/A Popp

nur Anhalt.
nicht erschöpfend



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Walther Popp

Die stationären Wachen des Flugmeldenetzes waren mit einfacher Fernsprechleitung an das Flugwachkommando, die Flugwachkommandos unter sich mit doppelter Fernsprechleitung (Richtungsverkehr) verbunden.

Die Flugwachen der motorisierten 7/7 der eingeschobenen vierten Linie meldeten durch Funk.

Herr Franz (Oberlehrer ?) München 8, Äußere Prinzregentenstr.67, der schon Jahre vor dem Kriege und während des Krieges dem Fluko München angehörte, und über alle einschlägigen Fragen gut Bescheid weiß, wird Sie in allen Fragen gern und gut beraten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 86 - 34/4

- Dr.Anton Hoch -

9.3.1955

Herrn
Oberst a.D.
Walther Popp
Crailsheim
Schillerstr.44

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Oberst!

Ich hatte mir mit Schreiben v.10.1.55 erlaubt, Ihnen auf Ihr freundliches Anerbieten eine Reihe von Fragen vorzulegen, an deren Beantwortung uns für unsere Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.40 sehr gelegen wäre. Ich hoffe, dass Sie mein Schreiben erreicht hat. Sollte es nicht der Fall sein, wäre ich Ihnen für eine kurze Verständigung äusserst dankbar.

Da wir inzwischen von Herrn General Martini auf die damaligen Führer und Auswerteoffiziere des Fluko Reutlingen und Stuttgart, sowie auf den Herrn Kommandeur der Flugmeldeabteilung in Stuttgart hingewiesen wurden, möchte ich Sie heute gerne noch fragen, ob Ihnen die Namen dieser Offiziere (nach Möglichkeit mit Anschrift) eventuell bekannt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
A. Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx 10.1.1955

Herrn
Oberst a.D.
Walther Popp
Crailsheim
Schillerstr.44

Ho/Ge

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.B. am 10.5.1940

Sehr verehrter Herr Oberst!

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Schreiben v.5.1., in dem Sie sich bereit erklären, uns bei unseren Bemühungen zu unterstützen. Wir nehmen Ihr Angebot gerne an und möchten Ihnen im folgenden ein paar Fragen unterbreiten, an deren Beantwortung uns sehr gelegen wäre.

1) Welche Sichtverhältnisse für die Beobachtung wurden Ihnen damals gemeldet? Konnten die Flugzeuge rechtzeitig erkannt werden? Erfolgte Abwurf auf direktem Anflug oder erst nach längerem Manövrieren? Abwurfhöhe? Waren noch andere Flugzeuge in der Luft? Welcher Nationalität waren die Flugzeuge nach den Meldungen Ihrer Einheiten!

2) Wurden die abgeworfenen Bomben ihrer Herkunft nach untersucht und welche Feststellungen haben zu welchem Ergebnis geführt?

3) Anflug- und Abflugrichtung? Besonders interessiert die letztere: wie weit konnten die Flugzeuge nach dem Bombenwurf verfolgt werden? Bekamen Sie vielleicht auch Nachrichten, wo sie - für den Fall, dass es deutsche Flugzeuge waren - schliesslich landeten?

4) Gaben Ihre Flugwachen rechtzeitig Luftwarnung? Wenn nicht: fand bei den Einheiten Ihres Flugmeldedienstes eine kriegsgerichtliche Untersuchung statt und ggf. zu welchem Ergebnis kam man dabei? Bisher ist uns eine solche Untersuchung nur beim KG 51 bekannt geworden.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

5) Mit welchen Stellen hatten Sie in der Angelegenheit ausserhalb Ihres Befehlsbereiches zu tun? Können Sie mir noch Namen der betreffenden Offiziere (evtl.mit Anschrift) nennen?

6) Würden Sie möglicherweise die Freundlichkeit haben, uns einmal ein Organisationsschema des Flugmeldedienstes Ihres Bereiches zu skizzieren und uns die Namen der Ihnen noch bekannten Offiziere (wiederum nach Möglichkeit mit Anschrift) mitteilen?

Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich Ihnen eine derart grosse Anzahl von Fragen vorlege. Da sich die bisher eingeholten Berichte in vielen Punkten gegenseitig widersprechen, ist es leider notwendig geworden, die einzelnen Fragen in dieser Form zu spezifizieren.

Ich sehe Ihren Nachrichten mit grossem Interesse entgegen und darf Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen schon jetzt verbindlichen Dank sagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 97

Walther Popp
Oberst a.D.

Crailsheim, den 5. Januar 1955
Schillerstr. 44

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 8. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho 10.1/2

An das

Institut für Zeitgeschichtsforschung

M ü n c h e n

Betr.: Luftangriff auf Freiburg i.B. Mai 1940

Aus Zeitungen und Zeitschriften ersehe ich, daß das Institut beabsichtigt die Frage der Urheberschaft des Bombenangriffs auf Freiburg Mai 1940 zu klären. Da ich von 1938 - 41 Kommandeur des Flugmeldedienstes im Luftgau VII und somit für die Luftaufklärung im Raume Heilbronn - Rhein - Brenner - Oesterreichische Grenze verantwortlich war, kann ich Ihnen hierzu eventuel zweckdienliche Angaben machen. Der Vorfall wurde s.Zt. von mir untersucht. Ein Bericht hierüber müßte sich zusammen mit Berichten verschiedener Dienststellen bei den Akten des Luftgaukommandos VII befinden. Wie weit diese noch vorhanden bezw. Ihnen zugänglich sind entzieht sich meiner Kenntnis.

Aus eigener Beobachtung kann ich keine Angaben machen, könnte Ihnen aber Personen und Personenkreise benennen, bei denen eine weitere Klärung vielleicht möglich wäre. Der Angriff wurde s. Zt. von mir unterstellten Flugwachen in allen seinen Phasen beobachtet und brachte meiner 7. Kompanie, die in unmittelbarer Nähe der Bombeneinschläge parkte, Verluste bei.

Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit und bitte um nähere Mitteilung Ihrerseits insbesondere um Angabe in welcher Richtung und über welche besondere Fragen Sie Ihre Untersuchung erstrecken wollen.

H. Popp

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A
Slg.

Walther Popp

1.) Die Flugzeuge (Zahl konnte nicht genau ausgemacht werden) wurden von der Flugwache (Freiburg ?) ein paar Minuten vor dem Angriff in den Wolken über den Tunibergen kreisend beobachtet. Da ihre Nationalität und die genaue Zahl infolge häufigen Verschwindens hinter den Wolken nicht ausgemacht werden konnten, wurden sie als feindlich und mehrere (2-3 nach Angabe des Flugmelders) gemeldet. (Dies entspricht dem Reglement). Der Abwurf erfolgte durch Ein Flugzeug, das plötzlich aus den Wolken hervorstieß und in direktem Angriff stark drückend angriff und nach dem Abwurf sofort auf Westkurs abdrehte und am Ostfuß der Vogesen landete. Das angreifende Flugzeug wurde als Coudron erkannt und gemeldet. Abwurfhöhe 400 - 500m.

2.) Sichtverhältnisse:
Untere Wolkenhöhe: 7 - 800m, 7/10 bedeckt, heiter, klare Sicht.

3.) Ueber den Verbleib des oder der anderen Flugzeuge über den Tunibergen wurde nichts weiteres festgestellt. Es besteht die Möglichkeit, daß es überhaupt nur ein Flugzeug war und die Annahme von mehreren durch das häufige Auftauchen und Verschwinden hinter den Wolken irrtümlich war.

4.) Eine rechtzeitige ~~erfolgte nicht~~ Alarmierung erfolgte nicht. Diese erfolgte erst nach dem Abwurf. Durch wen sie ausgelöst wurde ist mir nicht mehr erinnerlich. Der Meldeweg von der Flugwache zum Flugwachkommando (in diesem Falle Flako Donaueschingen) hier Auswertung und Weitergabe an Warnzentrale (im Nebenraum) von dort Alarmierung der einzelnen Warnstellen (hier Freiburg i.B.)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

erfordert auch im günstigsten Falle 2-3 Minuten von der Beobachtung bis zur Auslösung des Alarms. Meldeweg von Flugwache zum Flugwachkommando und von der Warnzentrale zur Warnstelle Fernsprecher (z.B. -betrieb auf direkter durchgeschalteter ausschließlicher Leitung), Meldeweg Fluko - Warnzentrale entweder Leuchtschreiber (evtl auch Bildwerfer), Läufer oder persönliche Besprechung Fluko-auswerter - Warnz.führer. Bei der Frontnähe Freiburgs war wegen dieser vorherzusehenden gefährlichen Verzögerung eine besondere Regelung durch Direktmeldung vorgesehen. Wie diese jedoch vorgenommen worden war, kann ich jetzt nicht mehr sagen. Ich vermute durch die bei Freiburg eingesetzte Flakgruppe, die jedoch veragte, da dort die Lage zu spät erkannt wurde. Wer den nach dem Abwurf erfolgten Alarm tatsächlich auslöste, entzieht sich meinem Gedächtnis. Zur örtlichen Auslösung des Alarms waren auch die örtlichen Luftschutzleiter ermächtigt.

5.) Deutsche Flugzeuge waren zur Zeit des Angriffs im engeren Raume Freiburg nicht in der Luft. Der Start deutscher Flugzeuge wurde den Flugwachkommandos regelmäßig nach Zeit, Flugweg, Zahl u.a. bekanntgegeben. Trotzdem kam es auch vor, daß diese Bekanntgabe gelegentlich unterblieb. Auf den Flugwachkommandos wurden jedoch auch diese nicht angemeldeten Flüge regelmäßig richtig erkannt. So z.B. auch der Flug von Rudolf Heß nach England, obwohl der Start unangemeldet und der Flugweg irreführend erfolgte.

6.) Ueber Untersuchungen oder Feststellungen an den abgeworfenen Bomben ist mir nichts bekannt.

7.) Eine kriegsgerichtliche Untersuchung fand bei meiner Einheit, Flugmeldeabteilung 7, d.i. II. Abtl. Luftgau-Nachrichten-Regiment 7 (Friedensstandort Augsburg-Pferrsee) nicht statt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

da die Beobachtungen und Meldungen dem tatsächlichen Verlauf und den Vorschriften sowie den gegebenen technischen Möglichkeiten entsprachen. Eine Schuldhafte Verzögerung lag ebenfalls nicht vor, da auf Seiten des Flugmeldedienstes die verspätete Warnung durch Technik und Organisation bedingt war.

8.) Bei der Untersuchung dieser Angelegenheit hatte ich s.Z. Rücksprache genommen mit der Flakgruppe Freiburg. Bezeichnung der Einheit und Offiziere sind mir aber nicht mehr in Erinnerung. Außerdem sprach ich mit dem Kommandeur der Jäger, Major v.Cramon, der jedoch später gefallen ist.

9.) Über die Organisation meiner Abteilung gibt beiliegende Skizze Ihnen nähere, hoffentlich ausreichende Auskuft.

10.) Die Flugwachen im Raume Freiburg unterstanden dem Flugwachkommando Donaueschingen. Führer dieses Flokos war s.Z. Gewerbeoberlehrer Wältner, Donaueschingen, der Ihnen wahrscheinlich am besten über diese ganze Angelegenheit Auskuft geben kann. Besonders wichtig scheint mir aber eine Aussage des Fugwachführers oder Beobachters derjenigen Flugwache, die s.Z. die entscheidenden Beobachtungen gemacht hat. Darüber könnte Herr Wältner wahrscheinlich Auskunft geben. Herr Otto Tormin, Freiburg i.B. Wilhelmstr., der seiner Zeit meinem Abteilungsstab abgehörte, in Freiburg bereits seit vor dem 2. Weltkriege ansässig ist und die Verhältnisse des Flugmeldedienstes um Freiburg kannte, wird Ihnen bei der Ermittlung des Fluwaführers oder Beobachters wahrscheinlich behilflich sein können. Bei dem von Herrn General Martini erwähnten Kommandeur der Flugmeldeabteilung handelt es

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

es sich um mich, das Fluko Reutlingen bestand schon seit 38 nicht mehr, der Führer des Flukos Stuttgart dürfte kaum Aussagen machen können. (Generalvertreter Walther ? Engelhorn, Stuttgart). Eventuel könnten mein damaliger Adjutant, Herr Schobinger, Lehrer an der Kunstakademie Stuttgart, oder mein seinerzeitiger Ia Sachbearbeiter Herr Landgerichtsrat Jerger, Ravensburg noch nähere Auskuft geben. Vielleicht können Sie auch noch eine Flugmeldekarte, auf der sämtliche Fluwas und Flukos des Gebietes vom Brenner bis etwa Mannheim und von der französischen Grenze bis zur österreichischen eingezeichnet sind, erhalten, Soweit diese in militärischen Akten enthalten waren, sind sie vielleicht jetzt nicht mehr zugänglich; doch könnten diese noch bei den Oberpostdirektionen vorliegen. Die Meldenetze wurden s.Z. bei diesen durch die Flumeldebezirksleiter bearbeitet. Dies war für den in Frage stehenden Raum der Oberinspektor Stern der Oberpostdirektion Karlsruhe.

11.) Besonders möchte ich auf folgenden Punkt hinweisen:
Von den Bomben wurden s.Z. nicht nur zivile Einrichtungen getroffen, sondern auch meine 7. Flugmelde-Komp. (mot), die in unmittelbarer Nähe der Bombeneinschläge parkte, und Verluste hatte. Der Angriff hatte somit einen militärischen Erfolg. Es ist aber anzunehmen, daß dieser militärische Erfolg weder beabsichtigt war noch dem Gegner bekannt wurde. Aus dem taktischen Verhalten des angreifenden Flugzeuges kann darauf geschlossen werden, daß der Bombenabwurf planlos ohne genaue Zielabsicht erfolgte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Walther Popp

Zeichenerklärung

= Flugwachkommando. Am 10.5.40 noch in allen Fällen mit der Luftschutzwarnzentrale unmittelbar gekoppelt.

Stg. = Stuttgart; U = Ulm; Wo = Wolfach; Ds = Donaueschingen
Sp. = Schopfheim; Ra = Ravensburg

= Flugwache

= Flugwachlinien

= Fernsprechverbindung, beiderseits auf Endapparat unmittelbar durchgeschaltet

Erläuterung

Erste Fluwalinie unmittelbar am Oberrhein oder kurz hinter der Nahkampfzone

Zweite auf den westlichen Schwarzwaldhöhen über Merkur bei Baden -Baden, Hornisgrinde, Tüllinger Höhe bei Lörrach

Dritte am Ostrand des Schwarzwaldes über Wildbad, Baiersbronn Freudenstadt verlaufend

Eine Vierte bei Kriegsbeginn eingeschobene (18 Fluwas mot.) in Höhe von Bad Dürrheim von Norden nach Süden, in zwei Linien gestaffelt. Diese war am 10.5.40 in der Umorganisation und wurde ganz ? oder teilweise ? herausgezogen. Sie war um diese Zeit höchstens nur noch zum Teil vielleicht auch überhaupt nicht mehr besetzt. Denn diese Kompagnie oder Teile davon parkten gerade zur Zeit des Angriffs in Freiburg und wurden von dem Bombenangriff betroffen.

Die Abstände der Fluwas in den Fluwalinien betrug im Allgemeinen etwa 8 - 12km.

Größere, luftgefährdete Orte wie Ulm, Augsburg waren mit Fluwaringen im Abstand von ca 40 klm , besonders gefährdete wie Stuttgart, München mit zwei Ringen im Abstand von ca 40 und 60 klm umgeben, die das Gerippe eines über ganz Deutschland gebreiteten Fluwanetzes bildeten.

Die Maschen des Netzes schwankten in ihrer Größe, die bestimmt war durch die Luftgefährdung und z.T. auch durch das Gelände.

An besonders geeigneten Punkten zur Beobachtung und zur Schließung von Lücken großer Maschen des Netzes waren zusätzlich Fluwas eingerichtet. z.B. Ihringen am Kaiserstuhl, Fribürg, Tuniberg

Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß eine ziemlich lückenlose Beobachtung des Luftraumes gewährleistet war.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Walther Popp

Die stationären Wachen des Flugmeldenetzes waren mit einfacher Fernsprechleitung an das Flugwachkommando, die Flugwachkommandos unter sich mit doppelter Fernsprechleitung (Richtungsverkehr) verbunden.

Die Flugwachen der motorisierten 7/7 der eingeschobenen vierten Linie meldeten durch Funk.

Herr Franz (Oberlehrer ?) München 8, Äußere Prinzregentenstr.67, der schon Jahre vor dem Kriege und während des Krieges dem Fluko München angehörte, und über alle einschlägigen Fragen gut Bescheid weiß, wird Sie in allen Fragen gern und gut beraten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: v. Puttkamer, K. J. Admiral

siehe ~~auch~~: ZS 285

11.10.56/Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 105

Fotok. 16.3.55/4e

ZS/A-5/75

abgedr. in Bad. Ztg v. 22.12.54.

Dr. Hans Reiner
Universitätsprofessor
Freiburg i. Br.
Prinz-Eugen-Straße 11

Freiburg, den 8.XII.54

An die Redaktion der
Badischen Zeitung

Hier

Da Sie heute mehrere Leserzuschriften veröffentlichen, nach denen die Bombardierung Freiburgs am 10.V.1940 von französischen Fliegern vorgenommen worden sei, möchte ich eine in derselben Richtung gehende Mitteilung erneuern, die ich Ihnen schon einmal 1947 zugehen ließ:

Als ich 1942 den mir befreundeten Prof. A. Bleicher, Colmar (der auch mit Ihrem Herrn Dr. Gießler bekannt war und Anfang 1952 verstorben ist) besuchte, kamen wir auf den fraglichen Bombenangriff zu sprechen. Dabei erklärte mir Bleicher sofort, es seinen keine deutschen Flugzeuge gewesen, sondern französische. Denn sie seien damals auf dem Colmarer Flugplatz aufgestiegen. Nach der Art, wie B. mir dies mitteilte, scheint diese Sache auch damals in Colmar allgemein oder wenigstens in weiteren Kreisen bekannt gewesen zu sein. Vielleicht zeigt sich damit ein Weg, wie man zur endgültigen Klärung des Falles gelangen könnte.

?

Übrigens bitte ich Sie mit Rücksicht auf die noch im Elsaß lebenden Söhne des Herrn Bleicher, seinen Namen nicht in Ihrer Zeitung zu nennen, falls Sie von dieser Mitteilung Gebrauch machen wollen.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung!

H. Reiner

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

8.6.1955

- Dr.Anton Hoch -

Herrn

Generalmajor a.D.

Gerhard R e u s s

L ü b e c k

Geninerstr.50/50a

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 10.5. und bitte zu entschuldigen, wenn ich Sie irrtümlich in dieser Angelegenheit bemüht habe. Ihre Anschrift erhielt ich vom Amt Blank, dem ich bei meiner Anfrage mitteilte, dass wir mit dem ehemaligen Ia des XXXIII.AK Verbindung aufnehmen wollten. Wenn Ihre Auskunft leider auch negativ ausfiel, so ist sie für unsere Untersuchungen doch von Bedeutung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 108
ZS/A-5/76

Reuss,
Generalmajor a.D.
Lübeck, Seminarstr. 50/50a

Lübeck, 10.5.1955

Sehr geehrter Herr Dr!

Auf Ihren Brief vom 6.5. – Hier wurde mir nachgesandt, denn ich wohne seit Anfang 53 in Lübeck – teile ich Ihnen mit:

Ich bin weder jemals Ia noch beim XXXIII. A.K. gewesen. Es muß eine Verwechslung vorliegen, vielleicht mit dem mir etwa gleichaltrigen Generalmajor Richard v. Reuss. Dieser ist 1942 als Kdr. 62. I.D. gefallen. Da er Generalstabsoffizier war, mag er eine Zeit Ia beim XXXIII. A.K. gewesen sein.

Über die fragliche Bombardierung der Stadt Freiburg kann ich nur sagen, daß ich von der Lesart, daß es deutsche Flugzeuge gewesen sind, auch gehört habe. Über die tatsächliche Wahrheit vermag ich leider nichts auszusagen.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr ergebener

Reuss.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 12. Mai 1955
Tgb.-Nr. 1/Qa
Ho

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

6.5.1955

Herrn
Generalmajor a.D.
Gerhard B e u s s
Steinhorst über Oldesloe

ZS/A - Ho/Ce

Sehr verehrter Herr General!

Wie Sie vielleicht aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Wahrscheinlich ist Ihnen auch bekannt, dass um diesen ersten grösseren Luftangriff des Zweiten Weltkrieges eine rege Polemik entstanden ist, die von einer amtlichen Verlautbarung vom Dezember 1947 ihren Ausgang nahm, nach der damals die Stadt Freiburg auf Befehl Hitlers von deutschen Flugzeugen bombardiert wurde.

Auf Grund der Aussagen, die ich von einer grossen Anzahl von Augenzeugen und Personen, die dienstlich mit der Sache befasst waren, einholen konnte, kann ich bereits jetzt sagen, dass diese Behauptung unrichtig ist. Um sie aber überzeugend zu widerlegen, erscheint es mir notwendig zu sein, den wirklichen Sachverhalt einwandfrei zu rekonstruieren.

Da Sie damals - wie mir mitgeteilt wurde - beim XXXIII. A.K. Ia waren, möchte ich annehmen, dass Sie von bestimmten Vorgängen Kenntnis erhielten. Ich darf mich daher heute auch an Sie mit der höflichen Bitte wenden, mir mitzuteilen, was Ihnen über den Angriff damals bekannt geworden ist. Im besonderen würde mich interessieren, welcher Stab bzw. welche Einheit die Sammlung und Untersuchung der Bomben und Bombensplitter durchgeführt hat. Ferner, inwieweit das Generalkommando die Stadtverwaltung, vor allem den Oberbürgermeister und den Bürgermeister Dr. Hofner von dem wirklichen Sachverhalt unterrichtet hat.

Ich darf Ihnen versichern, dass ich Ihnen für die Beantwortung dieser Fragen wie auch für alle anderen Angaben, die Sie mir machen können, sehr dankbar sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 110

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 111

ZS/A-5/77

9.12.54

Hei/Ge

Herrn
Generalleutnant a.D.
Ernst Richter
Freiburg/Breisgau
Tivolistr. 36

Sehr geehrter Herr General!

Ihr Schreiben vom 3.12.54 haben wir erhalten und danken Ihnen für Ihre freundliche Bereitwilligkeit. Auch wenn Sie selbst leider keine Angaben über den Freiburger Luftangriff machen konnten, so ist doch Ihr Hinweis auf Oberst Frh. Rinck von Baldenstein für uns sehr wertvoll. Wir werden versuchen, mit dem Herrn in Verbindung zu treten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 112

Ernst Richter
Generalleutnant a.D.

Dr. Hoch
Dr. Heiber

Freiburg i/Br., 3.12.54
Tivoli Str. 36

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 6. Dez. 1954
Tgb.-Nr. Ka

An das Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstr. 29

Ho/Hei

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit bestem Dank bestätige ich den Eingang Ihres Schreibens v. 2.12.54 und beeile mich, Ihnen zu antworten. Leider muß ich Sie mit meiner Antwort enttäuschen. Die 14. Landw. Division wurde am 1.1.40 in 205. I.D. umbenannt, nachdem die alten Jahrgänge herausgelöst u. durch jüngere Jahrgänge ersetzt worden waren; die 205. I.D. wurde Anfang Februar 1940 am Oberrhein abgelöst u. zur Ausbildung auf den Truppenübungsplatz Münsingen verlegt. Am 10.5.40 rüstete sie sich gerade zum Abmarsch in den Versammlungsraum südostwärts Trier, von wo aus sie am 19.5.40 den Vormarsch zum Frankreichfeldzug antrat.

Die Geschäfte eines Standortkommandanten fielen nicht mit denen des Abschnittskommandeurs (Divisionsabschnitt) zusammen. Soweit erinnerlich bestand am 10.5.40 kein Standortkommandant als selbständige Dienststelle, sondern die Geschäfte

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

wurden – meines Wissens – vom örtlichen Wehrbezirks-Kommandeur nebenamtlich mit geführt. Ich glaube, der damalige Wehrbezirkskommandeur war der damalige Oberst (jetzt General a.D.) Frhr. Rinck v. Baldenstein; er lebt vermutlich noch auf dem Rinckhof in Neuershausen/Baden. Er wird aber wohl auch kaum mehr wissen, als daß einige Bomben in Bahnhofsnähe gefallen sind.* der damalige Oberbürgermeister Dr. Kerber ist tot, der damalige Kreisleiter Dr. Fritsch kam nach dem Zusammenbruch – soweit bekannt – in ein Zivilgefangenen Lager der Franzosen; ob er noch lebt, weiß ich nicht. Ich entsinne mich, daß die Zeitungen über den Luftangriff am 10.5.40 nur die Tatsache des Angriffs und der entstandenen Menschenopfer (Krankenschwestern u. Kinder) brachten. Welcher Nationalität die Flugzeuge angehörten, diese Frage blieb offen. Erst neuerdings beschäftigt sich die Öffentlichkeit in Freiburg wieder mit diesem Luftangriff; der „Wochenbericht" in Freiburg hat die Frage nach den Verantwortlichen aufgegriffen u. Klärung gefordert. Die „Badische Zeitung" in Freiburg soll vor einigen Tagen einen Artikel gebracht haben, in dem von einem lebenden (nicht genannten) Offizier der deutschen Staffel gesprochen wurde, der über den Auftrag an die deutsche Staffel Bescheid wissen will u. vielleicht Näheres aussagen könnte (den Artikel konnte ich nicht mehr bekommen – – ich habe ihn selbst nicht gelesen).

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr sehr ergebener Richter

* denn für Klärung aller Fälle von Luftangriffen u. Flugzeugabschuß oder Flugzeugabstürzung war die Luftwaffe als zuständige Stelle bestimmt. Die Frontdivisionen am Oberrhein verfügten über keine Waffen!

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 113

ZS/A

2.12.1954

Hei/Ge

Herrn
Generalleutnant a.D. Richter
F r e i b u r g / Breisgau
Tivolistr. 26

Sehr geehrter Herr General!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 beauftragt worden. Nach unseren Informationen waren Sie zu Beginn des Krieges in Ihrer Dienststellung als Kommandeur der 14.Landwehr-Division wohl auch mit den Funktionen des Standortkommandanten Freiburg betraut. Wir nehmen an, dass Sie unsere Forschungen durch wertvolle Informationen unterstützen können und bitten Sie, uns mitzuteilen, was Sie damals über den Freiburger Luftangriff erfahren haben. Wir dürfen Sie in diesem Zusammenhang auf einzelne Punkte hinweisen, die von besonderer Bedeutung sind: Erkennung der Nationalitätsabzeichen der angreifenden Maschinen, Untersuchungen der Bombensplitter, angegriffene Einzelziele und entstandener Schaden, vor allem auf dem militärischen Sektor, Abflug der Maschinen, Meldungen des Luftmeldedienstes. Daneben sind wir auch sehr interessiert an Hinweisen auf andere Personen, die eventuell auf Grund ihrer Dienststellung oder persönlichen Erlebnisse weitere Aufschlüsse geben könnten.

Wir sehen Ihrer Stellungnahme mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 115

Freiburg Br. 5. II. 55.
Wintererstr. 4.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Damit Sie weiterarbeiten können, nur schnell die Adresse:

Geheimrat Paul Schwarzer Frbg. Br.
Holbeinstraße,

er war damals bad. Landeskommissär, also der oberste Staatsbeamte.

Die Frage nach den damaligen militärischen Einheiten wird schwer zu beantworten sein, da alle Unterlagen wohl fehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
[illegible] Kinolz

Abelgen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 116 ZS/A-5/78

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

2.2.1955

Herrn
General a.D.
Frh.Rinck von Baldenstein
F r e i b u r g i.Br.
Winterersstrasse 4

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr General!

Für die freundlichen Hinweise in Ihrem Schreiben v.26.1. möchte ich Ihnen wieder vielmals danken. Ich habe Herrn Dipl.Ing.Eber bereits geschrieben und sehe seinen Mitteilungen mit Interesse entgegen.

In den letzten Tagen sind nun - unabhängig voneinander - verschiedene Berichte bei uns eingegangen, deren Angaben doch sehr überzeugend wirken. Um so mehr gewinnt die Frage an Bedeutung, auf Grund welcher Unterlagen die Freiburger Polizei damals zu dem Ergebnis kam, dass es sich um fremde Flugzeuge handelte. Ich möchte diese Frage Herrn Geheimrat Schwörer gerne vorlegen und wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie mir seine Anschrift und seine damalige dienstliche Stellung mitteilten.

Darf ich noch eine weitere Bitte an Sie richten? Ist Ihnen vielleicht noch in Erinnerung, welche militärischen Einheiten und Stäbe damals in und um Freiburg gelegen haben und wer ihre Führer, Chefs bzw. Kommandeure waren? Es käme mir dabei darauf an, unsere bisherigen Unterlagen zu überprüfen und zu ergänzen. Ich halte es doch für notwendig, systematisch alle Personen zu erfassen und nach Möglichkeit auch mit ihnen in Verbindung zu treten.

Mit verbindlichstem Dank im voraus verbleibe ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 117

ZS/A

Freiburg i.Br., den 26.1.1955
Wintererstr. 4

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 28. Jan. 1955
Tgb.-Nr. Ka

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstrasse 29

z.Hd. von Herrn Dr. A. Hoch

Sehr verehrter Herr Doktor!

Zu Ihren Schreiben vom 9.12.1954 und 10.1.1955 darf ich Ihnen noch folgendes mitteilen:

1.) Herr Dipl.Ing. Eber, Freiburg i.Br., Richard Wagner-str. 15, der den Fliegerangriff in geringer Entfernung erlebte, ist auf Anfrage gern bereit, nähere Angaben zu machen.

2.) Herr Geheimrat Schwörer, Freiburg i.Br., der damalige Badische Landeskommissär, der zwar während des Angriffes auswärts war, bestätigte mir, dass nach seiner Rückkehr die Polizei auf keinem anderen Standpunkt gestanden hätte, als dass die Flugzeuge fremder, wohl französischer Herkunft gewesen seien.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

10.1.1955

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Ho/Ge

Herrn
General a.D.
Frh.Rinck von Baldenstein
F r e i b u r g i.Br.
Winterersstr. 4

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr Schreiben v.21.12. danke ich Ihnen verbindlich. Wenn Sie uns aus eigener Erinnerung auch keine genauen Angaben über den Luftangriff auf Freiburg machen können, so freue ich mich doch sehr, dass Sie weitere Erkundigungen einziehen wollen. Ich darf Sie bitten, zur gegebenen Zeit in Ihren Mitteilungen uns auch die Namen (und evtl.Anschriften) der Persönlichkeiten zu nennen, auf die Sie sich bei den einzelnen Angaben stützen.

Indem ich Ihnen für Ihr freundliches Entgegenkommen im voraus aufrichtig danke, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 119

ZS/A

Freiburg i.Br., den 21.12.1954
Wintererstr. 4

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 3. Jan. 1954
Tgb.-Nr. Ka

An das
Institut für Zeitgeschichte
z.Hd. von Herrn Dr. A. Hoch

M ü n c h e n

Reitmorstrasse 29

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr Schreiben, den Fliegerangriff auf Freiburg i.Br. am 1o.5.194o, nachmittags, betreffend, habe ich erhalten. Leider kann ich mich nur noch auf persönliche Erinnerung stützen, da meines Wissens irgendwelche dienstlichen Vorgänge, wenigstens bei meiner Dienststelle, nicht entstanden sind. Ich selbst kam gerade im Dienstwagen aus dem Schwarzwald zurück, als ich von weitem in der Gegend des Flugplatzes die Bomben fallen sah. Flieger konnte ich nicht mehr sehen, sie schienen mir in westlicher Richtung abgeflogen zu sein. Ich war keiner anderen Überzeugung, als daß es französische Flugzeuge waren und bin es auch heute noch, da wir selbst ja am Morgen dieses Tages die französischen Flugplätze angegriffen hatten und ich daher in dem Angriff eine Vergeltung erblicke. Eine andere Auffassung als diese ist meines Wissens erst jetzt entstanden und meines Erachtens auch recht unwahrscheinlich.

Ich bin aber gerne bereit, weitere Erkundigungen einzuziehen und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
als Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - / 120

9.12.1954

Herrn
General a.D.
Frh.Rinck von Baldenstein
Neuershausen/Baden
Rinckhof

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr General!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Herrn General Richter verdanken wir nun den Hinweis, dass Sie zu dieser Zeit Wehrbezirkskommandeur in Freiburg gewesen sind und gleichzeitig die Geschäfte des Standortkommandanten wahrgenommen haben. Wir wenden uns nun an Sie, sehr geehrter Herr General, mit der Bitte, uns bei unseren Untersuchungen zu helfen. Alles, was Sie in Ihrer damaligen Dienststellung oder auch in der Folgezeit über den Freiburger Luftangriff erfahren haben, ist für uns von Interesse. Wertvoll würden auch Hinweise auf eventuelle Zeugen sein oder auf andere Personen, die damals mit der Angelegenheit befasst waren oder auf Grund ihres Amtes oder ihrer Dienststellung Kenntnis davon haben mussten.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS A/Fürstenberg ablegen

Rechtsanwälte
JUSTIZRAT LORENZ RODER
DR. LUDWIG RODER
DR. LORENZ RODER

MÜNCHEN 2, den 7.Febr.55.
Kreuzstraße 30
neben der Kreuzkirche
M.

Abs. Justizrat Lorenz Roder, München 2, Kreuzstraße 30
Telefon Nr. 27620
Postscheck 44787
Schrankfach 267

An das
Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22
Reitmorstr.29.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 8. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Zu Ihrer Anfrage vom 31.1.55 teile ich Ihnen mit, daß ich zur Klärung der von Ihnen aufgeworfenen Frage nicht beitragen kann.

Hochachtungsvoll !

Dr. Lorenz Roder
Rechtsanwalt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 123

85/A-5/79

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

- Dr.Anton Hoch -

31.1.1955

Herrn
Rechtsanwalt
Dr.Lorenz Roder
München 2
Kreuzstr.30

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Dr.Roder!

Wie ich Ihnen bereits am Telefon sagte, ist das Institut für Zeitgeschichte von der Baden-Württembergischen Staatsregierung ersucht worden, die Frage der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 einer Klärung zuzuführen. Im Zuge unserer bisherigen Nachforschungen konnten wir zu dem bereits vorliegenden Material noch eine grössere Anzahl von Zeugenaussagen einholen, so dass sich das Bild von dem wirklichen Sachverhalt allmählich abzurunden beginnt. Angesichts der in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte erscheint es uns aber unbedingt notwendig zu sein, dass wir uns auch noch um die Stellungnahme der übrigen Zeugen bemühen.

Da Sie damals als Offizier dem Kampfgeschwader 51 angehörten, wende ich mich auch an Sie mit der Bitte, uns bei unseren Untersuchungen behilflich zu sein und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem wäre ich daran interessiert, genaue Nachrichten über die Durchführung und das Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Ich darf Ihrer Stellungnahme entgegensehen und bin mit verbindlichen Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

Name: Sachs, Ernst, Generalleutnant

siehe ~~auch~~ A VIII

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 126

ZS/A-5/80

Max Sachsenheimer
Freiburg i.B.
Max Regerstr.7

Freiburg, den 4.2.1955

An das Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22

Reitmorstr. 29

Bezug: Hei-Ge vom 11.12.54

Betr.: Bombenangriff auf Freiburg.

Auf Ihr Schreiben vom 11.12.54 , das Sie an meine Frau gerichtet haben, teile ich Ihnen mit, daß meine persönlichen Unterlagen von Herrn Diplom-Volkswirt Hans von Schulz, Degerschlacht bei Reutlingen stammen. Er hat sich vor Jahren mit der Aufklärung des Falles beschäftigt. In seinem Besitz befindet sich ein Originalbrief des Gen.Obersten Franz Halder vom 16.9.50, der m.E. für Ihre Bearbeitung von Wert ist.

Da mir Herr v. Schulz seinerzeit - also 1950 - den Inhalt vertraulich mitgeteilt hat, darf ich darum bitten, daß Sie sich, falls dort Interesse für den Briefinhalt vorhanden ist, an Herrn v. Schulz persönlich wenden.

Ansonsten sind mir die in englischen Büchern erschienenen Auffassungen bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Sachsenheimer

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 7. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

Hei to Ho Bur va

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 127

E

ZS/A

11.12.54

Frau
Rose Sachsenheimer
Freiburg/Breisgau
Max Regerstr. 7

Hei/Ge

Sehr geehrte Frau Sachsenheimer!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bie diesen Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrem Schreiben an den Freiburger Wochenbericht vom 12.5.54. Wir würden uns für das Material Ihres Gatten sehr interessieren, wären Ihnen jedoch dankbar für eine kurze Mitteilung über den ungefähren Inhalt. Möglicherweise würde einer unserer Herren nach Freiburg kommen, um in Ihre Unterlagen Einsicht zu nehmen.

Wir sehen Ihrer Antwort mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 128

Buchstabe | Bearbeitet

M. Sachsenheimer
Freiburg i.B.
Max Regerstr.7

den 12.5.1954 Folok. 6.12.54/Sch

Sehr geehrter Herr Dabel !

Wir freuten unssehr, daß Sie das Thema Freiburger Angriff aufgenommen haben, das auch meinen Mann schon intensiv beschäftigte. Leider fehlt ihm die Zeit, das Material selbst zu bearbeiten. Deshalb schlägt er Ihnen vor, doch selber Einsicht zu nehmen in die Unterlagen und Publikationen , die er hier hat . Mein Mann hat Ihnen die Sachen zusammengerichtet, sodaß Sie jederzeit kommen können. Ihn selber anzutreffen, ist schwieriger.

Mit freundlichen Grüßen

Rose Sachsenheimer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 129

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 130 Folok. 6.12.54/Sch

Otto Samuleit

Freiburg/Brsg., den 11. Mai 1954
Erwinstr. 41 a

ZS/A-5/81

Leserbrief			
Buchstabe	Bearbeitet	Beantwortet	Erschienen

An den
Freiburger Wochenbericht,

Freiburg/Breisgau

Betr.: Eine Untersuchung, die jetzt fällig ist.

Während des Krieges war ich beim WBK Freiburg und gehörte zeitweise dem Musterungsstab an. Genau weiß ich es nicht mehr, aber bei einer Musterung des Jahres 1942 oder 1943 im Bezirk des Landratsamtes Emmendingen, war ein junger Mann zugeteilt, der Elsäßer war und für den Verwaltungsdienst in Emmendingen ausgebildet werden sollte. Dieser junge Elsäßer gab an bis zum Kriegsende mit Frankreich in der französischen Luftwaffe gedient zu haben. Er hat angeblich den Einsatz am 10.5.1940 auf Freiburg mitgeflogen. Er erzählte uns damals beim Mittagessen in Kenzingen wie folgt:

Sein Einsatzflughorst sei etwa 200 km. westlich von Paris gelegen. Am 10.5.40 hatten sie dort erhöhte Alarmbereitschaft. Es wurde mitgeteilt, daß morgens um 5 Uhr Deutsche Flugzeuge die Bahnlinie bei Kolmar bombardiert hatten (was nach persönl. Befragung an Ort u. Stelle gestimmt hat.) Um 1 Uhr erhielten dann 3 Bombenflugzeuge und 3 Jagdmaschinen den Befehl um 15.30 die Bahnlinie Freiburg/Breisach bei der Abzweigung von der Hauptbahnlinie zu bombardieren, weil um diese Zeit ein Truppentransport durchfahren würde. Die Flugzeuge kamen allerdings fast eine Stunde zu früh über Freiburg an. Die Bombenflugzeuge kreisten in einer Höhe von 3000 und der Jagdschutz in einer Höhe von 4000 m. Nach seiner Angabe hätten die Bomber tief fliegen sollen um ihr Ziel zu treffen aber sie hätten zur vorgeschriebenen Zeit ihre Bomben aus 3000 m abgeworfen. Als die Maschinen gegen 6 Uhr im Heimathorst angekommen seien, sei schon eine Anordnung von London vorgelegen, weil Freiburg bombardiert wurde und xxxxes 50 Tote gegeben hätte, die Flugzeugbesatzungen zu bestrafen. Bei dieser Gelegenheit gab er uns Freiburgern den Trost, daß Freiburg nie bombardiert würde auch wenn der Krieg noch so lange geht, das hätten die Engländer versichert.

Vielleicht ist Ihnen aus jener Zeit noch bekannt, daß hier stets behauptet wurde, " Freiburg wird nicht bombardiert " was in der Hauptsache auf diese Aussage zurückzuführen ist und die wir Freiburger leider sehr teuer bezahlen mußten.

Ob diese Angaben des Elsaßers der Wahrheit entsprechen kann ich natürlich nicht behaupten aber die Angaben stimmen mit dem überein, was man damals hörte. Wenn die Bomben aus 3000 m auf die Bahnlinie abgeworfen wurden lagen sie ja auch nicht allzuweit vom Ziel.

Wer der Elsäßer war, müßte doch beim Landratsamt Emmendingen noch festzustellen sein. Vielleicht gibt dies doch eine Spur wer die Bomben geworfen hat..

Ich wollte den gleichen Bericht damals schon an die Bad.Staatskanzlei richten, es wurde mir aber von vielen Seiten abgeraten, weil ich in diesem Falle doch allein auf weiter Flur stünde, denn es wird wohl keiner mehr da sein, der das Gespräch mitgehört haben will.

Hochachtungsvoll
Otto Samuleit

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 132 Fotok. 16.3.55/Ge ZS/A-5/83 84 Salinger (?)

11.DEZ.1954
Erledigt durch

abgedr. in Bad. Ztg v. 22.12.54

An den
Verlag der Badischen Zeitung
F r e i b u r g i.Bgr.

Betrifft: Ihre Veröffentlichung des Berichtes: Bombardierung von Freiburg am 10.5.40 - Woher kamen die Flugzeuge ?

Zur obigen Veröffentlichung kann ich als Augenzeuge folgende Bericht abgeben:

Jm Frühjahr 1940 war unsere Pioniereinheit in Jhringen a.K. und Breisach eingesetzt. An jenem 10.Mai nachmittags war ich als Kp.Hfw. zusammen mit Pi.Uffz.Dienger gerade Unterwegs von unserer Kp.Unterkunft: Gasthaus zur Winzerstube in Jhringen zu der Baustelle eines Arb.Kodos, das mit Luftschutzstollenbau am Schmerberg -Ostausgang von Jhringen- beschäftigt.war. Es war ein heller, klarer Tag nur über dem Schauinsland war eine kl.Wolkenwand. Gegen 1/2 2 Uhr sahen wir dann in der Freiburger Bucht 3 französische Flugzeuge kreisen. Es waren ja nicht die ersten feindlichen Flugzeuge in jener Zeit hier uber deutschem Land. Denn bei schönen Wetter herrschte im Frühjahr 1940 immer etwas Lufttätigkeit, die wohl beiderseits wegen der notwendigen Luftaufklärung erwünscht war. Zuvor hatten auch schon deutsche Jäger 2 grohse Fesselballone drüben in nahen Elssas trotz starker Flackabwehr abgeschossen.

Plötzlich fielen Bomben in Stadtgebiet von Freiburg - die Flak der Freiburger Umgebung schohs aber nicht. Unmittelbar in der selben Zeit kamen 3-4 deutsche Flugzeuge in schnellem Flug von Südwesten her über den Tuniberg geflogen und wir nahmen an, dahs dieselben nun Jagd auf die feindlichen Flieger machen würden. Wir freuten uns schon auf einen intressanten Luftkampf. Doch weitgefehlt- als die letzten Bomben in Freiburg fielen flogen die deutschen Flugzeuge in weiter Schleife durch die Freiburger Bucht, ohne sich um die französischen Flugzeuge zu kümmern in Richtung Kandel weiter. Da die Flugzeuge in verschiedene Höhe flogen, haben sie sich wahrscheinlich garnicht bemerkt. Die französischen Flugzeuge wurden erst von unserer Flak beschossen als sie über den Tuniberg -Richtung Rimmsingen-Rothaus- zurück ins Elsass flogen. Warum der Flakleutnant in seinem Bericht über das Flackschiehsen nichts erwähnte, kann ich mir nur so erklären; dahs er durch das viele Schiehsen der nachfolgenden Wochen dies nicht mehr weihs, oder er schämt sich dessen, denn die Flak am Tuniberg hat bei dem folgenden Verfolgungsschiehsen auf die französischen Flieger denkbar schlecht geschossen. Eine ganze Kette von Sprengwolken begeitete die feindlichen Flieger bis über den Rhein, die geschickt durch Kurven ihre Flugbahn jeweils änderten.

Der Luftzwischenfall vom 10.Mai 1940 habe ich noch gut in Errinnerung, da ich als Merdinger Einwohner in unmittelbarer Nähe meiner Heimat als Soldat eingesetzt war, und wegen der vertrauten Kenntnis meiner Heimatgegend dieses Kriegsereignis nachhaltig erlebt habe.

Ich bitte darum den Verlag der Badischen Zeitung, diesen Bericht-vielleicht mit nach andern zuveröffentlichen, damit sich noch weitere Augenzeugen melden können.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Dienger

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 133

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25. Januar 1956

Anton Siegele
Freiburg/Brsg.
Hohenzollernstr.7

An das
Institut für
Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstrasse 29

Auf Ihr Schreiben vom 13.12.55 möchte ich Ihnen noch folgendes mitteilem :

Die fraglichen Flugzeuge kreisten über der Stadt Freiburg und sind von Westen -Ortsteil Lehen - über den Mooswald entlang der Breisacher Bahnlinie eingeflogen.

Die ersten Bomben fielen an der Breisacher Bahnlinie in Höhe des Flugplatzes Freiburg,dann an der Artilleriekaserne,Kinderspielplatz an der Kolmarer Strasse und zuletzt bei der Hildaschule in der Bismarck Strasse . Die Reihenfolge der Abwürfe verlief also in westöstlicher Richtung.

Der Abflug erfolgte in nordöstlicher Richtung,der dann in westlichen Kurs geändert wurde.

Ich hoffe,dass Ihnen mit meinen heutigen Angaben gedient ist und zeichne

hochachtungsvoll

Kr

Institut für Zeitgeschichte
Eingegangen: 28. Jan. 1956
Tgb.-Nr. 16
Hw

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

13.12.1955

Herrn
Anton Siegele

Freiburg i.Br.
Hohenzollernstr.7

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Siegele!

Durch Vermittlung des Herrn Rechtsanwalt Dr.Willy Herrmann bin ich in den Besitz Ihres Berichtes über den Luftangriff auf Freiburg gekommen, den Sie ihm gemeinsam mit Herrn Rees gegeben haben. Unsere Untersuchungen wurden nun vor kurzem abgeschlossen und bestätigen die Richtigkeit Ihrer damaligen Beobachtungen. Bevor ich aber das Ergebnis zusammenfasse, möchte ich Sie gerne noch fragen, aus welcher Richtung unmittelbar vor dem Abwurf die Flugzeuge kamen und in welcher Reihenfolge die einzelnen Örtlichkeiten getroffen wurden. Es liegt mir nämlich vom stellv.Leiter der Luftwarnzentrale ein Bericht vor, aus dem entnommen werden kann, dass der Anflug vom Süden nach Norden erfolgte, während nach Ihrer Aussage die Flugzeuge wohl vom Westen anflogen und ihre Bomben vielleicht zuerst über dem Ortsteil Lehen und dann erst längs der Bahn usw. abwarfen.

Würden Sie so freundlich sein und mir noch kurz Auskunft geben, welche Beobachtung Sie in dieser Hinsicht gemacht haben. Ich danke Ihnen im voraus und bin

mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

2.5.1955

Herrn
Anton Siegele
Tapeziermeister
Freiburg i. Br.
Hohenzollerstr.7

ZS/A - Ho/Ge
194

Antwort a. ZS/A-5/39 (20.6.55)

Sehr geehrter Herr Siegele!

Ich hatte Sie in meinem Schreiben v.13.3. gebeten, mir mitzuteilen, was Sie uns als ehemaliger Führer der Flugwache Loretto über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 sagen können. Da wir unsere Untersuchungen abschliessen müssen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Nachrichten möglichst bald zukommen liessen.

Ich darf dabei betonen, dass über die Urheberschaft des Angriffes selbst eigentlich keine Zweifel mehr herrschen. Sie werden aber verstehen, dass ich Ihrem Bericht besondere Bedeutung zumessen muss, da es ja - wie uns bekannt ist - Ihre Flugwache war, die die entscheidenden Meldungen durchgab. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass Sie sich als Freiburger eventuell nicht gerne über das verhängnisvolle Ereignis äussern wollen, ich muss Sie aber im Interesse der Erforschung der geschichtlichen Wahrheit bitten, uns Ihre Stellungnahme nicht vorzuenthalten. Ich darf hinzufügen, dass unser Institut ein wissenschaftliches Unternehmen ist, das vom Bund und den Ländern der Bundesrepublik getragen wird, und Veröffentlichungen in der Art der "Quick", von denen Sie wahrscheinlich Kenntnis bekommen haben, der Form und dem Inhalt nach ablehnt. Sollten Sie Wert darauf legen, dass Ihr Name in unserer Darstellung nicht genannt wird, so bitte ich, es mir zu sagen.

In der Hoffnung, Ihre Nachrichten diesmal erwarten zu dürfen, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 085/A137

13.3.1955

Herrn
Anton Siegele
Tapeziermeister
F r e i b u r g
Hohenzollernstr.7

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Siegele!

Wie Sie wahrscheinlich bereits aus Pressenachrichten ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte von der Baden-Württembergischen Staatskanzlei beauftragt worden, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Herrmann, Freiburg, wird uns hierfür auf Anfrage gesagt, dass Sie zur Zeit des Angriffes Führer der Flugwache Loretto waren. Da wir annehmen, dass Sie uns für unsere Untersuchungen wertvolle Angaben machen können, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, uns bei unseren Bemühungen um die Ermittlung des wirklichen Sachverhaltes zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis oder durch andere Zeugen über den Vorfall wissen.
Im besonderen würden uns dabei folgende Fragen interessieren: Konnten die Flugzeuge rechtzeitig und einwandfrei erkannt werden? Erfolgte der Abwurf auf direktem Anflug oder erst nach längerem Manövrieren? Waren noch andere Flugzeuge in der Luft? Welcher Nationalität waren die angreifenden Flugzeuge? Haben Sie von Ihren Nachbareinheiten Nachricht bekommen, in welcher Richtung die Flugzeuge nach dem Bombardement weiterflogen und vielleicht auch, wo sie schliesslich landeten? Wurden Ihre Beobachtungen den zivilen und militärischen Dienststellen in Freiburg damals bekannt? Und wie wurden Ihre Meldungen aufgenommen?

Wir sehen Ihren Nachrichten gerne entgegen und danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.

Thierfelder
(Sekretärin)

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 138

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5/85

Süddeutsche Zeitung

Redaktion

MÜNCHEN 2 BS, Sendlinger Straße 80
Fernruf 28451

8.12.1954
OFR/Ba.

Ihr Zeichen:

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstr. 29

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 9. Dez. 1954
Tgb.-Nr. ka

Sehr geehrte Herren,

auf die Veröffentlichung in der SZ, den Bombenwurf auf Freiburg betreffend, haben wir eine Leserzuschrift erhalten, die wir Ihnen beifolgend zur Kenntnis geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

SUDDEUTSCHE ZEITUNG
Redaktion

Regner

(Otto Friedrich Regner)

Anlage

7060/3 10154

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Betr: Deutscher Bombenwurf auf Freiburg?

Als Augenzeuge der Vorgänge des 1o.Mai 194o kann ich dem Jnstitut für Zeitgeschichte in München den wahren Sachverhalt mitteilen.

Jn den frühen Morgenstunden erschienen französische Aufklärer über Freiburg und wurden als Solche von den Jnsassen der Chirurg.Univ. Klinik durch das Motoren Geräusch erkannt. Zwölf Stunden später erschienen die Bombenflugzeuge, keineswegs aus der östlichen Richtung von Landsberg, sondern aus dem Südwesten von Jstein-Belfort. Wenn sich das Fluggeschwader aus Landsberg verirrt hätte, müsste der An - und Rückflug über die Schweiz gegangen sein. Jn der Nähe der schweizer Grenze wäre dann sofort bekannt geworden, dass die Deutschen die Schweiz angegriffen haben. Jch war noch bis zum Juli in der Freiburger Klinik, habe aber nie davon gehört, dass dies der Fall war.

Die betr. Offiere, die ihren Namen nicht genannt haben wollen, und die ehem. Angehörigen des Fliegerhorstes Landsberg/Lechdie sich durch obigen Artikel betroffen fühlen, können von mir eine klare Zusammenstellung der Vorgänge erhalten.

Sigmund Schiderl, Rentner
Wohnh. Kainzenbadstr. 2o.

Schiderl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 Z 6/A-5486

Dr. Anton H o c h

Koblenz, 26.3.1955.

Herrn
Regierungsdirektor
Franz S c h a d
Bad Cannstatt
Martin Luther-Str.1o.

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor!

Mit Schreiben v.25.1. hatte ich mir erlaubt, unter Bezugnahme auf Ihr freundliches Anerbieten v.17.1. einige Fragen noch an Sie zu richten, deren Beantwortung uns damals wünschenswert erschien. Inzwischen sind uns aber verschiedene Nachrichten von anderen Zeugen eingegangen, die die Fragestellung etwas verändert haben.

Da ich auf meiner Dienstreise über Freiburg auch nach Stuttgart kommen werde, hätte ich Gelegenheit, Sie persönlich aufzusuchen, um die noch ungeklärten Punkte mit Ihnen mündlich zu besprechen. Ich werde in Stuttgart am 31.3. und 1.4. sein und würde mich freuen, wenn ich zum Zwecke einer kurzen Rücksprache in Stuttgart oder Bad Cannstatt Sie erreichen könnte.

Dürfte ich Sie daher, sehr geehrter Herr Regierungsdirektor, bitten, mir bahnpostlagernd nach Freiburg (bis 3o.3.) oder für 31.3. nach Stuttgart Nachricht zu geben, ob und gegebenenfalls wann Ihnen mein Besuch genehm wäre.

Mit verbindlichem Dank im voraus bin ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Anton Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

25.1.1955

Herrn
Regierungsdirektor
Franz S c h a d
Bad Cannstatt
Martin-Luther-Str.10

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Regierungsdirektor!

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Schreiben v.17.1., dessen Ausführungen über den Luftangriff auf Freiburg i.J.1940 für uns von besonderer Bedeutung sind und in vielen die Angaben bestätigen, die uns von einer Reihe von Zeugen bereits gemacht worden sind. Allerdings steht innen eine erhebliche Zahl anderer Aussagen gegenüber, so dass es uns notwendig erscheint, systematisch weitere Erkundigungen einzuziehen. Wir machen daher auch gerne von Ihrem freundlichen Anerbieten Gebrauch und bitten Sie, uns zu einzelnen Fragen noch nähere Auskunft zu geben.

1) Welche Erinnerung haben Sie an die angeblich noch am gleichen Tage stattgefundene kriegsgerichtliche Untersuchung? Konnte der Fehlabwurf einwandfrei festgestellt werden? Etwa durch Aussagen der Flugzeugbesatzungen oder durch welche anderen Möglichkeiten?

2) Welche Maschinen wurden damals von der III.Gruppe geflogen und welche Ladefähigkeit (z.B. mit 50 kg Bomben) hatten sie?

3) Als Geschwader-Kommodore nennen Sie für Juni 1940 Oberst Dr.Fisser. Zur Zeit des Angriffs war es aber doch der spätere General Kammhuber. Wann (und vielleicht warum) wurde er abgelöst? Lebt Oberst Dr.Fisser noch und besitzen Sie zufällig seine Anschrift? Können Sie uns vielleicht auch die Namen und Anschriften anderer Offiziere des Geschwaders (vor allem der III. Gruppe) nennen, die uns bei unseren Untersuchungen durch Zeugenaussagen behilflich sein könnten?

4) Sie schreiben, dass Sie an jenem 10.Mai selbst nicht fliegen durften, "um Kameraden eine Chance zu bieten, die noch keine oder weniger Einsätze hatten als ich". Wurde das Geschwader oder die eine oder andere Gruppe vielleicht kurz vorher neu aufgefüllt durch Offiziere, die direkt von den Kampffliegerschulen kamen oder befand sich die Einheit in der Umschulung auf neue Maschinen?

Besonders interessiert wären wir an einer Mitteilung, ob Ihnen der Name des Oberleutnant Schallenberg bekannt ist. Um die weiteren Ermittlungen nicht irgendwie zu beeinflussen, dürfen wir Sie bitten, unsere Anfrage vertraulich zu behandeln. Selbstverständlich sind auch wir gerne bereit, Ihre Wünsche hinsichtlich der uns gegebenen Nachrichten zu berücksichtigen und die Einhaltung der übernommenen Verbindlichkeiten zu gewährleisten.

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25\A-2 \ 96 - 143

Für eine möglichst eingehende Beantwortung dieser Fragen wie auch für jeden weiteren Hinweis danken wir Ihnen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

ZS/A-5 / 06 - 144

ZS/A

FRANZ SCHAD
Regierungsdirektor

BAD CANNSTATT
Martin-Luther-Str.10

17.Januar 1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 19. Jan. 1955
Tgb.-Nr. 116
HO
2 R.

An das
Institut für Zeitgeschichte
München

Betrifft: Bombardierung Freiburgs

Sehr geehrte Herren!

Vor einigen Tagen ist mir die Süddeutsche Presse vom 26.11.1954 mit einem Aufsatz über die Bombardierung Freiburgs in den Morgenstunden des 10.Mai 1940 durch einen Bekannten zugegangen. Zu dem Bericht darf ich Ihnen noch folgendes mitteilen:

Am 1o.Mai 1940 war ich als Navigationsoffizier im Gruppenstab der 2.Gruppe des KG 51 der für den Start der Gruppe auf dem Flugplatz München-Riem verantwortliche Offizier. Als Reserve-Offizier, der schon Aufklärungseinsätze nach Frankreich im Herbst 1939 mitgemacht hatte, durfte ich angesichts der damals bestehenden Überzahl von Offizieren nicht fliegen, um Kameraden eine Chance zu bieten, die noch keine oder weniger Einsätze hatten als ich. Daß bei dem Einsatz der zweiten Gruppe angesichts der nicht ganz einfachen Wetterlage etliche Pannen passiert sind, habe ich aus dem Mund meines später gefallenen früheren Staffelkapitäns, Major Keppler, erfahren, der mir nach seiner Rückkehr von dem Einsatz am 1o.Mai 1940 in Anwesenheit des Gruppenkommandeurs erklärt hatte, daß die navigatorischen Schwierigkeiten nicht aufgetreten wären und daß der Einsatz zu einem vollen Erfolg geführt hätte, wenn ich als Beobachter der Führungsmaschine eingeteilt gewesen wäre. Dies zur

Institut für Zeitgeschichte München

Entschuldigung des tragischen Versehens, das eine Kette der dritten Gruppe des KG 51 am 10.Mai 1940 zum Bombenwurf auf Freiburg geführt hat.

Für die Arbeit Ihres Instituts dürfte nun folgende weitere Mitteilung von besonderem Interesse sein:

Von Beginn des Monats Juni 1940 an war ich Navigations-Offizier im Geschwaderstab des KG 51. Nach Beendigung des Frankreich-Krieges hatte ich auf Befehl des Geschwader-Kommodores, Oberst Dr. Fisser, einen mit statistischem Material gespickten Bericht über die Leistungen des KG 51 im Frankreich-Krieg abzufassen. Zu diesem Zweck standen mir das gesamte Aktenmaterial des Geschwaders und seiner drei Gruppen, sowie als Hilfskräfte mehrere Fahnenjunker-Unteroffiziere und geeignete Reservisten zur Verfügung. Ich habe den Bericht nach persönlichem, gründlichem Studium aller Unterlagen ausgearbeitet, und dabei auch nicht einen leisen Hinweis auf den versehentlichen Bombenwurf auf Freiburg gefunden. Ich kenne den in Metzingen lebenden Offizier des KG 51 und war mit mehreren Offizieren dieser Gruppe seit der Vorkriegszeit bekannt, ja befreundet. Über den versehentlichen Bombenwurf auf Freiburg wurde aber niemals auch nur mit einem Wort gesprochen. Ich habe darum den Bericht in der Presse nicht ohne Bestürzung gelesen, hielt ihn aber trotz der mangelnden Hinweise in den Geschwaderakten für glaubwürdig, da auch meine Gruppe an jenem frühen Morgen im Rhone-Saone-Bereich ebenfalls Wetterbedingungen vorgefunden hatte, die von Besatzungen mit mittelmäßiger Ausbildung nicht voll bemeistert wurden.

Falls Sie auf Grund des Spezialstudiums etwa noch vorhandener Akten weitere Fragen an mich zu stellen hätten, bin ich jederzeit zur Auskunft bereit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Lukas.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 146

Z5/A-5/87

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

24.1.1955

Herrn
Fritz Schaffer
Freiburg i.Br.
Kappierstr. 32

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Schaffer!

Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich Sie auf Grund der Angaben Ihrer Zuschrift an den Freiburger Wochenbericht in einer Sache bemüht habe, über die Sie nicht aus eigener Kenntnis der Vorgänge aussagen können.

Zu Ihren allgemeinen Ausführungen über den umstrittenen Vorfall darf ich bemerken, dass Sie meiner Formulierung sicher zustimmen würden, wenn Sie Gelegenheit hätten, in das uns hier vorliegende Material Einblick zu nehmen. Die Beweise, dass die Flugzeuge Kokarden getragen haben, sind keineswegs so überzeugend, dass sie zu einer Urteilsfindung schon ausreichten, allein deswegen, weil sie durch andere, meist sehr konkrete Angaben nicht unwidersprochen bleiben. Das gleiche gilt für Ihre Ausführungen über den damaligen Ausbildungsstand unserer Flugzeugbesatzungen und die Möglichkeit eines Fehlabwurfes. Gerade über diese Fragen haben wir bereits sehr eindeutige und übereinstimmende Aussagen von Offizieren (einschliesslich Generalen) unserer ehemaligen Luftwaffe einholen können, die leider Ihre Ansichten nicht bestätigen.

Ich möchte aber betonen, dass wir unsere Nachforschungen keineswegs schon abgeschlossen haben. Vielmehr werden wir nach wie vor alle Nachrichten, die uns erreichen, auf ihren Aussagewert prüfen und den Kreis derer, die in der Angelegenheit des Luftangriffs auf Freiburg konkrete Angaben machen können, zu erweitern versuchen. Wenn Sie uns bei diesen unseren Bemühungen behilflich sein wollten, würden wir es dankbar begrüssen.

Hochachtungsvoll

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 147

ZS/A

Fritz Schaffer

Freiburg, den 1.1.55
Kapplerstrasse 32

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 4. Jan. 1955
Tgb.-Nr. 10
Ho

An das
Institut für Zeitgeschichte
M ü n c h e n
Reitmorstrasse 29

Bezug. Ihr Schreiben Hei/Ge vom 11.12.54

Leider komme ich erst heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 11.12.54.
Ich habe seinerzeit dem Freiburger Wochenbericht meine Stellungnahme über den Freiburger Luftangriff zugehen lassen. Der Zweck meines Schreibens war vor allem der, dagegen zu protestieren, dass man in der Öffentlichkeit dem deutschen Soldaten oder der damaligen deutschen Führung zutraut, einen Angriff auf eine offene deutsche Stadt mit eigenen Bomben zu unternehmen. Es handelt sich bei diesem Vorfall nicht, wie Sie schreiben, um die Aufklärung eines "umstrittenen Vorfalls" sondern es geht darum, möglichst bald der Öffentlich klar zu machen, dass dieser versuchte Vorwurf eine niederträchtige Beschuldigung des einstigen deutschen Soldaten darstellt.
Ich habe zwar am 1o.5.4o noch nicht dem Generalstab angehört, ich bin erst 1942 als Generalstabsoffizier der Luftwaffe tätig gewesen, ich habe aber soviel Einblick in die Führung gehabt durch meine Tätigkeit vornehmlich auf dem Gebiete des Ic-Wesens, und habe mich auch später mit vielen Führungsoffizieren über die Angelegenheit unterhalten, dass ich mit Bestimmtheit sagen kann, dass ein solches Unternehmen deutscherseits völlig aus der Luft gegriffen ist.
1940 verfügten wir noch über friedensmässig ausgebildete Besatzungen, bei der damals herrschenden Wetterlage ist eine Verorientierung oder Fehlwurf gänzlich ausgeschlossen. Ein Notwurf kommt auch nicht in Frage, denn dazu lag keine Veranlassung vor, und kein Bombenschütze wird über einer eigenen Stadt einen Notwurf tätigen. Aus den vielen Zuschriften, die in der Presse veröffentlicht worden sind, sind doch Beweise in genügender Form jedenfalls dafür gegeben, dass die Flugzeuge Kokarden trugen, und aus An- und Abflug dürfte auch die Nationalität der Angreifer nicht schwer zu bestimmen sein.
Es kommt doch erst mal darauf an, diesen Makel der auf deutschen Fliegern lastet, zu beseitigen, es ist doch im Grunde genommen gänzlich gleichgültig ob die angreifenden Flugzeuge Franzosen oder Engländer waren.
Abschliessend möchte ich jedenfalls nochmals feststellen, dass keine deutsche Bomberbesatzung, auch durch Befehl, dazu zu bewegen gewesen wäre, am 1o.5.4o auf eine friedliche Stadt wie Freiburg Bomben zu werfen !

Hochachtungsvoll !

F. Schaffer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 148/4

E

11.12.54

Herrn
Fritz Schaffer
Freiburg/Breisgau
Kapplerstr. 32

Hei/Ge

Sehr geehrter Herr Schaffer!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei diesen Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrem Schreiben an den Freiburger Wochenbericht vom 19.5.54. Es würde für unsere Ermittlungen von hohem Wert sein, wenn Sie als Angehöriger des ehemaligen Luftwaffen-Führungsstabes, der - wie Sie selbst sagen - in die fragliche Angelegenheit genauen Einblick gehabt hat, uns bei unseren Untersuchungen unterstützen würden. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Schaffer, daher, uns mitzuteilen, was Ihnen über den Freiburger Luftangriff bekannt geworden ist, wobei Sie uns bitte auch Ihre damalige Funktion im Luftwaffen-Führungsstab angeben wollen. Wir dürfen Sie vielleicht darauf hinweisen, dass auch Namen oder Anschriften ehemaliger Kameraden, die mit den Vorgängen befasst waren oder auf Grund ihrer Dienststellung von ihnen wissen müssen, für uns von Wert sind. Wir sind für jeden Hinweis dankbar, der zur Aufklärung des umstrittenen Vorfalls dienen kann.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 149 Folok. 6.12.54/Sch ZS/A

Fritz Schaffer

Freiburg, den 19.5.54
Kapplerstrasse 32

Leserbrief
Buchstabe | Bearbeitet | Beantwortet | Erschienen

An die
Schriftleitung des
Freiburger Wochenbericht
F r e i b u r g i.Brsg.
Günterstalstrasse 51

Sehr geehrte Herren !

Ihre Veröffentlichung in der Nummer 19 des FWB am 6.5.54 unter dem Titel " Eine Untersuchung, die jetzt fällig ist " hat mich und sehr viele Freiburger Leser Ihres Blattes sehr enttäuscht.
Der Verfasser war sichtlich darauf bedacht, etwas "Sensationelles" zu bringen und hat dabei nichts anderes erreicht, als alte vernarbte Wunden aufzureißen. Meine Meinung, die ich bisher vom FWB hatte, mußte sich grundlegend ändern und ich beginne jetzt deutlich zu erkennen, warum der Zeitungsverlegerverband Ihnen den Kampf angesagt hat und sogar einen Prozess führn will. Sie tun der Freiburger Geschäftswelt jedenfalls einen sehr schlechten Gefallen, wenn Sie mit ihrem Geld glauben, auf solch reißerische und schmutzige Art alte Hetzkampagnen aufwärmen zu müssen die zudem die Ehre aller Deutschen und ganz besonders aller ehemaligen Soldaten aufs tiefste verletzen.
Und im folgenden spreche ich jetzt als Fachmann und als Angehöriger des ehemaligen Luftwaffenführungsstabes :
Es ist eine ausgekochte Unverfrorenheit zu behaupten, Deutsche Flugzeugbesatzungen hätten bewußt und auf Befehl der höheren Führung 194o Freiburg bombadiert. Ich habe darüber genauen Einblick und weiß, dass ein solches Vorhaben nie geplant war oder geschweige zur Ausführung kam. Ich weiß auch, dass sich innerhalb der ehem.Deutschen Luftwaffe keine Besatzung dazu bereit erklärt hätte einen solchen irrsinnigen Auftrag auszuführen. Und was die Führung betrifft, da kann ich Ihnen ebenfalls versichern, sie hätte nie, und 2 x nicht im Jahr 194o, einen so unklugen Befehl erteilt ! Welche Gründe Sie haben, die eindeutige, unmenschliche Schuld unserer ehemaligen Feinde heute 1954 den eigenen Deutschen in die Schuhe zu schieben und die vielgeprüfte Bevölkerung nach all dem was sie erduldet hat erneut aufzupeitschen, hinterlässt ein sehr bedenkliches Bild bezüglich redaktioneller Ausrichtung Ihres Blattes.
Ich glaube wohl, dass unsere Bundestagsabgeordneten andere Aufgaben im Sinn haben, als die von Ihnen angezeigten! Wir haben genug innerdeutsche Probleme die zu lösen sind oder ich erinnere an das Saarproblem. Darüber lässt sich eher ein Leitartikel verfassen. Lassen Sie die Hände weg von schmutzigen Problemen, oder wollen Sie etwa bestimmten Auftraggebern dienen ?

Hochachtungsvoll !

[signature]

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 150

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

24.9.1955

Herrn
Oberstleutnant a.D.
Gundolf Frhr.Schenk zu Schweinsberg
S c h w e i n s b e r g
über Kirchhain, Bez.Kassel
Oberhof

ZS/A-5/88 - Ho/He

Sehr verehrter Herr Baron!

Soeben sehe ich zu meinem Schrecken, dass ich Ihnen Ihr Schreiben v.24.8. noch nicht bestätigt habe. Ich bitte, dieses Versäumnis gütigst zu entschuldigen und auch trotz der Verspätung meinen verbindlichsten Dank für Ihre wertvollen Nachrichten entgegenzunehmen.

Auf Ihre Frage, ob nach den hier gesammelten Unterlagen Ltn.Seidel für den Fehlabwurf in Betracht kommt, darf ich Ihnen vertraulich mitteilen, dass dies tatsächlich der Fall ist. Natürlich werde ich in meinem zusammenfassenden Bericht aus begreiflichen Gründen davon absehen, seinen Namen zu nennen. Für die Beweisführung erscheint es mir auch nicht unbedingt notwendig zu sein.

Ich weiss augenblicklich nicht, ob ich Ihnen schon davon geschrieben habe, dass Ihre Angaben im wesentlichen auch durch das mir vorliegende KTB der III.Gruppe bestätigt werden. Herr Oberst a.D. Wilhelm Kind (Gummersbach, Am Kerberg 8), auf dessen Erinnerung ich mich vor allem stütze, betont nun, dass Seidel sich erst im persönlichen Gespräch mit ihm davon überzeugen liess, dass ihm dieser Fehlabwurf unterlaufen sei. Entscheidend sei dabei gewesen, dass die von Seidel nach dem Bombenabwurf gebrauchte Rückflugzeit für die Strecke Dole - Landsberg nicht ausreichte. In diesem Zusammenhang ist - wie uns vom Service Historique des frz.Luftfahrtministeriums u.a. mitgeteilt wird - von Be-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

deutung, dass Dole-Tavaux am 10.5.1940 nicht angegriffen wurde. Da schliesslich Seidel bei diesem Fluge - wie Sie selbst schreiben - tatsächlich den Anschluss an den Verband verloren hatte und vor Ihnen in Landsberg wieder gelandet war, scheint mir an der Richtigkeit meiner Schlussfolgerung kein Zweifel mehr zu bestehen.

Indem ich Ihnen für die wertvolle Hilfe, die Sie mir bei meinen Untersuchungen haben zuteil werden lassen, noch einmal vielmals danke, verbleibe ich mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gundolf Frhr.Schenk zu Schweinsberg Schweinsberg,24.8.55

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 29. Aug. 1955
Ka
Hy

An das

Institut für Zeitgeschichte-München
z.Hd. Herrn Dr. Anton H o c h ,

M ü n c h e n 22
Reitmorstr. 29

Betr.: Vorfall Freiburg
Bezug: dort.Schrb. ZS/A - 5 Ho/Ge.

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch!

Leider komme ich erst heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 9.8., da ich soeben von einer längeren Reise zurückgekehrt bin.

Ihre in diesem Schreiben gestellten Fragen kann ich zu meinem Bedauern nur lückenhaft beantworten,

Zu 1.) Soweit ich mich erinnern kann, erfolgte der Start in Landsberg wegen der geringen Ausdehnung des Rollfeldes stets im Einzelstart. Die Reihenfolge des Startes war am 10.5.40: Kette Schenk, Kette Stärk, Kette Seidel. Die Flugform auf dem Anflug war die Staffelkolonne. Der von Ihnen erwähnte Angehörige meiner Staffel kann m.E. nur ein Besatzungsmitglied der Kette Stärk gewesen sein, da die Kette Stärk bei dem Angriff auf Dijon hinter mir und als letzte Kette des angreifenden Verbandes flog.

Zu 2.) Bei den im Kriegstagebuch der III./K.G.51 aufgeführten Besatzungen, welche zum Angriff auf Dijon starteten, fehlen die Besatzungen Uffz. Meyer und eine weitere (Uffz. Hagenauer, Rabien oder Metschulatt); denn meine Staffel startete nicht mit 7, sondern mit 9 Flugzeugen. Die für Lt. Seidel eingetragene Landezeit stimmt nicht, denn Seidel war -wie ich Ihnen in meinem Schreiben vom 3.d.M. mitteilte- bereits vor mir gelandet.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

An die Zusammensetzung der Ketten Stärk und Seidel kann ich mich leider nicht mehr erinnern, da dieselben fast bei jedem Flug wechselten; ich verfügte am 10.5.40 über 13 Flugzeugbesatzungen. Ich weiss nur, dass in meiner Kette die Besatzungen Feldw. Pusch und Uffz. Meyer flogen. Es ist jedoch möglich, dass zur Kette Seidel die Besatzungen Feldw. Weindl und Uffz. Tiedeman gehörten. Dies würde auch die Landezeiten 17,15 und 17,30 Uhr erklären, vorausgesetzt, dass keine Fehleintragungen wie bei Lt. Seidel vorgenommen worden sind. Weshalb allerdings zwischen den beiden Flugzeugen 15 Minuten Landungsunterschied bestand, ist mir unklar.

Zu 3.) Als ich s.Zt. Major Kind meldete, Lt.Seidel habe mit seiner Kette Fliegerhorst X angegriffen, hatte ich das Gefühl, dass Major K. diese Meldung zunächst etwas skeptisch aufnahm. Von irgendwelchen Einwändne, die Lt. Seidel - wie Sie schreiben- nicht widerlegen konnte, hatte mir S. keine Meldung gemacht. Ich kann mich auch nicht entsinnen, solche von Major Kind gehört zu haben. Jedenfalls hat dieser mir gegenüber niemals eine Andeutung gemacht, dass er Lt. S. verdächtige, den verhängnisvollen Fehlwurf auf Freiburg getätigt zu haben. Ich selbst war auch immer im Glauben, dass der Abwurf der Bomben von einem anderen Geschwader ausgeführt worden sei.

Als Lt. Seidel mir ehrenwörtlich versicherte, er habe mit seiner Kette Fliegerhorst X angegriffen, ein Fehlabwurf auf Freiburg sei von ihm unter keinen Umständen vorgenommen worden, hatte ich keine Veranlassung, an der Richtigkeit seiner Meldung zu zweifeln, zumal ich S. als Offizier und Menschen sehr schätzte. Aus diesem Grund erschien mir auch eine Nachprüfung seiner Angriffs-, Rückflugs- und Landezeiten überflüssig. Über den Fall Freiburg wurde auch späterhin in der Gruppe nicht mehr gesprochen.

Zu 4.) Ob Oblt. Rath meine Besatzungen nach der Landung gefragt hat, ob sie Freiburg angegriffen haben, weiss ich nicht mehr. Meiner Erinnerung nach habe ich, wie in meinem vorigen Schreiben erwähnt, zuerst von Major Kind von dem Angriff auf Freiburg gehört.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Darf ich zum Schluss noch eine persönliche Bitte an Sie richten? Es würde mich interessieren zu erfahren, ob nach Ihren Unterlagen und Ermittlungen doch Lt. Seidel für den Fehlabwurf in Betracht kommt.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

9.8.1955

Herrn
Oberstleutnant a.D.
Gundolf Frhr.Schenk zu Schweinsberg
S c h w e i n s b e r g
über Kirchhain, Bez.Kassel
Oberhof

ZS/A - 5 - Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Baron!

Für Ihren wertvollen Beitrag, den Sie mir mit Ihrem Schreiben v.3.8. zur Frage des Luftangriffes auf Freiburg gegeben haben, möchte ich Ihnen aufrichtig danken. Er bestätigt bzw. ergänzt auf sehr überzeugende Weise die bereits vorhandenen Berichte, sodass damit auch diese Seite des Vorfalls im wesentlichen eine Klärung gefunden hat. Nur in ein paar wenigen Punkten bestehen noch gewisse Unstimmigkeiten, die nach einer Zeitspanne von 15 Jahren zwar verständlich sind, die ich aber zu klären versuchen muss. Ich darf Sie Ihnen kurz vortragen und Sie, soweit es Ihnen möglich ist, um Stellungnahme bitten:

1. Erfolgte der Start als Ketten- oder Einzelstart und welche Flugform (Staffelkolonne?) haben Sie für den Anflug in Erinnerung? Entschuldigen Sie bitte diese Frage, ich muss sie aber stellen, da ein ehemaliger Angehöriger Ihrer Staffel mir berichtete, dass er mit seiner Kette am Ende des gesamten Verbandes (III./KG 51) flog und dass er auf Grund seiner Beobachtungen einen Fehlabwurf für ausgeschlossen halte. Er weiss nichts davon, dass beim weiteren Anflug vom Schwarzwald ab eine Kette fehlte und behauptet, genau gesehen zu haben, dass sämtliche Flugzeuge des eingesetzten Verbandes über Dijon abgeworfen hätten.

2. Im Kriegstagebuch der III./KG 51, das ansonsten für den"Fall Freiburg" sehr wenig ergiebig ist, finde ich folgende Angaben:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Flugzeug	Startzeit	Landezeit	(Besatzung)
9K-CS	14.30	17.15	Fw.Weindl, Uffz.Martin, Uffz. Brauneder, Gefr.Pfender, Flg. Meyer.
9K-ES	14.30	18.17	Fw.Pusch, Fw.Pfaus, Fw.Harenburg, Uffz.Scheurich, Ogfr. Worsch.
9K-GS	14.30	18.17	Lt.Seidel, Fw.Lukoschuss, Uffz. Fischer, Uffz.Schlupp, Flg. Huber.
9K-HS	14.30	17.30	Uffz.Tiedemann, Gefr.Puchstein, Ogfr.Mekkelburg, Uffz.Ossa, Uffz.König.
9K-IS	14.30	18.14	Lt.Kolb, Hptm.Schenk, Ofw.Hiebl Uffz.Honold, Uffz.Schragl.
9K-LS	14.30	18.10	Uffz.Schüll, Uffz.Fischer, Uffz Schäbel, Uffz.Knoch, Gefr. Kretschmann.
9K-MS	14.30	18.12	Oblt.Wildermuth, Oblt.Stärk, Gefr.Droese, Uffz.Wellnitz, Gefr.Rösch.

Können Sie mir vielleicht noch sagen, zu welchen Ketten die einzelnen Flugzeuge gehörten? Mich würde vor allem interessieren, welche Flugzeuge die Stärk'sche Kette bildeten und welche die des Lt.Seidel? Kann man hierfür die Landezeiten auswerten? Nach den Eintragungen des KTB wird die Sache komplizierter, als ich nach den bisherigen Berichten anzunehmen brauchte. Können Sie mir in diesem Zusammenhang noch ein paar sachlich klärende Angaben machen? Wie sind die Landezeiten 17.15 und 17.30 zu erklären? Kann 18.17 bei Seidel ein Schreibfehler sein, der nach Ihrem Bericht doch vor Ihnen landete? Schliesslich, waren es 7 oder 9 Flugzeuge, die von Ihrer Staffel den Angriff am Nachmittag des 10.Mai flogen?

3. Sie schreiben mir, dass Ihnen Seidel meldete, er habe auch bei seiner Vernehmung durch Major Kind ausgesagt, dass er das Ausweichziel (Dole-Tavaux?) und nicht Freiburg angegriffen habe. Haben Sie von ihm nicht auch dessen Einwände gehört, die er - wie mir Herr Kind mitteilte - nicht widerlegen konnte? Oder vielleicht von diesem selbst? Es kommt mir dabei nicht so sehr darauf an, inwieweit die Geheimhaltung damals durchgeführt wurde, sondern mehr noch darauf, ob die Zeitspanne zwischen Abwurf- und Landezeit wirklich das entscheidende Kriterium war, das die Annahme des Fehlabwurfes bestätigte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

4. Ist es richtig, dass die Besatzungen Ihrer Staffel bei der Landung bereits von Oblmn. Rath mit der Frage empfangen wurden, ob sie denn über Freiburg abgeworfen hätten?

Für Ihre Nachrichten im voraus dankend, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gundolf Frhr. Schenk
zu Schweinsberg

Schweinsberg, den 3.8.1955
Oberhof

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 5. Aug. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

An das
Institut für Zeitgeschichte
z.Hd.v.Herrn Dr.Anton Hoch
M ü n c h e n 22
==========
Reitmorstr. 29

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.7.1955 ZS/A-5 - Ho/Ge.
Betr.: Vorfall Freiburg.

Sehr verehrter Herr Doktor !

Gern möchte ich dazu beitragen, die Zweifel über den Luftangriff auf Freiburg am 1o.5.194o zu beheben. Der ganze Vorfall ist mir noch in ziemlich gutem Gedächtnis geblieben.

Meine Staffel (8./K.G. 51) hatte den Auftrag, am 1o.5. nachmittags den Luftpark Dijon im Rahmen der Gruppe anzugreifen, Angriffshöhe 5 ooo m. Der Start meiner Staffel erfolgte mit drei Ketten = neun Flugzeugen um 14.31 Uhr, Landung um 18.14 Uhr. Da wir diesen Nachmittag eine etwa 7/1o starke Bewölkung hatten, musste die Staffel, um die Wolken zu durchstossen und die nötige Angriffshöhe zu erreichen, in gelockerter Formation fliegen. Die Folge war, dass der Verband, als er die obere Wolkengrenze über dem Schwarzwald erreichte, durcheinander geraten war. Nach mehrmaligem Kurven über dem Schwarzwald hatte ich zwei Ketten meiner Staffel zusammen; die dritte Kette unter Führung von Leutnant Seidel fehlte. Ich schloss mich mit meinen beiden Ketten einer entfernt vor mir fliegenden anderen Staffel der Gruppe an und nahm Kurs auf Dijon.

Nach Rückkehr vom Feindflug war Leutnant Seidel mit seiner Kette bereits gelandet und meldete mir, dass er die Staffel nach Durchstossen der Wolkendecke verpasst und deshalb mit seiner Kette eines der von der Gruppe befohlenen Ausweichziele angegriffen hätte, Ich kann mich nun nicht mehr genau entsinnen, welches dieses Ausweichziel gewesen ist. Es handelte sich jedenfalls um einen feindlichen Fliegerhorst westlich Mülhausen (Vesoul, Besançon oder Montbéliard).

Meinem früheren Gruppenkommandeur, Oberst a.D. Kind, ist in seinem von Ihnen erwähnten Bericht insofern ein Irrtum

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

unterlaufen, als nicht ich ihm über den Vorfall Freiburg als erster Meldung gemacht habe; mir war ja über den Angriff auf Freiburg noch gar nichts bekannt. Ich kann mich vielmehr genau entsinnen, dass der damalige Major Kind mir am Abend des 10.5. sagte, (etwa mit folgenden Worten):"Freiburg ist heute angegriffen worden, vermutlich von deutschen Flugzeugen. Kann Leutnant Seidel vielleicht dafür in Betracht kommen?" Ich möchte mit Leutnant Seidel nochmals darüber sprechen und ihm sagen: (wörtlich) "Wenn er es gewesen wäre, dürfe er es ruhig zugeben, es würde ihm nichts passieren". Ich liess mir daraufhin Leutnant Seidel kommen. Leutnant Seidel wies diese Vermutung mit grösster Entrüstung zurück und versicherte mir ehrenwörtlich, er hätte, wie mir bereits gemeldet, mit seiner Kette den feindlichen Fliegerhorst X angegriffen, ein Irrtum wäre ausgeschlossen.

Ich kann mich entsinnen, dass daraufhin der Kommandeur und das ganze Offizierskorps erleichtert aufatmete in dem Bewusstsein, durch diesen unglückseligen Angriff nicht mehr belastet zu sein.

Die in Ihrem Schreiben angeführten vier Punkte möchte ich folgendermassen beantworten:

zu 1) Ob die Vernehmungen - ich selbst wurde nicht vernommen - am folgenden Tag oder später erfolgten, weiss ich nicht mehr; desgleichen auch nicht, ob durch Gerichtsoffizier des Geschwaders, durch Kriegsrichter des Korps oder des Luftgaues. Am selben Tag fand jedenfalls keine Vernehmung statt. Ich weiss nur, dass Leutnant Seidel an einem der nächsten Tage vernommen worden ist und mir meldete, er habe dieselben Aussagen gemacht wie in der an mich abgegebenen Meldung.

zu 2) Irgendwelche Massnahmen wurden auf Grund der Untersuchung gegen Leutnant Seidel nicht ergriffen.

zu 3) Ob ein kriegsgerichtliches Verfahren gegen Leutnant Seidel eingeleitet wurde, ist mir nicht bekannt. Ich glaube nicht, denn ich habe niemals darüber eine Meldung erhalten, weder vom Kommandeur noch von Leutnant Seidel.
Der von Ihnen erwähnte Oberleutnant Schallenberg ist mir nicht bekannt; er gehörte auch damals nicht zur III./K.G. 51.

zu 4) Angriffsziel der Staffel war Luftpark Dijon, Ausweichziel Fliegerhorst X westlich Mülhausen.

Ich möchte noch erwähnen, dass Leutnant Seidel mit seiner Besatzung am 12.8.1940 beim Angriff auf die Hafenanlagen von Portsmouth gefallen ist.

Ich hoffe, sehr verehrter Herr Doktor, Ihre Frage ausreichend beantwortet zu haben und stehe für weitere Fragen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

Hptm. Schenck

Institut für Kriegsschuldenforschung Archiv

- Dr.Anton Hoch -

27.7.1955

ZS/A-5 - Ho/Ge

Herrn
Oberstleutnant a.D.
Gundolf Frhr.Schenck zu Schweinsberg
S c h w e i n s b e r g
Über Kirchhain, Bez.Kassel
Oberhof

Sehr geehrter Herr Baron!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte im amtlichen Auftrag zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Bei den bisherigen Untersuchungen wurde ich wiederholt daraufhingewiesen, dass Sie mir als ehem.Staffelkapitän der 8./KG 51 sicher wertvolle Angaben machen könnten. Leider ist es uns aber erst jetzt möglich gewesen, Ihre Anschrift zu ermitteln, sodass wir uns auch erst heute an Sie wenden können.

Die inzwischen eingeholten Aussagen von Augenzeugen und Personen, die mit der Sache dienstlich befasst waren, bestätigen uns durch die verschiedensten Angaben, dass es sich um einen Fehlabwurf eigener Flugzeuge und nicht um einen auf einen Befehl Hitlers zurückgehenden Angriff handelte, wie 1947 in einer amtlichen Verlautbarung behauptet wurde. Ich darf in diesem Zusammenhang besonders auf den eingehenden Bericht des ehem.Kdrs der III./KG 51, des Herrn Oberst a.D. Wilhelm Kind, hinweisen.

Um nun aber auch die letzten Zweifel und die in einzelnen wenigen Punkten noch bestehenden Widersprüche zu beseitigen, wäre mir sehr daran gelegen, auch Ihre Erinnerung an diesen Vorfall kennen zu lernen. Vor allem würde ich daran deswegen sehr interessiert sein, weil Herr Oberst Kind mir berichtet hat, dass Sie es waren, der ihm über die Sache

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

als erster Meldung machte. Ich möchte ein paar Fragen herausgreifen, deren einwandfreie Klärung besonders von Bedeutung wäre:

1. Wann waren die Vernehmungen in Ihrer Staffel? Noch am Tag des Angriffs oder am folgenden Tag oder vielleicht noch später? Erfolgten diese durch Sie, durch Gerichtsoffiziere des Geschwaders oder vielleicht durch Kriegsrichter des Korps oder des Luftgaues?

2. Zu welchem Ergebnis führten die Untersuchungen und welche Massnahmen wurden daraufhin ergriffen?

3. Ist es richtig, dass gegen die ermittelten Offiziere (und Uffz.?) bei der Luftflotte 3 ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet wurde, das dann aber auf höheren Befehl plötzlich eingestellt wurde? Und wer war der Kettenführer der in Frage kommenden Flugzeuge? War es Obltn.Schallenberg oder Ltn.Seidel?

4. Welches Ziel (Dijon oder Mühlhausen?) hätten gemäss Angriffsbefehl die Flugzeuge mit Bomben zu belegen gehabt und was können Sie mir über die Umstände sagen, die dies verhinderten?

Diesen Fragen mögen Sie bereits entnehmen, wie dankbar ich Ihnen, sehr geehrter Herr Baron, wäre, wenn Sie mich im Interesse der geschichtlichen Wahrheit bei meinen Bemühungen unterstützen und mir in einem Bericht mitteilen wollten, was Sie über den Vorfall im einzelnen wissen.

Ich darf Ihnen dabei versichern, dass wir die berechtigten Interessen noch lebender Personen ebenso berücksichtigen werden wie die persönliche Tragik, die das verhängnisvolle Ereignis in sich schliesst. Und selbstverständlich sind wir auch gerne bereit, bei Aussagen von Zeugen die Vorbehalte, unter denen sie uns gegeben werden, streng einzuhalten.

Da ich meine Untersuchungen in der nächsten Zeit abschliessen muss, wollen Sie es bitte verstehen, wenn ich Ihnen sage, dass ich mich über eine baldige Nachricht ganz besonders freuen würde.

Mit verbindlichstem Dank im voraus und in vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

A. Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

24. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/be

Herrn
Karl Schillinger
Kaufmann

F r e i b u r g
Güntertalstr. 35

Sehr geehrter Herr Schillinger!

Wie Sie wahrscheinlich aus Pressenachrichten bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte im amtlichen Auftrag zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10. 5. 1940 zu klären. Bei unseren Nachforschungen wurde uns nun mitgeteilt, dass Sie damals auf der Fluwa Lorettoberg als Flugmelder eingesetzt waren.

Um alle Personen gehört zu haben, die selbst Zeugen des Vorgangs waren oder auf Grund ihrer dienstlichen Stellung vermutlich irgendwelche Aussagen machen können, möchte ich mich auch an Sie wenden mit der Bitte, mir mitzuteilen, was Ihnen über den Angriff damals bekannt wurde. Vor allem würden mich in Ihrem Falle die Beobachtungen interessieren, die auf der Fluwa Lorettoberg gemacht wurden hinsichtlich Nationalität und Anzahl der Flugzeuge, ihre An- und Abflugrichtung sowie hinsichtlich der Abwurfhöhe. Weiter an welche Stellen die Meldungen der Fluwa durchgegeben wurden.

Für Ihr freundliches Bemühen danke ich Ihnen im voraus vielmals.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i. A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 164

ZS/A-5/89

Ernst Schlenker

Schwenningen a.N., den 30. März 1955
Ehrlichstrasse 10

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 4. April 1955
Tgb.-Nr. 164/55
40

An das
Institut für Zeitgeschichte
München 22
Reitmorstrasse 29

Leider komme ich jetzt erst zur Beantwortung Ihres Briefes, den Sie am 10. 1. 1955 an die Firma Kienzle Uhrenfabriken AG. gerichtet haben. Ich bitte wegen der Verzögerung um Entschuldigung.

Es trifft zu, dass ich am 10. 5. 1940 der Wehrmachtdienststelle "Bodenständiger Stabsoffizier der Artillerie Freiburg-Nord" angehörte. An diesem Tage musste ich den Dienststellen-Chef, den damaligen Herrn Oberstleutnant Hahn (wohnhaft in Freiburg i.Br.) auf einer Dienstfahrt in den Kaiserstuhl begleiten. Bei unserer Rückkehr nach Freiburg um etwa 5 - 6 Uhr nachmittags erfuhren wir, dass am gleichen Nachmittag eine Kaserne und eine Schule (oder ein Kinderheim) bombardiert worden sei. Ich glaube mich noch erinnern zu können, dass es weiter hiess, der Angriff sei von französischen Flugzeugen ausgeführt worden. In diesem letzteren Punkte bin ich jedoch nicht mehr ganz sicher. Dagegen kann ich mit Bestimmtheit sagen, dass eine Vermutung, es habe sich um deutsche Flugzeuge gehandelt, damals nicht ausgesprochen oder angedeutet worden ist.

Ich gebe diese Auskunft ohne jede Verbindlichkeit und mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass sie gegebenenfalls nur ohne Nennung meines Namens verwendet werden darf.

Hochachtungsvoll

Ernst Schlenker

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 5/165
25/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

10.1.1955

An die
Firma/ Kienzle
Uhrenfabrik
- Personalbüro -
Schwenningen

Ho/Ge

Sehr geehrte Herren!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg i.Br. am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen dieser Untersuchungen würden wir gern mit Herrn Schlenker, der damals dem Stabe des "Bodenständigen Artillerieoffiziers Freiburg Nord" (Gen.Kdo XXXIII z.b.V.) angehörte, in Verbindung treten.

Da Herr Schlenker als Prokurist in Ihrer Firma tätig gewesen sein soll, möchten wir bei Ihnen anfragen, ob Ihnen eventuell seine derzeitige Anschrift bekannt ist und wären gegebenenfalls für eine Nachricht dankbar.

Hochachtungsvoll
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Name: Schmid, Bergo, Ges. Ltn.

siehe ~~auch~~: ZS 140 u. A VIII

10.10.55 / Se

Name: v. Schmieden, Dr. Werner, Verw. Reg. Rat

siehe ~~auch~~: ZS 604 u. A VIII

11.10.55 / Se

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 86 - 168

ZS/A-5/90

Abteilungs-Direktor
Dr.Eugen S c h m i t t
Bayerische Vereinsbank München
Kardinal-Faulhaber-Str.14

München, 24.Januar 1955

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 25. Jan. 1955
Tgb.-Nr.
Fa

Institut für Zeitgeschichte

M ü n c h e n 22
Reitmorstrasse 29

Dortiges Schreiben vom 5.1.1955

Sehr geehrte Herren!

Ich erhielt Ihre Zuschrift vom 5.1.1955 und gebe Ihnen nachstehend die angefragte Adresse bekannt:

Freiherr Christian von Hammerstein, Ministerialdirektor a.D., Göttingen, am Pfingstanger 46.

Über den angefragten Gegenstand kann ich Ihnen leider aus persönlichem Wissen nichts sagen, da ich weder mit der Sache befasst gewesen bin, noch mich an irgendwelche Nachrichten von kompetenter Seite erinnere.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Generalrichter a.D.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 169 ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

5.1.1955

Herrn
Generalrichter a.D.
Dr. Schmidt
N ü r n b e r g
Marthastr. 30

HO/Ge

Sehr verehrter Herr Generalrichter!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Unsere bisherigen Nachforschungen haben ergeben, dass von Göring unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Bombardierung Freiburgs eine kriegsgerichtliche Untersuchung angeordnet wurde. Ihre Durchführung soll in den Händen des damaligen Generalrichters Hammerstein gelegen haben. Um unsere Angaben über das Ergebnis dieser Untersuchungen zu vervollständigen, wäre es für uns von Bedeutung, mit Herrn Hammerstein in Verbindung zu treten.

Da uns dessen Anschrift leider nicht bekannt ist, möchten wir bei Ihnen anfragen, ob Sie sie uns eventuell vermitteln könnten. Sollten Sie auch selbst mit der Sache befasst gewesen sein oder über sie von kompetenter Seite etwas erfahren haben, wären wir Ihnen für eine Mitteilung sehr verbunden.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus unseren besten Dank sagen, sind wir

Mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN

i.A.
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 170

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 171

ZS/A-5/91

- Dr.Anton Hoch -

12.4.1955

Herrn
Erich S c h m i t t
Freiburg i. Br.
Uhlandstrasse 5

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Schmitt!

Herr Generaloberst Halder hatte die Freundlichkeit, uns in verschiedene Unterlagen über den Luftangriff auf Freiburg Einblick nehmen zu lassen, die sich in seinem Besitz befinden. Auf diese Weise erhielten wir auch Kenntnis von Ihren äusserst interessanten Ausführungen, die Sie in einem Schreiben v.29.2.48 an Herrn Archivdirektor Dr. Hefele gemacht haben.

Da unser Institut, wie Ihnen wahrscheinlich aus der Presse bereits bekannt ist, auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht ist, diese immer noch strittigen Vorgänge einwandfrei zu klären, möchte ich Sie fragen, ob Ihnen vielleicht inzwischen der Name des Oberfähnrichs wieder eingefallen ist, von dem die in Ihrem Bericht wiedergegebenen Angaben stammen. Sicherheitshalber führe ich gleich ein paar Namen auf, die Ihnen vielleicht behilflich sein können, nach so langer Zeit Ihre Erinnerung wieder aufzufrischen: Obfw. Hiebl, Fw. Weindl, Pusch, Pfaus, Harenburg, Lukoschuss, Uffz. Martin, Brauneder, Scheurich, Fischer, Schlupp, Tiedemann, Ossa, König, Honold, Schragl, Schüll, Schäbel, Knoch, Wellnitz, OGefr. Worsch, Mekkelburg, Gefr. Pfender, Puchstein, Kretschmann, Rösch und Flg. Meyer, Huber.

Ihre Ausführungen erscheinen mir deswegen von besonderer Bedeutung zu sein, weil sie sich mit denen ehemaliger Offiziere des Kampfgeschwaders 51 decken und auch Aufklärung darüber geben, wie der Vorfall durch die deutschen Kommando-Stellen behandelt wurde. Etwas unsicher bin ich gegenüber der Behauptung, dass Ihr Gewährsmann den Angriff als Kettenführer mitgeflogen hat. Nach den uns vorliegenden Verzeichnissen der eingesetzten Besatzungen erscheint es mir unwahrscheinlich, dass er - damals doch höchstens Unteroffizier - als Führer einer Kette eingesetzt war. Ausserdem scheint es

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

etwas fraglich zu sein, dass der Angriff von einer ganzen Staffel ausgeführt wurde. Sie wissen als Freiburger selbst, dass nicht mehr als ungefähr 70 Bomben abgeworfen wurden und von den verschiedensten Zeugen auch nicht mehr als drei Flugzeuge gesichtet wurden.

Ich erwähne das nur, um mich zu vergewissern, ob ich Ihre Ausführungen nicht missverstanden habe. Im übrigen darf ich Ihnen, um nach dem bedauerlichen Bildbericht der "Quick" jeden Zweifel auszuschliessen, versichern, dass es uns als wissenschaftliches Institut natürlich ferne liegt, die menschliche Seite dieses verhängnisvollen Irrtums zu missachten und eventuell die Namen der beteiligten Besatzungen in unseren Bericht aufzunehmen. Unsere Anfrage erfolgt nur aus dem Bewusstsein heraus, die letzten Lükken einer überzeugenden Beweisführung zu schliessen. Aus verschiedenen Erwägungen heraus möchte ich Sie daher auch bitten, unsere Anfrage vorerst als vertraulich anzusehen und vor allem gegenüber Pressevertretern keinerlei Mitteilungen machen zu wollen.

Für Ihre Auskunft, die Sie uns bitte auch im negativen Falle zukommen lassen wollen, danke ich Ihnen im voraus verbindlich und bin

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Schmitt, Erich
Freiburg/Brsg.
Uhlandstr. 5

Freiburg, den 29. 2. 48.

An

Herrn

Archivdirektor Dr. H e f e l e

F r e i b u r g /Brsg.

Betr.: Bombenwurf auf Freiburg am 10. Mai 1940

Zu dem am 10. Mai 1940 auf die Stadt Freiburg/Brsg. erfolgten Bombenwurf möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Als Anghöriger der ehemaligen deutschen Luftwaffe wurde ich im August 1944 als Kompaniechef eines Luftwaffen-Festungsbataillons im Westwall zur Verteidigung eingesetzt. Unsere Aufstellung erfolgte in K a u f b e u r e n bei München. Meiner Kompanie wurde u.a. auch ein damaliger Oberfähnrich, dessen Name mir leider nicht mehr in Erinnerung ist, zugeteilt. Dieser erhielt von mir den Auftrag, die Führung des Nachkommandos zu übernehmen und es in das Einsatzgebiet nachzuführen (Schneeeifel).

Im Laufe einer Unterhaltung mit dem Oberfähnrich kamen wir auch auf das Gespräch über den Heimatort. Als er dann erfuhr, dass ich seit 1941 in Freiburg wohnhaft sei, erzählte er mir dem Sinn nach folgende Begebenheit:

Freiburg sei ihm aus einer Angelegenheit seiner fliegerischen Tätigkeit her in einer unangenehmen Erinnerung. Ich hätte wohl von dem Abwurf von Bomben auf die Stadt am 10. Mai 1940 gehört, und er könnte mir ja im Vertrauen sagen, dass diese Bomben von deutschen Flugzeugen geworfen worden seien. Auf mein Ersuchen, mir doch Näheres darüber zu erzählen, berichtete mir der Oberfähnrich dann, dass er diesen Angriff mitgeflogen habe in der zweiten Kette einer Staffel als Kettenführer. Sie hätten den Schwarzwald zu überfliegen gehabt, und er sei der Ansicht gewesen, dass sie einen Flugplatz auf französischem Gebiet angreifen sollten. Nach einer gewissen Flugzeit, hätte er dann beim Kreisen der Staffel festgestellt, dass sie sich über der Stadt Freiburg befinden würden. Sie hätten einige Zeit gekreist und dann sei das Zeichen zum Bombenwurf gegeben worden. Da er selber aber überzeugt gewesen sei, dass unter ihnen nicht eine französische Stadt liege, sondern er Freiburg genau erkannt hätte, habe er seine Bomben "blind" geworfen, d.h. sie hätten beim Auftreffen auf dem Boden nicht explodieren können. Nach diesem Abwurf der Bomben seien sie dann zu ihrem Absprunghafen zurück geflogen. Dieser Absprunghafen ist mir persönlich leider nicht mehr in Erinnerung, wenn er mir auch genannt worden ist. Ich entsinne mich aber, dass er ostwärts des Schwarzwaldes gelegen haben muss, nicht allzu entfernt von Freiburg.

Weiter berichtete mir der Oberfähnrich dann noch, dass der Führer der deutschen Luftwaffeneinheit unmittelbar nach der Landung von 2 Offizieren in Empfang genommen worden sei, kaum dass die Maschine ausgerollt sei, und er nie wieder etwas von ihm gehört oder gesehen hätte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Von mir nach seiner persönlichen Meinung befragt, was er von dem Abwurf der Bomben auf Freiburg halte und wie er es sich begründen würde, dass deutsche Flugzeuge Bomben auf eine deutsche Stadt geworfen hätten, erzählte mir der Oberfähnrich, dass sich nach seiner Meinung der Staffelkapitän verflogen, im Fliegerausdruck braucht man das Wort "verfranst", hätte und in der irrigen Ansicht, die ihm befohlenen Ziele unter sich zu haben, seine Befehle zum Bombenwurf gegeben habe. Da er, der Oberfähnrich, ganz genau erkannt hätte, dass es die Stadt Freiburg sei, habe er, wie schon anfangs erwähnt, seine Bomben blind geworfen.

Soweit der Bericht des Oberfähnrichs wie er mir noch in Erinnerung ist. Da ich selbst als Flugzeugführer nur etwa 3 Monate bei dem Luftwaffen-Festungsbataillon blieb, und wir im harten Erdeinsatz standen, fand sich keine Gelegenheit für mich mehr, über diese mich selbst sehr interessierende Angelegenheit noch weiter mit dem Oberfähnrich zu sprechen.

Ich habe den Oberfähnrich für einen äusserst korrekten, aufrichtigen und zuverlässigen Soldaten gehalten. Ein Beispiel möge meine Meinung bekräftigen:

Der erwähnte Oberfähnrich hatte als Nachkommandoführer auch die Marketenderwaren für das gesamte Bataillon für 2 Monate zu empfangen und an den Einsatzort zu bringen. Bei der Übernahme der Rauchwaren wurde nun vom Führer des Aufstellungsstabes, einem Oberleutnant des Heeres, das Ansinnen an den Oberfähnrich gestellt, für eine grössere Menge an Rauchwaren zu quittieren als ihm tatsächlich ausgehändigt werden sollten, da von dem Beamten des Bataillons mit dem Oblt. abgemacht worden war, bei dem Verpflegungsamt eine nicht unerheblich grössere Menge Rauchwaren anzufordern als zustehen würden. Dieses Mehr an Rauchwaren sollte dann dem Aufstellungsstab für seine Arbeit ausgehändigt werden. Der Oberfähnrich lehnte dieses Ansinnen ab und verlangte die Aushändigung der gesamten Rauchwaren oder die Ausstellung einer anderen Empfangsbescheinigung mit der Menge, die ihm ausgehändigt werden sollte nach dem Abzug für den Aufstellungsstab. Er erhielt dann die geforderte Neuaufstellung der Menge und unterschrieb den Empfang. Beim Eintreffen am Einsatzort erstattete mir der Oberfähnrich sofort eine Meldung darüber und auf Grund seiner von mir weitergeleiteten Meldung wurde dann der Beamte des Luftwaffenfestungsbataillons verhaftet und einem Kriegsgericht überwiesen.

Damit habe ich das, was mir über den Bombenwurf auf Freiburg am 10. Mai 1940 zu Ohren gekommen ist, der Erinnerung nach berichtet. Ich bin gerne bereit, über das von mir Geäusserte jederzeit einzustehen, und hoffe, damit der allgemeinen Aufklärung über dieses Geschehen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben.

Hochachtungsvoll!

gez. Erich Schmidt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 176 ZS/A-5/92

GREGOR SCHROEDER
Architekt

Freiburg i. Br., den 1. 12.1954
Hammerschmiedstraße 1 - Telefon 2126

An das
Institut für Zeitgeschichte

München 22
Reitmorstrasse 29

Ihr Zeichen Ho/Ge

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 4. Dez. 1954
Tgb.-Nr. Ka

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch !

Ihr Schreiben vom 29.11.1954 ist in meinem Besitz.
Wie ich einem Artikel der Badischen Zeitung Nr. 276/9. Jahrgang von Montag 29.11.1954 entnehme, ist die Kenntnis über die Art der Durchführung des Luftangriffes auf die Stadt Freiburg am 1o. Mai 194o bedeutend weiter gediehen; während der Flugmeldedienst lediglich die objektive Tatsache weitergab.

Eine nur wissenschaftliche Forschung und Ausbeute erachte ich für diese Tat als verfehlt. Sie ist zunächst eine Angelegenheit der Justiz.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gregor Schroeder

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 177

E

29.11.54

Herrn
Architekt Gregor Schröder
Freiburg/Breisgau
Schwarzwaldstr.205

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Schröder!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.40 beauftragt worden. Bei der Durchsicht der vorliegenden Akten stiessen wir auf Ihr an die Badische Staatskanzlei gerichtetes Schreiben vom 6.12.47. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Untersuchungen noch durch einige ergänzende Angaben unterstützen würden. Besonders aufschlussreich ist unseres Erachtens die Meldung des Flugmeldedienstes, dass der Bombenabwurf auf Freiburg von deutschen Flugzeugen herrühre. Wir möchten Sie nun um Angaben bitten, die zu Angehörigen des Flugmeldedienstes führen könnten, - sei es, dass Ihnen selbst noch Namen geläufig sind, - sei es, dass Sie uns Anschriften von Angehörigen Ihrer Batterie oder Abteilung vermitteln würden, die uns weiterführen. Jeder Hinweis in dieser Richtung ist für unsere Forschung wertvoll.

Wir sehen Ihren Mitteilungen mit Interesse entgegen und danken im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Folok. 3.12.54/ ZS/A-5/ 06 - 178

GREGOR SCHROEDER
Architekt

Freiburg i.Br., den 6. Dezember 1947
Schwarzwaldstr. 205 / Fernruf

Der Freiburger Kindermord am 10. Mai 1940

In ihrer Schrift " Die Reise durch den letzten Akt " schildert Isa Vermehren ihr Zusammentreffen mit Generaloberst Halder im Konzentrazionslager Buchenwald. Halder teilte ihr damals mit, dass der Terrorbombenabwurf auf Freiburg am 10. Mai 1940 von Hitler selbst befohlen wurde.

Da ich selbst die Wahrheit dieser Tatsache bezeugen kann und mein Wissen wiederum durch die Aussage Halders bestätigt ist, übergab ich vor dem 10. Mai dieses Jahres der "Südwestdeutschen Volkszeitung" einen genauen Bericht, der jedoch aus Feigheit und sträflicher Verantwortungslosigkeit der Bevölkerung vorenthalten wurde. Die Schriftleitung erachtete auch weder mich noch diese für die Opfer, unsere Stadt und das ganze Land so überaus wichtige Enthüllung einer Antwort wert.

Inzwischen wurde Isa Vermehrens Schrift weiteren Kreisen zugänglich. Auch meine Freundeskreise halfen bei der Weitergabe der Enthüllung, die jedoch bei den meisten Hörern nur als Greuelpropaganda aufgenommen wurde.

Folgende Umstände verrieten mir den Urheber des Verbrechens, nachdem es kaum vollbracht war: Im Mai des Jahres 1940 war ich als Flakkanonier Fernsprecher des Geschützzuges auf der Nürnberger Burg. Ich hatte zwei Feldapparate zu bedienen. Der erste war mit der Batterie 4/902, die im nordöstlichen Industriegelände in Stellung lag, verbunden, der weite mit den Geschützen im Schwedenhof und neben der Walburgiskapelle auf der Burg. Mein Dienstzimmer mit Unterkunft war das südöstliche Eckzimmer des Obergeschosses in der Kaiserstallung. Mein Zugführer war Wachtmeister A m e n t, ein Lehrer aus der Umgegend von Bamberg. In den Mittagsstunden des 10. Mai 1940 wurde mir von der Batterie aus folgender Spruch, der vom Flugmeldedienst ausgegeben worden war, zugesprochen:

" Ettenheim: - Freiburg wird bombardiert. "

Für einen Freiburger Familienvater musste diese Nachricht mit all ihren Möglichkeiten als eine ihrer Art zum Furchtbarsten gehören, was man sich ben kann. Mein Zugführer, der kurz darauf die Stube betrat, sah mein Entsetzen und fragte sofort bei der Batterie zuück. Die Meldung wurde ihm wiederholt. Ausserdem erhielt er, wie zuvor auch ich, auf seine Anfrage die Bestätigung, dass keine Feuerbereitschaft befohlen war, obwohl eine solche sonst sogar bei Einflügen ein einer Aufklärer in weiter Ferne angeordnet wurde.

1/P.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wenige Minuten nach dieser Meldung wurde eine zweite durchgegeben. Sie lautete:

" Ettenheim: - Der Bombenabwurf auf Freiburg stammt von d e u t s c h e n Flugzeugen, die notlanden mussten. "

Hierdurch wurden in jenen Minuten alle Sorgen verscheucht. Denn im Notwurf würden deutsche Flugzeuge ihre Bomben über deutschem Boden nur auf freies Feld geworfen haben. Und dass es deutsche Flugzeuge waren, bestätigte der Flugmeldedienst der Luftwaffe, der die Flugzeuge bis zur Landung beobachtend verfolgt hatte. Ich darf bezeugen, dass nie mehr eine dritte Meldung erfolgte, in der etwa ein Irrtum in der Feststellung der Nationalität ausgesprochen worden wäre. Ich bediente in jenen Tagen allein die beiden Apparate des Geschützzuges und hatte alle Gespräche in ein Buch einzutragen, das stets kontrollierbar aufliegen musste. Eine Leitungsstörung war auch nicht eingetreten.

Erst am Abend des 10. Mai 1940 kam ein Kamerad der Geschützbedienung, Gefreiter Hübner, zu mir in die Kaiserstallung und erzählte mir von der Radiomeldung über die Bombardierung Freiburgs und den entsetzlichen Kindermord, der dem Kreigsgegener zur Last gelegt wurde.

Für mich war es klar, dass an meiner Vaterstadt das furchtbarste Verbrechen geschehen war, das die Weltgeschichte zu verzeichnen hat. Denn kein Tyrann liess bisher die Kinder seines Volkes niedermetzeln, um dem Feind eines Verbrechens zu bezichtigen, für das fünffache Vergeltung zu fordern sei. Nachdem nun Generaloberst Halder bestätigt hat, dass Hitler selbst den Terrorbombenabwurf auf Freiburg befohlen, kann ich bezeugen, dass es wirklich deutsche Flugzeuge waren, die ihn ausgeführt haben.

Gregor Schroeder

Institut für Zeitgeschichte München

ZS/A-5 / 06 - 180

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 181

ZS/A-5/93

- Dr.Anton Hoch -

9.3.1955

Herrn
Paul Schroers
Handelsvertreter CDH.
F r e i b u r g i.Br.
Wölflinstrasse 19/I

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Schroers!

Für Ihre beiden Schreiben v.22.u.26.2. möchte ich Ihnen vielmals danken. Ihren personellen Hinweisen werde ich selbstverständlich nachgehen. Die Anschrift von Oberstleutnant von Follenius habe ich bereits ermitteln können. Bevor ich aber an ihn schreibe, würde ich gerne noch die Auskunft abwarten, ob F. im Luftgau VII Chef des Stabes oder Ia war. Kommandierender General und Befehlshaber war m.W. Generalleutnant Zenetti. An die Herren Dr. Anselm und Rechtsanwalt Dr. W. Herrmann habe ich mit gleicher Post geschrieben. Wissen Sie vielleicht auch zufällig, wer die Führer und Auswerteoffiziere des Fluko in Reutlingen und Stuttgart waren?

Besten Dank noch für die Mitteilung Ihrer persönlichen Erinnerung. Sie Schreiben, dass über den Einflug feindlicher Flugzeuge keine Meldung vorlag. Wie war es dann aber möglich, dass allgemein von einem feindlichen Angriff gesprochen wurde? Ich kann doch annehmen, dass die Meldungen Ihrer Dienststelle den städt. Behörden bekannt wurden. Erinnern Sie sich vielleicht noch an Gespräche mit Herren der Stadtverwaltung, der Polizeidirektion oder der Partei (einschl.des SD), aus denen man zweckdienliche Angaben zu dieser Frage entnehmen könnte? Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir darüber noch einige Zeilen zukommen liessen. Gegebenenfalls könnten wir uns auch mündlich darüber unterhalten, da ich Ende des Monats in Freiburg sein werde. Den genauen Termin würde ich Ihnen noch mitteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener
A. Hoch

NS: Können Sie mir sagen, wer damals Führer und Beobachter der Flugwache Loretto war?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 182

ZS/A

PAUL SCHROERS
HANDELSVERTRETER CDH.
Städt. Sparkasse Freiburg Giro 1567
Postscheckkonto Karlsruhe 31593

(17b) FREIBURG I.BR., den 22.II.1955.
Wölflinstr. 19

Fernsprecher 7765

An das
Jnstitut für Zeitgeschichte.
München.
Reitmorstrasse 29.

Jm Besitz Jhrer Anfrage v.15.ds.Mts.wegen des s.ztg.Fliegerangriffs auf die Stadt Freiburg Br. v.10.5.40 kann ich Jhnen leider keine genauen Angaben mehr machen.Jch habe mich daher gleich an meinen Vertreter,Herrn Dr.Ernst Herrmann im Offenburg gewandt und ihn gebeten,mir eventuelle Aufklärungen zu geben.Sobald ich Antwort habe,gebe ich Jhnen wider Nachricht.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Schroers

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 23. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ka
Hw

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 183

ZS/A

PAUL SCHROERS
HANDELSVERTRETER CDH.
Städt. Sparkasse Freiburg Giro 1567
Postscheckkonto Karlsruhe 31593

(17b) FREIBURG I. BR., den 26.2.55.
Wölflinstr. 19
Fernsprecher 7765

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 2. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
to

An das
Jnstitut für Zeitgeschichte-München.
München.22.
Reitmorstrasse 29.

Betr:Jhre Anfragev.15.ds.Mts.
Ho/Ge.

Zurückkomend auf mein Schrieben v.22.ds.Mts.setzte ich mich inzwischen mit Herrn Oberamtsrichter Dr.Ernst Herrmann,Offenburg in Verbindung. Wie er mir mitteilt,hat er Jhnen bereits auf Jhre diesbezügliche Anfrage geantwortet.Beim Luftgaukommando 7 in München war s.Zt.Herr Dr.Hofsess Sachbearbeiter für die Fragen des Luftschutzwarndienstes & Herr Oberstleutnant von Follenius Leiter des Luftgaukomandos.Vielleicht können Sie dort in München in Erfahrung bringen,wo diese beiden Herren heute leben und ob sie sich noch an irgendwelche genauen Daten wegen des Angriffs erinnern können.Vielleicht wissen auch diese beiden Herren,wo die Akten über diesen Angriff aufgehoben werden. Dienst hatte an diesem Nachmittag der Gruppenleiter in der Luftschutzwarncentrale Freiburg,Herr Dr.Anselm.Dessen Anschrift lautet heute: Dr.Anselm,Wirtsch.Ministerium Baden-Württemberg,Referat Chemie, Stuttgart-N. Kienestrasse 18. Auch er kann Jhnen vielleicht noch irgendwelche zweckdienliche Angaben machen.Mir ist auch nur noch in Erinnerung,dass ich nach der Rückkehr aus meinem Urlaub,festellen konnte dass keinerlei Meldung v.Einflug fdl.Flieger vorlag.Am Abend des An-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

griffs unterichtete mich Herr Dr.Hermann fernmündlich von demselben und ich kehrte daraufhin umgehend nach Freiburg zurück.Dass dann Untersuchungen der Bombensplitter statgefunden haben sollten,ist mir nach der langen Zeit nicht mehr erinnerlich.Wer s.Zt.Kommandeur des Fl ko Donaueschingen war,wird Ihnen warscheinlich der Bruder v.Herrn Dr.Ernst Herrmann,Herr Rechtsanwalt Dr.Willi Herrman,Freiburg, Wallstrasse 3,sagen können.Er war s,Zt.beim Fluko,D'eschingen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Institut für Zeitgeschichte

PAUL SCHROERS
HANDELSVERTRETER CDH.
Städt. Sparkasse Freiburg Giro 1567
Postscheckkonto Karlsruhe 315 93

(17b) FREIBURG I.BR., den 21.3.55.
Wölflinstr. 19

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 23. März 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

An das
Jnstitut für Zeitgeschichte.
München.22.
Reitmorstr asse 29.

Betr:Jhr Schr.v.9.3.55.-Ho/Ge.

Jnfolge längerer Abwesenheit von Freiburg,komme ich erst heute zur Beantwortung Jhres Schreibens v.9.ds.Mts.
Wir haben s.Zt.dienstlich nur mit Herrn Oberstleutnant Follenius und dem Sachbearbeiter Herrn Hofsess zu tun gehabt.Unsere Meldungen erhielten wir ja ausschliesslich vom Fluko Donaueschingen.Wie und vom wem die einzelnen Flugwachen,so auch die Lorettohöhe,besetzt waren,entzog sich unserer Kenntnis.Leiter der Flugwache Freiburg war s.Zt.ein Herr Ant.Siegele,Tapeziermeister,Freiburg,Hohenzollernstrasse 7.Die Führer der Fluko Reutlingen und Stuttgart waren uns nicht bekannt.Während die Flukos ja militärische Einrichtungen waren, handelt es sich bei den Flugmeldestellen ja um mehr zivile Dienststellen.Wir waren ja auch,wenigstens in Deutschland,nicht uniformiert Das änderete sich ja erst,als im Laufe des Krieges die Leitung der Dienststelle unter Leitung v.Herrn Dr.Ernst Herrmann nach Kolmar vorverlegt wurde.
An weitere Details kann ich mich leider,nach der langen Zeit,nicht mehr erinnern.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 185

15.2.1955

Herrn
Paul Schroers
Freiburg i.Br.
Wölflinstr.19/I

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Schroers!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei unseren bisherigen Nachforschungen haben wir erfahren, dass Sie damals Führer der Luftwarnzentrale in Freiburg waren, zur Zeit des Angriffs selbst sich allerdings in Urlaub befanden und durch Herrn Dr.Herrmann vertreten wurden. Da wir aber annehmen, dass Ihnen bei Ihrer Rückkehr eingehend über den Vorfall berichtet wurde, möchten wir nicht versäumen, uns auch an Sie zu wenden und Sie zu bitten, uns mitzuteilen, was Ihnen damals über den Luftangriff bekannt geworden ist. Vor allem würde uns interessieren, zu welchem Ergebnis die nachherigen Untersuchungen geführt haben. Können Sie uns vielleicht auch noch nähere Angaben darüber machen, welche militärischen Stäbe und Einheiten in und um Freiburg damals gelegen haben und wer ihre Führer, Chefs bzw.Kommandeure waren. Ferner wäre es für uns wichtig, die Namen (wenn möglich mit Anschriften)

des Kommandeurs des Flukos Donaueschingen,
des zuständigen Offiziers beim V.Fliegerkorps und
des zuständigen Offiziers beim Luftgaukommando VII in München

zu erfahren. Ist Ihnen vielleicht auch noch in Erinnerung, wer in Freiburg die Untersuchungen der Bomben und Bombensplitter geleitet hat oder an ihnen beteiligt war?

Wir sehen Ihren Nachrichten entgegen und danken Ihnen im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 186

ZS/A

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den 2.2.1955
REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

An die
Polizeidirektion
Einwohnermeldeamt
Freiburg i.Br.

Polizeidirektion
Abtlg. II
Einwohnermeldeamt
Freiburg i. Br.
-4. FEB. 1955

Institut für Zeitgeschichte
Tgb.-Nr. Ho/Ge
Eingeg. am: 7. Feb. 1955
Tgb.-Nr. Ho
40

Betr.: Anschriftenermittlung

Zu Nachforschungen für ein im ministeriellen Auftrag zu erstattendes Gutachten ist es für uns wichtig, mit Herrn S c h r o e r s in Verbindung zu treten. Herr Schroers war 1940 Führer des Luftschutzwarnkommandos in Freiburg und soll dort in der Wölflinstr.19 gewohnt haben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns seine genaue Anschrift mitteilen würden.

i.A.
Hoch
(Dr.A.Hoch)

ZS/A
Schroers

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

2.2.1955

An die
Polizeidirektion
Einwohnermeldeamt
Freiburg i.Br.

Ho/Ge

Betr.: Anschriftenermittlung

Zu Nachforschungen für ein im ministeriellen Auftrag zu erstattendes Gutachten ist es für uns wichtig, mit Herrn S c h r o e r s in Verbindung zu treten. Herr Schroers war 1940 Führer des Luftschutzwarnkommandos in Freiburg und soll dort in der Wölflinstr.19 gewohnt haben. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns seine genaue Anschrift mitteilen würden.

i.A.
Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

U. zurück.

Der Handelsvertreter Paul Schroers ist gemeldet für Freiburg i. Br., Wölflinstr. 19.

Freiburg i. Br., den 4. FEB. 1955

Polizeidirektion
- Einwohnermeldeamt -

Bagerit

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 187

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 188

75/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx 19.4.1955

Herrn
Geheimrat Paul Schwörer
Landeskommissär a.D.
F r e i b u r g i.Br.
Holbeinstrasse 3

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Infolge einer längeren Dienstreise komme ich leider erst heute dazu, Ihnen für Ihr Schreiben v.19.3. bestens zu danken. Wenn Sie mir auch zu dem Thema selbst leider keine Angaben machen können, so waren uns doch Ihre Hinweise auf Herrn Prof.Dr.Vogt und besonders auf den damaligen Pol.Prüsidenten Sacksofsky sehr wertvoll. Da mir Ihr Schreiben nachgeschickt wurde, hatte ich Gelegenheit, Herrn Oberregierungsrat Sacksofsky in Heidelberg persönlich zu sprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 189

ZS/A

PAUL SCHWOERER
LANDESKOMMISSÄR A. D.

FREIBURG I. BR.,
HOLBEINSTR. 3

19. III. 55.

Ho 23.3.
Bonn

Sehr geehrter Herr Doktor!

Zu meinem Bedauern kann ich meinerseits zur Klärung des Geschehens vom 10.II.40 nichts beitragen. Ich war zu fraglicher Zeit von Freiburg in Urlaub abwesend und ich wurde späterhin mit der Angelegenheit dienstlich nicht befaßt. - Ich fürchte, daß damals erwachsene Akten durch spätere Angriffe vernichtet worden sind; infrage kämen die Stadtverwaltung (der Oberbürgermeister) von Freiburg, das Generallandesarchiv in Karlsruhe.

Ich darf Ihnen zwei Anschriften von Herren geben, die vielleicht in der Lage sind, zuverlässig-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Auskünfte zu geben:

Professor Dr. Ernst Vogt, Direktor des Bad. Weinbauinstituts, Freiburg, Ottenstraße 46. - Vogt war Augenzeuge des Unglücks; er weilte bei dem Angriff in seinem Institut in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnunterführung, wo der Angriff so viele Opfer gefordert hat. Vogt selbst ist persönlich sehr schwer gefährdet gewesen.

Oberregierungsrat Günther Sacksofsky, Heidelberg, Philosophenweg 5. S. war in den Kriegsjahren Polizeipräsident in Freiburg und war unmittelbar dienstlich mit der Angelegenheit befaßt. Er könnte wohl zu Ihren sämtlichen Fragen 1-6 Gültiges sagen.

Mit dem Wunsche, daß Ihren Forschungen Erfolg beschieden sei verbleibe ich

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

F. Schwerer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 130

ZS/A-5/94

17.3.1955

- Dr.Anton Hoch -

Herrn
Geheimrat Paul Schwörer
Landeskommissar a.D.
F r e i b u r g i.Br.
Holbeinstrasse

Ho/Ge

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Wie Sie aus Pressenachrichten wahrscheinlich bereits ersehen haben, ist das Institut auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Frage des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 zu klären. Bei unseren Nachforschungen ist es uns gelungen, die Aussagen einer grossen Anzahl von Personen einzuholen, die entweder Zeugen des Angriffs selbst waren oder die auf Grund ihrer Dienststellung mit der Sache irgendwie befasst wurden.

Da ich nun von Herrn General Frhr.Rinck von Baldenstein erfahren habe, dass Sie damals Badischer Landeskommissär gewesen sind, möchte ich nicht versäumen, mich auch an Sie zu wenden mit der höflichen Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und mir mitzuteilen, was Ihnen über den Vorgang im einzelnen bekannt geworden ist. Im besonderen wäre ich daran interessiert, etwas über folgende Fragen zu erfahren:

1) Waren Sie zufällig selbst Zeuge des Angriffs und ggf. welche Feststellungen konnten Sie machen? Wenn das nicht der Fall ist, von wem bekamen Sie Ihre Meldungen bzw. welche Tatsachen waren für Ihre Urteilsbidlung massgeblich?

2) Welcher Nationalität waren die angreifenden Flugzeuge? Was wissen Sie über ihren An- und Abflug, über Abwurfhöhe und Anzahl der abgeworfenen Bomben?

3) Waren Sie oder einige Ihrer Beamten an der Untersuchung der Bomben und Bombensplitter beteiligt? Zu welchem Ergebnis kam die Kommission? Können Sie noch Namen anderer Teilnehmer nennen?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

4) Wie war die Zusammenarbeit zwischen den militärischen und zivilen Behörden hinsichtlich Aufklärung des Vorfalls? Hatten Sie den Eindruck, dass sich militärische Stellen durch eine Geheimhaltepflicht gebunden fühlten? Wurden Ihnen die Meldungen der Flugmeldestellen (Flugwache Lorettoberg z.B.) bekannt?

5) Für den Fall, dass es feindliche Flieger waren, wäre die Frage naheliegend, welche militärischen und evtl. zivilen Stellen zur Verantwortung gezogen wurden. Den bisherigen Unterlagen habe ich lediglich entnehmen können, dass gegen die mangelnden Luftschutzanlagen Vorwürfe erhoben wurden, nicht aber gegen die Flak, die sich ebenso wie die Luftschutzwarnzentrale auf die Meldungen der Flugwache Lorettoberg berief, nach denen die angreifenden Flugzeuge eindeutig als deutsche erkannt wurden.

6) Halten Sie es für möglich, dass in den Akten Ihres Amtes noch Unterlagen über den Freiburger Luftangriff vorhanden sind? An welche Behörde müsste das Institut ggf. seinen Antrag auf Einsichtnahme richten?

Sehr verehrter Herr Geheimrat! Ich bitte sehr um Nachsicht dafür, dass ich Ihnen so viele spezielle Fragen vorlege. Sie werden aber verstehen, dass wir eine Klärung der zentralen Frage, nämlich der Urheberschaft des Angriffs, nur dann erreichen können, wenn wir auch die damit zusammenhängenden Nebenfragen gebührend berücksichtigen. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilten, was Ihnen zu den einzelnen Fragen noch in Erinnerung ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
A. Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 192

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

1.8.1955

Herrn
Dr. Otto J. Stärk
Freiburg i. Br.
Schäppeleweg 9

ZS/A-5/ - Ho/Ge
/95

Sehr geehrter Herr Doktor!

Haben Sie recht vielen Dank für Ihr Schreiben v.25.7. und Ihre ausführliche Stellungnahme zu der Frage des Luftangriffes auf Freiburg. Ich habe sie mit grösstem Interesse gelesen und glaube, dass sie mit ihren exakten Angaben eine äusserst wertvolle Quelle für mich darstellt. Sie werden allerdings bereits aus meinem Schreiben v.27.7., das sich wohl mit Ihrem gekreuzt hat, entnehmen können, dass Ihre Darstellung aber gerade in den entscheidenden Punkten nicht meinen Erwartungen entsprochen hat. Ich brauche nicht zu betonen, dass ich damit nichts gegen den Wert Ihrer Aufzeichnungen als historische Quelle sagen möchte. Es zeigt mir nur wieder einmal, wie kompliziert in unserem Falle die Sachlage an sich ist und bestätigt mir, dass es richtig weil notwendig ist, alle irgendwie in Frage kommenden Zeugen zu hören. Sie werden aus meinem Schreiben aber auch ersehen, dass meine Erwartungen nicht unbegründet waren.

Ich komme daher gerne Ihrem Wunsche einer Stellungnahme nach und würde mich freuen, wenn Sie durch entsprechende ergänzende Angaben meine Bedenken zerstreuen könnten. Gerade nach Ihrem Bericht halte ich es aber dabei für richtig, wenn ich diesem zunächst lediglich Angaben aus anderen Berichten und Originaldokumenten gegenüberstelle.

1. Sie berichten auf Seite 2: "...die Staffeln der Gruppe vor uns, als letzte Kette der 8./KG 51...Der Verband flog als lange Marschformation..." Als Startzeit geben Sie 14^{37} an. Im KTB der Gruppe finde ich dagegen die Zeit 14^{30},

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

für den Aufklärungsschwarm 14^{33}, die 7.Staffel 14^{38} und die 9.Staffel 14^{40-44}. Andererseits schreibt mir Oberst Kind, dass die Wetterlage einen geschlossenen Verbandsflug nicht erlaubte, weil in Angriffshöhe eine teils geschlossene, teils aufgerissene Bewölkung mit Kumulus-Wolken streckenweise Blindflug bedingte. Kind spricht daher auch von Einzelstart in kurzen Abständen. Ich führe das an, weil nach Ihrem Bericht eine "Einzelaktion" einer Kette unmöglich ist, nach den anderen Unterlagen dagegen keineswegs ausgeschlossen zu sein braucht.

2. Ebenfalls Seite 2: "Ich konnte mit Sicherheit übersehen, dass... und auch keine Flugzeuge von uns ausscherten." Im Gegensatz dazu das KTB: "Eine Kette unter Ltn.Seidl hatte über dem Schwarzwald beim Anmarsch die Verbindung verloren wegen starker Bewölkung und schlechter Sicht. Diese Kette griff selbstständig den Flugplatz bei Dole aus 5000 m Höhe an...". Sie dagegen führen an, dass Sie den Abwurf Ihrer Staffel über Dijon sehr genau beobachten konnten. Haben Sie sicher in Erinnerung, auch die Kette Seidl gesehen zu haben?

3. Nach Ihren Angaben machten Sie unmittelbar nach der Landung auf dem Gefechtsstand der Gruppe Meldung und erfuhren bald danach - wohl bereits am darauffolgenden Tag - von Obltn.Rath, dass Sie von dem Verdacht eines Fehlabwurfes entlastet seien. Nach dem Bericht von Oberst Kind haben die eigentlichen Vernehmungen aber erst später stattgefunden. Halten Sie es nicht für möglich, dass sich inzwischen der Verdacht auf ein paar bestimmte Besatzungen verdichtet hatte, daher den anderen mit vollem Recht die Entlastung ausgesprochen wurde? Herr Kind schildert zumindest sehr eingehend diese Vernehmungen und ich kann mir eigentlich nicht denken, dass ihm dabei seine Erinnerung einen Streich gespielt hat. Können Sie mir zu diesem Punkt vielleicht doch noch etwas sagen, was Sie in Ihrer Darstellung bisher vergessen hatten? Ich bin mir dabei durchaus im Klaren, dass man einen eventuellen Fehlabwurf nicht allgemein bekannt gemacht haben wird. Herr Kind bestätigte mir das, allerdings ebenfalls, dass es die Herren der Gruppe unter sich wohl weitergegeben haben werden. Sogar Herr Wildermuth weiss von

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

solchen Gesprächen mit anderen Flugzeugführern.

4. Schliesslich ergeben sich bei der Landezeit Unstimmigkeiten zwischen Ihrem Bericht (18^{30}) und den Angaben des KTB, nach denen z.B. bei der He 111/9K-MS 18^{12} eingetragen ist und zwei andere Flugzeuge bereits um 17^{15} und 17^{30} gelandet sind. Können Sie mir vielleicht Auskunft geben über die Führung des KTB? Wer hat es geführt und ist es möglich, dass die dort gemachten Angaben unrichtig sind?

Zusammenfassend darf ich sagen, dass ich auf Grund der anderen mir vorliegenden Berichte nicht sicher bin, ob Ihnen bei Ihren Beobachtungen damals nicht doch die in Frage kommenden Flugzeuge entgangen sind. Und andererseits bin ich augenblicklich geneigt, anzunehmen, dass das Bemühen der damaligen Vorgesetzten, über den Vorfall - verständlicherweise! - den Mantel des Stillschweigens zu breiten, den Sachverhalt auch in den Augen einzelner Offiziere anscheinend etwas verdunkelt hat. Ich betone aber, dass ich damit keineswegs eine abschliessende Stellungnahme geben möchte, wozu ich mich auch noch gar nicht in der Lage fühle. Umso mehrnwürde ich mich freuen, wenn Sie mir zu meinen Fragen möglichst bald eine Nachricht zukommen liessen.

Ich verbleibe inzwischen mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

NS: Zu Ihrer Bemerkung über die Zeit des Angriffes darf ich Ihnen mitteilen, dass weder der "Alemanne" noch die "Freiburger Zeitung" vom 11.5. eine Zeitangabe bringt. Nach den tagebuchartigen Aufzeichnungen des Freiburger Schriftstellers Straub, der diese damals im amtlichen Auftrag machte, bestehen allerdings keine Zweifel, dass das Bombardement um $\underline{16^{00}\text{Uhr}}$ war.

Ho.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Otto J. Stärk ZS/A-5 / 06 - 196
Freiburg i. Br.

Priv. Doz. an der Univ. Freiburg
(Zoolog. Institut)

Freiburg, 25. Juli 1955
Schäppeleweg 9

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Nun bin ich endlich in der Lage, Ihnen meine Stellungnahme und damit die Beantwortung Ihrer Fragen zu übersenden. Ich habe sie so schnell es mir ausserhalb meiner beruflichen Arbeit und Überlastung während des laufenden Semesters möglich war, fertig gemacht. Ich bedaure, dass ich meinen ursprünglichen Termin vor einer Woche, den ich Ihnen schrieb, nicht ganz einhalten konnte. Jetzt hoffe ich nur, dass ich Ihnen mit meinen Ausführungen noch nützlich sein kann; vor allem aber, dass ich durch meine höchst ungewollte Verspätung keine Ungelegenheiten bereiten musste.

Von ganz ausserordentlichem Interesse und Wert wäre mir natürlich, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme zu meinen Ausführungen übermitteln könnten. Und dankbar wäre ich Ihnen ganz besonders, wenn Sie mir gegebenen falls dann das Ergebnis Ihrer Untersuchungen mitteilen könnten. Es ist dabei selbstverständlich, dass ich Mitteilungen von Ihnen vertraulich behandeln werde, solange sie nicht in der Presse veröffentlicht sind.

Ich wünsche Ihnen einen endlichen und guten Abschluss der Arbeit, und grüsse Sie bestens als

Ihr sehr ergebener

O. J. Stärk

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 29. Juli 1955
Tgb.-Nr. 11a

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Otto J. Stärk
Freiburg i. Br.

ZS/A-5 - 06 - 197

Freiburg, 25. Juli 1955
Schäppeleweg 9

An das
Institut für Zeitgeschichte. München
Herrn Dr. A. Hoch
München 22. Reitmoorstr. 29

Stellungnahme des ehem. Hptm.Stärk, 8./K.G.51, zum Feindflug der III./K.G.51 nach Dijon und zum Bombenabwurf auf Freiburg i. Br. am 1o.Mai 194o.

Noch am frühen Abend des 1o.Mai 194o,wenige Stunden nachdem die Bomben auf Freiburg gefallen waren,kam die Kettenführer-Besatzung der He 111 H / 9K + MS der 8./K.G.51 (Oblt E. Wildermuth, Oblt O.J. Stärk,Uffz.Droese,Uffz.Wellnitz,Uffz.Roesch) in eine für sie ernste Verbindung mit diesem folgenschweren Bombenabwurf.Jedoch trat die Tragweite der Verluste und die Eigenart dieses 1. Angriffs auf eine deutsche Stadt für die Besatzungen schon bald wieder hinter dem weiteren und schnell ablaufenden Kriegsgeschehen zurück.Zudem galt es damals für uns Flieger der III.Gruppe als vollständig klar,dass die Bomben nur von Feindflugzeugen geworfen worden waren. Wir konnten damals ja auch nicht ahnen,dass uns die Bomben auf Freiburg 15 Jahre später noch einmal ernstlich beschäftigen werden. - Weder der mit allzu deutlicher Tendenz behaftete Aufsatz der Journalistin I. Vermehren (1947),der die die Schuld auf deutsche Fliger schob,noch die umstrittene Erklärung der früheren Bad. Staatsregierung,die ebenfalls deutsche Flieger mit der Schuld belastete, vermochten meine Überzeugung ~~nicht~~ im geringsten zu beeinflussen, dass weder die Luftwaffenführung noch deutsche Besatzungen durch schuldhaftes Verhalten die Verantwortung für die Bomben auf Freiburg zu tragen haben. Auch die bereits zahlreichen Aufsätze und Leserzuschriften,die besonders in den Freiburger Zeitungen und in den Illustrierten veröffentlicht worden sind,und die Frage für oder wider einen irrtümlichen Abwurf behandelten, konnten mich, einen damals für einen irrtümlichen Abwurf Hauptverdächtigen der Kettenführer-Maschine nicht von der Überzeugung abbringen,dass Freiburg von Feindflugzeugen beworfen worden war.Sogar der in verschie-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

denen Zeitungen und Illustrierten veröffentlichte Aufsatz des ehem. Lt.A. Fritsch (7./K.G.51) aus Metzingen,der den Nachweis zu führen versucht,dass die Bomben irrtümlich von Flugzeugen der III./K.G.51 geworfen worden sind,enthält eine grosse Unkorrektheit in der Bezeichnung des Hauptzieles der Gruppe am 1o.5.4o. - Der folgende Bericht soll den Feindflug der III.Gruppe nach Dijon und die Zusammenhänge mit dem Bombenabwurf auf Freiburg mit Hilfe von eigenen schriftlichen Unterlagen über den 1o.5.4o so behandeln,wie ein Besatzungsmitglied damals diese militärischen Ereignisse zu übersehen und zu erleben vermochte.

Nach wenigen Stunden Ruhe nach der Rückkehr vom Angriff von Teilen der III.Gruppe auf den Flugplatz Lyon in der Morgendämmerung des 1o.5.4o erhielt die Gruppe schon wieder einen neuen Angriffsbefehl für den frühen Nachmittag.Bei der Flugbesprechung um 13.oo Uhr erfuhren wir,dass die III./K.G.51 als Hauptziel die Flugplatzanlagen von Dijon-Longvic anzugreifen habe;als Ausweichziel war der Flugplatz Dôle befohlen.Die 8.Staffel sollte besonders die Hallen mit ihren Bomben angreifen.Sie startete um 14.37 Uhr in Landsberg.Der Flugweg führte zunächst westwärts in Richtung Freiburg,das wir,die Staffeln der Gruppe vor uns,als letzte Kette der 8./K.G.51 zwischen 15.2o und 15.3o Uhr überflogen.Im Luftraum Freiburg hatten wir bereits eine Höhe von mindestens 25oo m NN. Der Verband flog als lange Marschformation und war von uns aus,der Kettenführer-Maschine,meist noch ganz zu übersehen. Über dem Schwarzwald war die Bewölkung 7-8/1o,über dem Oberrheintal deutlich etwas lockerer.Freiburg sahen wir nur kurze Zeit durch Wolkenlöcher hindurch. Alle Bombenschächte waren geschlossen.Ich konnte mit Sicherheit übersehen,dass keine Bomben gefallen waren,und auch keine Flugzeuge von uns ausscherten.Andere Maschinen als die unserer Gruppe waren zu unserer Überflugzeit nicht im Luftraum Freiburg,mit Sicherheit nicht über der Wolkendecke.Von der Rheingrenze ab verlief der Flug ausser der gelegentlichen schwachen Störungen durch französisches Flakfeuer bis kurz vor Dijon ohne besondere Vorkommnisse.Vor dem Ziel näherten sich uns die ersten französischen Jäger vom Typ Morane (4o5 od.4o6) und flogen ihre Angriffe.Kurz vor dem Bombenabwurf der 8. Staffel sahen wir die Bomben,in langen Reihen geworfen,der vor uns fliegenden Maschinen der Gruppe in den Flugplatzanlagen aufblitzen.Es standen bereits viele"Pilze" der Bomben über dem Platz und seinen Anlagen als die Flugzeuge der 8.Staffel den Abwurf begannen.Da unsere 9K+MS wegen eines wahrscheinlich geringfügigen Schadens mit den beiden Kettenflugzeugen etwa 5oo-8oo m hinter den Maschinen der Staffel zurückgeblieben war,konnte ich den Abwurf unserer Staffel sehr genau beobachten und die Bomben des

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

2 Reihenabwurfes sogar auszählen,da ich mich als Waffen-Bombenoff.
meiner Einheit besonders für das Bombenwerfen interessierte. Alle
1 2 Maschinen warfen ausnahmslos alle ihre Bomben,es konnte keine ein-
zige in einem der Bombenschächte verblieben sein.Es ist nicht denk-
bar,dass bei dem damaligen Ausbildungsstand des fliegenden Personal
eine Besatzung einen Angriff mitfliegt und dann nicht alle Bomben
auf das befohlene Ziel abwirft. Da schon vor dem Abwurf vor dem
Ziel die Morane,es waren mindestens 4,ihre Angriffe sehr hartnäckig
und schneidig flogen,waren schon aus diesem Grunde alle Besatzungen
sehr froh und in jeder Weise erleichtert,endlich ihre Bomben auf
Dijon loszubekommen.Auch beim Abflug vom Ziel hingen wir hinter
der Staffelkolonne zurück und waren noch etwa 2o Minuten in die
Luftkämpfe verwickelt.Noch in Sichtverbindung mit der Staffel über-
flog unsere Kette den Rhein westlich von Freiburg und dann den
Luftraum Freiburg zwischen 17.4o und 17.5o Uhr in mindestens 2ooo m
aber wahrscheinlich 25oo-3ooo m Höhe NN.Die Wetterlage war im Ober-
rheintal fast unverändert,die Wolkendecke war etwa 5-7/1o.Die Stadt
war wieder durch die Wolkenlöcher gut auszumachen;wir bemerkten
nichts Auffälliges.Wir sahen ausser unseren beiden Kettenmaschinen
keine anderen Flugzeuge im Luftraum Freiburg.Mit absoluter Sicher-
heit kann ich aussagen,dass weder von den vor uns fliegenden Ma-
schinen der 8. Staffel,noch von unserer Kette über Freiburg Bomben
abgeworfen oder verloren worden sind. Und es würde der ganzen flie-
gerischen und militärischen Lage von damals widersprechen, wenn die
Flugzeuge der anderen beiden Staffeln der Gruppe nach dem Angriff
auf Dijon mit dem geschehenen Abwurf noch"Restbomben" nach Überflug
des sehr gut sichtbaren Rheins noch hätten auf deutsches Gebiet
geworfen oder verlieren lassen.

Als wir 18.3o Uhr in Landsberg als letzte Kette des Verbandes
landeten,erwartete uns bereits der damalige Adjutant der III.Grup-
pe, Oblt W. Rath (1944/1945 im Westen als Geschw.-Kommodeore u.Obst-
lt des K.G.51 gefallen).Es ist mir noch in zuverlässiger Erinner-
ung,dass er uns nach dem Aussteigen aus unserer Maschine sofort
die Fragen stellte: " Wo haben Sie bloss abgeworfen? Haben Sie
denn irrtümlich auf Freiburg geschmissen? - Freiburg ist bombardier
worden,die 8. Staffel,besonders die 3.Kette ist im Verdacht,auf
Freiburg geworfen zu haben. Vom Korps (Flg-Korps V) ist bereits An-
frage da,Sie sollen die einzigen Flugzeuge sein,die noch in Frage
kommen." (Wörtlich exakt haften Gebliebenes ist unterstrichen). -
Nachdem wir Oblt Rath vom Feindflug und besonders vom erfolgreichen
Massenabwurf auf Dijon berichtet hatten,wiederholten wir,Oblt Wil-
dermuth und ich unsere Aussagen auf dem Gefechtsstand der III.Grup-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

pe als dienstliche Meldung,die die Gruppe sofort an das Korps weitergeben musste.Bald danach,es muss am darauffolgenden Tag gewesen sein,teilte uns Oblt Rath mit,dass wir vom Verdacht,irrtümlich Bomben auf Freiburg geworfen zu haben,entlastet seien,und die Sache sei erledigt,da nach Feststellungen des Korps,Feindflugzeuge die Bomben geworfen haben mussten.

Nach Besprechungen und intensivem Befragen des fliegenden Personals der 8. Staffel,insbesondere zwischen den Offizieren der Staffel,hatten wir die absolute Gewissheit gewonnen,dass von Flugzeugen der Staffel ausser über Dijon keine Bomben irgendwo anderst abgeworfen oder verloren worden sind.Alle bestätigten meine Beobachtungen von der letzten Maschine aus,dass wirklich nur über Dijon abgeorfen worden war.Wir waren nach Gesprächen mit Besatzungen der anderen Staffeln der Gruppe,und auch nach der ganzen fliegerischen Lage bei dem Feindflug sicher,dass auch von keinen anderen Maschinen der Gruppe irrtümlich Bomben auf Freiburg geworfen wurden. Die beiden anderen Staffeln waren ja nur einige Minuten vor uns von Landsberg zum Feindflug nach Dijon gestartet,und höchstens eine knappe Minute vor uns über dem Ziel.Sie landeten auch nur kurze Zeit vor uns wieder in Landsberg.Da der Angriffsbefehl eindeutig auf Dijon lautete,kann bei der Wetterlage mit Sicherheit ausgeschlossen werden,dass Besatzungen nach etwa 4o-5o Minuten Flugzeit bis Freiburg,die Stadt bereits als Ziel angesprochen haben. Jeder von der Besatzung,mindestens Flugzeugführer und Beobachter, wusste die ungefähre Flugzeit bis zur Grenze und auch bis zum Ziel. Der Schwarzwald,Freiburg,die Oberrheinebene und schliesslich der Rhein waren durch die durchbrochene Wolkendecke eindeutig und sicher auszumachen.Dazu kam ja noch die Koppel-Navigation,die auch von den Uffz.-Besatzungen zuverlässig beherrscht wurde. Bei der Flugbesprechung war von einem Angriff auf Mühlhausen,auch nicht als Ausweichziel die Rede,sodass ein Verwechseln mit Kasernen in Mühlhausen gegenstandslos war. Auf dem Hin- und Rückflug waren die Staffeln in Sichtweite und in Ordnung zusammen.Auf dem Hinflug ist es undenkbar,dass z.B. eine Kette über Freiburg ausscherte, weil sie sich getäuscht haben konnte,und für sich Bomben auf Freiburg warf. Erst nach dem Abwurf der Gruppe auf Dijon und nach den schweren Luftkämpfen,zog sich die Gruppe bis zum Überflug des Rheines etwas auseinander und in die Länge. Es kann meiner Ansicht nach auch ausgeschlossen werden,dass einzelne Besatzungen der Gruppe nach Dijon mitflogen,dort nicht alle Bomben losbekamen,und erst auf dem Rückflug nach langer Zeit auf eine Stadt warfen um ihre "Reste" an Bomben abzusetzen.Auf dem Rückflug von Dijon flog man bis zum Rhein Kurs NNO,von der gut sichtbaren Grenzmarke ab Kurs O.Freiburg lag also bereits auf dem Heimatkurs O. Das hat auf dem Rückflug selbst der unerfahrenste Bombenschütze wahrgenommen,

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

und in den Kettenführer-Flugzeugen war voll ausgebildetes,fluger-fahrenes Personal mit mindestens einem Offizier.

Über die Bombenziele der beiden anderen Gruppen des Geschwaders besitze ich keine Aufzeichnungen,und das Gedächtnis hat die damals gehörten Namen nicht festgehalten.Meiner Erinnerung nach hatten die damals schon mit Ju 88 ausgerüsteten Einheiten des K.G. 51 taktische Ziele in Frontnähe anzugreifen.Meines Wissens nach waren diese Ziele aber keine Kasernenanlagen im Elsaß,sondern Anlagen der französischenLuftwaffe,da doch die Kampfverbände des V. Fliegerkorps mindestens am ersten Tag des Frankreich-Feldzuges nur zur Bekämpfung der französischen Luftwaffe eingesetzt worden sind. Bei allen Besprechungen durch Kommodore und Kommandeure erfuhren wir,dass es zuerst auf das Erringen der Luftherrschaft ankäme,und dazu nur Anlagen der Luftwaffe angegriffen werden sollten.

Zusammenfassung. - Die dienstlich beglaubigten Zeitangaben in meinem Flugbuch beweisen die Flugzeit für den Feindflug auf die Flugplatzanlagen Dijon.Die Zeitangaben gelten mit wenigen Minuten Differenz für die ganze 8, Staffel,und bei entsprechender Verschiebung nach Minuten auch für die Gruppe.Aus Start- und Landezeit lassen sich mit ausreichender Genauigkeit auch die Überflugzeiten über den Luftraum Freiburg errechnen. Die am Abend des 1o.Mai 194o in mein persönliches Kriegstagebuch eingetragenen Aufzeichnungen über den Feindflug zeigen eindeutig,dass die ganze Staffel über Dijon abgeworfen hatte,und darüber hinaus auch die III.Gruppe an diesem Angriff auf Dijon teilgenommen hatte. Die Tagebuchaufzeichnungen erwähnen an einigen Stellen der Schilderung des An- und Abfluges die ganze III.Gruppe in unmittelbarer Beziehung zum Angriff. Somit kann der Beweis erbracht werden,dass die III.Gruppe als Hauptziel Dijon angriff und dort ihre Bomben abwarf. Für die 8. Staffel kann ich mit Sicherheit ausschliessen,dass Flugzeuge von ihr irrtümlich Bomben auf Freiburg abgeworfen hatten.Da die fliegerische Situation,der Ablauf des Feindfluges und der Bombenangriff auf Dijon für die beiden anderen Staffeln der III.Gruppe vollständig mit der 8. Staffel übereinstimmte,glaube ich einen irrtümlichen Bombenabwurf durch Flugzeuge der Gruppe auf Freiburg ausschliessen zu können.

Dr. Otto J. Lück

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Stellungnahme zur Zuschrift des ehem.Lt.A.Fritsch,Metzingen, an das"Metzinger Tagblatt",veröffentlicht in der Bad.Zeitung am 28.11.1954.

Lt. A. Fritsch gehörte damals der 7./K.G.51 an. Seine Maschine hatte bei dem Feindflug in den frühen Morgenstunden des 1o.5.4o auf die Flugplatzanlagen Lyon vor Erreichen des Zieles Treffer erhalten.Der Flugzeugführer Hptm u. Staffelkap. Poetter und der Beobachter Lt. Fritsch sind dabei leicht verwundet worden.Am Nachmittagsangriff auf Dijon nahm meines Wissens Maschine und Besatzung des Lt.Fritsch wegen Maschinenschadens nicht teil. - Es trifft entschieden nicht zu,wie Lt. Fritsch schreibt: "die III.Gruppe des K.G.51 habe an diesem Tage den Auftrag gehabt,die Kasernen in Mühlhausen anzugreifen". Die Kasernen in Mühlhausen waren für uns nicht einmal als Ausweichziele erwähnt worden. Die III. Gruppe überflog Schwarzwald und Rhein in mindestens 2500 m NN,wahrscheinlich höher, und keine Kette oder Einzelflugzeug konnte auf dem Hinflug für sich einen Angriff auf ein nicht befohlenes Ziel unternehmen. Die im Brief des Lt. Fritsch erwähnten Vernehmungen betrafen hauptsächlich die Besatzungen der zuletzt gelandeten 8. Staffel.

Zur Beantwortung der brieflichen Anfragen.

1. Brief v. 15.4.1954:

Oblt Schallenberg war meines Wissens und Erinnerns in der II.Gruppe,sicher nicht in der III. Während des Frankreich-Feldzuges wurde er schwer verwundet,ich glaube Lungenschuss.
Lt. Seidel war in der 8. Staffel.Er fiel am 12.8.4o mit seiner Besatzung beim Feindflug nach Portsmouth.
Die Anschrift des damaligen Kommandeurs Major Kind ist mir leider unbekannt,ebenso die meines Staffelkap.Hptm Frhr Schenk zu Schweinsberg (beide Anschriften würden mich sehr interess.

1. Brief v. 28.6.1954:

Sie schreiben davon,dass bisher vor allem sicher sei,dass in der fraglichen Zeit im Luftraum Freiburg 3 He 111 gesichtet worden seien,u. an den Einschlagstellen Bomben deutscher Herkunft gefunden wurden. - Der Bombenabwurf auf Freiburg fand nach den versch. Zeitungsberichten zeitlich doch früher statt demnach zwischen 13.oo u. 14.oo Uhr, als die Maschinen der III.Gruppe überhaupt von Landsberg gestartet sind. Liegt hier nicht eine entscheidende Differenz vor?
Ihre mir mitgeteilte Version einer Möglichkeit eines perfiden Angriffes beschäftigte mich seit langem selbst,und entspricht meiner Auffassung. Es ist denkbar,dass deutsche Bomben auf mancherlei Wegen in Feindeshand gelangen konnten.Interessant ist in diesem Zusammenhang,dass auch Angehörige ehem.Stäbe diese Möglichkeit offen lassen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

27.7.1955

Herrn
Dr.Otto J. Stärk
Freiburg i. Br.
Schäppeleweg 9

ZS/A-5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Doktor!

Da ich dienstlich verreist war, komme ich leider erst heute dazu, Ihnen für Ihren freundlichen Brief vom 8.7. vielmals zu danken. Ich verstehe sehr wohl die Gründe, die Sie bisher davon abgehalten haben, mir zu schreiben. Umso mehr freut es mich, dass ich nun Ihren eingehenden Bericht erwarten darf und dass Sie sich dabei nicht nur auf eine zuverlässige Erinnerung, sondern auch auf schriftliche Unterlagen stützen können. Es wird Sie interessieren, dass ich vor kurzem auch eine sehr ausführliche Darstellung des Herrn Oberst a.D. Kind erhalten und auf meiner Dienstreise ihn auch persönlich gesprochen habe. Sie werden es aber verstehen, wenn ich trotzdem sehr begierig bin, Ihren Bericht kennenzulernen, da bekanntlich die menschliche Erinnerung nach so langer Zeit zumindest einer Überprüfung bedarf, um als wissenschaftlich einwandfreie Quelle benützt zu werden.

Ich darf vielleicht im Nachgang zu meinem Schreiben vom 15.4. noch zwei Fragen herausgreifen, bei denen die Angaben der einzelnen Zeugen etwas auseinandergehen:

1. Wann waren die Vernehmungen in Ihrer Staffel? Noch am Tage des Angriffes (Kammhuber) oder am folgenden Tage oder vielleicht sogar noch später (Kind, Pötter)? Erfolgten sie durch den Staffelkapitän und nachher durch den Gruppenkommandeur (Kind, Pötter), durch Gerichtsoffiziere des Geschwaders oder vielleicht durch Kriegsrichter des Korps (Kammhuber) oder des Luftgaues?

2. Wer war der Kettenführer der betreffenden Flugzeuge? Ltn.Seidel (Kind) oder Oblt.n.Schallenberg (Häberlen, Fritsch)?

Auf Ihre Frage nach den Nachmittags-Einsätzen v.10.5.40 der I. und II.Gruppe muss ich Ihnen leider mitteilen, dass mir darüber selbst keine hinreichend konkreten Aussagen vorliegen. Ich könnte Ihnen höchstens die Angriffsziele der gesamten Luftflotte 3 abschreiben lassen, wie sie im Ic-Bericht des LWFüSt. Nr.248 v.10./11.5.40 aufgeführt sind. Falls Sie an diesen Angaben interessiert sind, darf ich Sie um eine kurze Nachricht bitten.

Mit den besten Empfehlungen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

A. Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 204

Dr. Otto J. Stärk
Freiburg i. Br.

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 11. Juli 1955
Tgb.-Nr. Ka
Hw

Freiburg, 8. Juli 1955
Schäppeleweg 9

Sehr geehrter Herr Dr. Hoch!

Erfreut und zugleich in höchstem Maße beschämt empfing ich Ihren freundlichen Brief v. 28.6. Haben Sie besten Dank dafür, dass Sie mir nochmals geschrieben haben. Ich bin über mich recht verärgert, dass mir das passieren muss. Ich habe Ihren ersten Brief erhalten, sammelte mein eigenes Material mit meinen Daten zusammen, schrieb einen Anfang des Entwurfes. Dann kamen damals, es war kurz vor Semestersanfang, ein paar Terminarbeiten für Publikationen, legte wohl Ihre mich sehr interessierende Arbeit beiseite - und habe sie bedauerlicherweise glatt vergessen. Bitte entschuldigen Sie dieses unschöne Versäumnis gütigst. - Ich habe mich nun nach Ihrem letzten Brief gleich darangemacht und den ausführlichen Entwurf geschrieben. Nun muss ich natürlich mein Manuskript noch sorgfältig überarbeiten, was in den kommenden Tagen geschieht. Ich nehme an, dass ich Ihnen Ende nächster Woche meine Stellungnahme zusenden kann. Die Arbeit wird nun so schnell als möglich erledigt.

Hoffentlich kann ich Ihnen trotz meiner Verspätung die erwünschten Hinweise noch rechtzeitig geben. Es liegt mir als ehem. Hptm in der 8./K.G.51, der ich jenen Nachmittagsangriff auf Dijon mitflog und Freiburg beim Hin- und Rückflug überflog, ausserordentlich viel daran an der Klärung mitzuarbeiten.

Über den 2. Einsatz der III./K.G.51 am 1o.5.194o nachmittags vermag ich mit Hilfe meines Flugbuches und der Tagebuchaufzeichnungen, ferner aus der dem tiefen Erlebnis entsprechenden zuverlässigen Erinnerung heraus ein klares Bild zu geben. Leider fand ich in meinen Aufzeichnungen nichts über den Nachmittags-Einsatz vom 1o.5.194o der I. und II./K.G. 51, und in meinem Gedächtnis sind die Einsätze der anderen Einheiten meines Geschwaders leider nicht haften geblieben, obwohl sie mir damals bekannt waren. Obwohl die Kenntnis der Einsätze für meinen Bericht nicht notwendig erscheint, wäre es für mich von grossem Interesse, die befohlenen Ziele wieder zu kennen, um mein Bild über den Geschwader-Einsatz zu vervollständigen. Für eine kurze Mitteilung wäre ich sehr dankbar.

Ich bitte Sie nochmals um Entschuldigung und grüsse Sie bestens.

Ihr sehr ergebener

O.J. Stärk

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr.Anton Hoch -

28.6.1955

Herrn

Privatdozent
Dr.Otto Stärk

F r e i b u r g

Universität

ZS/A - 5 - Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Doktor!

In meinem Schreiben vom 15.April d.J. hatte ich mir erlaubt, Sie um eine Mitteilung darüber zu bitten, was Ihnen als ehem.Angehörigen des KG 51 über den Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940 bekannt wurde. Da ich zu meinem Bedauern bis heute ohne Antwort bin, muss ich wohl annehmen, dass Sie mein Brief damals nicht erreicht hat. Ich darf mir daher gestatten, Ihnen mein Anliegen noch einmal kurz vorzutragen.

Ich hatte mich damals an Sie gewandt, weil ich von ehem. Angehörigen des Geschwaders wiederholt darauf hingewiesen wurde, dass Sie mir in der Angelegenheit wahrscheinlich wichtige Aussagen machen können. Die von uns bisher gesammelten - ungefähr 120 - Aussagen, unter denen sich auch die der Generale Kammhuber, Plocher(Chef V.Fliegerkorps), Maass (Chef Luftgau VII), Beppo Schmid(Ic LW-FüSt) und des Generalrichters Dr.Eckerle(Chefrichter Luftflotte 3) befinden, bestätigen uns zwar mit ziemlicher Gewissheit, dass es sich nicht um einen auf einen Befehl Hitlers zurückgehenden Angriff handelte, wie 1947 fälschlicherweise in einer amtlichen Verlautbarung behauptet wurde, sondern um einen Fehlabwurf eigener Flugzeuge. Für eine überzeugende, wissenschaftlich einwandfreie Widerlegung dieser falschen These erscheint es mir aber noch notwendig zu sein, auch die Vorgänge im einzelnen aufzuzeigen, die den Vorfall selbst be-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

treffen oder durch ihn veranlasst wurden. Da ich sowohl von den Flugmeldestellen, der Luftwarnzentrale, den Flakeinheiten und auch von den Stäben, die mit der Sache dienstlich befasst waren, ins Einzelne gehende Angaben bereits besitze, käme es nun darauf an, auch von dem KG 51 entsprechende Aussagen zu erhalten. Sicher ist nämlich bisher vor allem das, dass in der fraglichen Zeit im Luftraum Freiburg drei He 111 sowie an den Einschlagstellen dann Bomben deutscher Herkunft gefunden wurden. Dieser Tatbestand schliesst leider immer noch nicht die Möglichkeit der Version eines perfiden Angriffes aus. Selbst die mir von den ehem.Angehörigen der verschiedenen Stäbe gemachten Angaben lassen u.U. eine derartige Auslegung zu.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir Ihre Kenntnisse von dem Vorfall noch mitteilen wollten und möchte Ihnen versichern, dass wir die berechtigten Interessen noch lebender Personen ebenso berücksichtigen werden wie die persönliche Tragik, die das verhängnisvolle Ereignis in sich schliesst. Selbstverständlich sind wir auch bereit, bei Aussagen von Zeugen die Vorbehalte, unter denen sie uns gegeben werden, streng einzuhalten.

Für den Fall, dass Sie sich über das Institut und seine Arbeit noch etwas unterrichten wollen, darf ich Sie bitten, sich mit Herrn Prof.Gerhard Ritter, Universität Freiburg, in Verbindung zu setzen. Er wird sicher gerne bereit sein, Ihnen die wünschenswerte Auskunft zu geben. Da ich meine Untersuchungen in der nächsten Zeit abschliessen muss, würde ich mich besonders freuen, wenn ich Ihre Nachrichten recht bald erhalten könnte.

Mit dem verbindlichsten Dank im voraus und mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 86 - 207

75/A

- Dr.Anton Hoch -

15.4.1955

Herrn
Privatdozent
Dr.Otto Stärk
F r e i b u r g
Universität

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihre Anschrift verdanke ich ehemaligen Offizieren des Kampfgeschwaders 51, mit dem ich seit einiger Zeit in Verbindung bin. Wie Ihnen aus der Presse bekannt sein wird, ist das Institut für Zeitgeschichte auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, die Vorgänge um den Luftangriff auf Freiburg im Jahre 1940 einwandfrei zu klären und in einer dem Sachverhalt entsprechenden Form zur Darstellung zu bringen. Die von uns im Rahmen unserer Untersuchungen eingesehenen Originaldokumente und vor allem die zahlreichen Zeugenaussagen, die wir bisher sammeln konnten, vermitteln uns bereits ein recht anschauliches Bild von den damaligen Vorgängen. Wenn ich mich heute an Sie wende, so geschieht es in dem Bestreben, alle Persönlichkeiten zu hören, die über die Sache vermutlich irgendwelche Aussagen machen können.

Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn auch Sie meiner Bitte, uns bei unseren Untersuchungen zu unterstützen, entsprechen und mir mitteilen wollten, was Ihnen in der Angelegenheit aus eigenem Erlebnis oder durch Dritte bekannt geworden ist. Vor allem würden mich dabei folgende Fragen interessieren:

1. Welche Angriffsziele hatte an diesem Tage Ihre Gruppe und im besonderen Ihre Staffel? [Ist es richtig, dass Dijon-Lonvic und Mühlhausen-Belfort die befohlenen Ziele und Dole-Tavaux die Ausweichziele waren? Ist Ihnen vielleicht in Erinnerung, ob Mühlhausen und Dole auch wirklich angegriffen wurden?]

2. Auf welche Weise und was haben Sie im einzelnen über den Fehlabwurf, die disziplin. oder kriegsgerichtlichen Untersuchungen und deren Ergebnisse erfahren?

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

3. In welcher Staffel waren damals Obltn.Schallenberg und Ltn.Seidel? Ist Ihnen vielleicht auch noch der eine oder andere Name (ggf.auch von Uffz. und Mannschaften) bekannt, die mit den Genannten geflogen sind?

4. Kennen Sie die derzeitige Anschrift des damaligen Majors Kind und des Obltn. Willmann?

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme recht bald übermitteln könnten und darf Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen schon im voraus verbindlichst danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoon)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 208

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 209 ZS/A-5/96

Karl Willy Straub
Schriftsteller

Freiburg/Brg. Tivolistr.IC
5.6.55

ZS/A-5

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 9. Juni 1955
Tgb.-Nr. Ka
Ho

An das
Institut für Zeitgeschichte
M Ü N CH E N

z.H. Herrn Dr. Anton Hoch

Sehr geehrter Herr Doktor!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 31.V. teile ich Ihnen folgendes mit:
Sie irren, wenn Sie den Eindruck haben, es handle sich bei den Ihnen von O.B. Dr. Hoffmann überlassenen Ausführungen aus meiner Feder um einen "Bericht". Es sind vielmehr die Anfangsseiten einer Kriegschronik, die für Freiburg nicht am 1. September 39 beginnt, sondern an dem Tage, an welchem Freiburg durch den Luftangriff am 10. Mai 40 in das Kriegsgeschehen hineingezogen wurde. Es handelt sich deshalb auch nicht um einen Spezialauftrag, wie Sie anzunehmen scheinen, sondern im Zuge meiner Aufgabe um eine rein sachliche Darstellung der Ereignisse am Tage des 10. Mai, die also nicht unter dem Druck eines Befehls oder Wunsches von oben gefärbt worden ist.

Ueber die Urheberschaft des Luftangriffs machte sich damals in den bewussten Tagen kein Mensch in Freiburg Gedanken, denn jeder war davon überzeugt, das es sich nur um feindliche Flieger gehandelt haben könne. Deshalb hatte auch ich keine Veranlassung, auf Spekulationen einzugehen, die erst viel später die Gemüter beunruhigten. Aus dem gleichen Grunde machte ich auch garnicht den Versuch, mich bei militärischen Stellen, die damals erst im Aufbau begriffen waren, zu informieren, was schon daraus hervorgeht, dass dem Fliegerangriff am 10. Mai keinerlei Warnsignale vorausgingen. Dass die Bomben, bezw. Blindgänger deutsches Fabrikat waren, wurde auch erst später festgestellt, ein Umstand, der dann zu den absurdesten Schlüssen Anlass gab, wie z.B. daß der Angriff "bestellte Arbeit" gewesen sei.

Die derzeitige Anschrift des von Ihnen genannten Leiters der Techn. Nothilfe Reichel ist mir nicht bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

K. W. Straub

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

31. 5. 1955

- Dr. Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/be

Herrn
Karl Willi Straub
Schriftsteller

F r e i b u r g i. Br.
Tivolistr. 10/I

Sehr geehrter Herr Straub!

Im Rahmen unserer Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg am 10. 5. 40, die wir im amtlichen Auftrage durchführen, wollen Sie es mir gestatten, dass ich mich auch an Sie wende mit der Bitte, uns bei unseren Bemühungen zu unterstützen.

Wie mir bekannt ist, waren Sie seinerzeit damit beschäftigt, für das Archivamt Freiburg einen ausführlichen Bericht über den Angriff zu fertigen. Er wurde mir vor einiger Zeit von Oberbürgermeister Dr. Hoffmann zur Einsichtnahme und Verwertung zur Verfügung gestellt. Darf ich Sie fragen, ob Sie mir über Ihre damaligen Ausführungen hinaus vielleicht noch Mitteilungen machen können, die für unsere Untersuchungen von Bedeutung sind. Bei der Lektüre Ihres Berichtes fiel mir nämlich auf, dass er über die Frage der Urheberschaft keine Angaben enthält. Erklärt sich dieser Umstand mit Ihrem damaligen Auftrag oder mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Informationsquellen? Hatten Sie z. B. keine Gelegenheit, mit Herren der Luftwarnzentrale oder des Flugmeldedienstes zu sprechen? Und war es nicht möglich, etwas darüber zu erfahren, welcher Herkunft die im Sendergebiet oder am Flugplatz freigelegten Blindgänger waren? Wissen Sie vielleicht noch, welche militärische Dienststelle die Sammlung und Untersuchung der Bomben durchführte? War nicht damals der jetzige LGR Reichel (Kenzingen?) Leiter der Techn. Nothilfe und ist Ihnen dessen derzeitige Anschrift bekannt?

Ich darf bemerken, dass wir bereits an die 150 Zeugenaussagen sammeln konnten. Die Mehrzahl von diesen stammt von Personen, die damals bei der Wehrmacht waren. Es käme mir bei meinen Fragen an Sie, sehr geehrter Herr Straub, vor allem darauf an, den Vorfall diesmal von der "zivilen" Seite, insbesondere der Stadtverwaltung, kennenzulernen. Seien Sie überzeugt, dass wir auch Vorbehalte, unter denen Sie eventuell Ihre Mitteilungen machen wollen, gerne berücksichtigen wollen.

Für Ihre Mühewaltung danke ich Ihnen schon im voraus und bin

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 211

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

17.3.1955

Herrn
Verm.-Oberinspektor
Hans T r ü j e n
F r e i b u r g
Wildtalstr. 27f

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Trüjen!

Ich möchte Ihnen noch vielmals danken für Ihr Schreiben v. 14.2. und im besonderen für Ihren Hinweis auf Herrn Oberst a.D. Delius, mit dem wir uns bereits in Verbindung gesetzt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A. Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25/A

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE · MÜNCHEN

MÜNCHEN 22, den 15.2.1955
REITMORSTRASSE 29
TELEFON 23201

Tgb. Nr. ..... Ho/Ge

Herrn
Vermessungsinspektor
T r ü j e n
Freiburg i.Br.
Wildtalstr.27

Sehr geehrter Herr Trüjen!

Da wir auf unser Schreiben v.12.1.1955 bisher ohne Antwort sind, müssen wir leider annehmen, dass Sie unsere damalige Bitte um Unterstützung der im ministeriellen Auftrag durchzuführenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg nicht erreicht hat.

Wir erlauben uns daher, eine Abschrift unserem heutigen Schreiben beizulegen und wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir Ihrer baldigen Stellungnahme entgegensehen dürften.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.
Hoch

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 214

ZS/A-5/97

Hans Trüjen
Verm.-Oberisnpektor

Freiburg, den 14. Februar 1955.
Wildtalstr. 27f

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am 17. Feb. 1955
Tgb.-Nr. 1100
Ho

An das
Institut für Zeitgeschichte
M ü n c h e n
Reitmorstraße 29

Entschuldigen Sie bitte, daß ich erst heute auf Ihr Schreiben vom 12.1.55 Ho/Ge antworte.
Ich kann zu Ihren Anfragen leider herzlich wenig antworten. Folgendes kann ich Ihnen mitteilen und versichere, daß diese Worte absolut zuverlässig sind:

Der Bombenangriff auf Freiburg geschah an einem Nachmittag, es war herrlicher Sonnenschein und die Sicht war gut.
Als ich am gleichen Tage noch einmal auf dem Flugplatz war, wurde mir von Kameraden erzählt, daß noch einige Blindgänger verstreut auf dem hinteren Rollfeld in Richtung Mooswald lägen. Es war kein Flugzeug von mir aus zu sehen, ich befand mich zu der Zeit des Bombenwurfs in der Nordkaserne.
Sonst kann ich Ihnen keine Antwort auf die gestellten Fragen geben. Mein ehem. Kdr., Herr Oberst D e l i u s ., wohnhaft in Freiburg, Poststraße 5 kann evtl. mehr Auskunft über diesen Fall [redacted] erteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Trüjen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 215

29/A

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

12.1.1955

Herrn
Vermessungsinspektor
T r ü j e n
F r e i b u r g i.Br.
Wildtalstr. 27

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Trüjen!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei unseren bisherigen Nachforschungen wurde uns von einem Zeugen auf Ersuchen mitgeteilt, dass Sie damals als Vermessungsunteroffizier beim Bodenständigen Artillerieoffizier Freiburg-Süd waren und uns vielleicht nähere Angaben über Verlauf und Ergebnis der Untersuchungen der über Freiburg abgeworfenen Bomben machen können.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Bemühungen unterstützen und uns in einem Bericht alles mitteilen wollten, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg wissen. Vor allem würde uns interessieren, etwas über die Herkunft der Bomben zu erfahren. Trugen sie eventuell eine Aufschrift oder welche anderen Feststellungen waren für das Ergebnis massgebend? Wieviele Bomben (davon wieviele Blindgänger) wurden gezählt? Können Sie uns eventuell den Namen[x] des Feuerwerker-Uffz. nennen, der nach sicheren Angaben vom Bodenständigen Artillerieoffizier Freiburg-Nord zu der Untersuchung abgestellt wurde? Sind Ihnen noch andere Namen bekannt, an die wir uns mit der Bitte um Auskunft wenden könnten? Wissen Sie vielleicht auch, welche Wehrmachteinheiten in der Artillerie-(Gallwitz-)Kaserne untergebracht waren?

x und Anschrift

Wir dürfen darauf hinweisen, dass für unsere Untersuchungen auch der kleinste Hinweis von Bedeutung sein kann und sehen Ihrer Nachricht daher mit Interesse entgegen.

./.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen sind wir

in vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 216

Abschrift

ZS/A

12.1.1955

Herrn
Vermessungsinspektor
T r ü j e n
Freiburg i.Br.
Wildtalstr.27

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Trüjen!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei unseren bisherigen Nachforschungen wurde uns von einem Zeugen auf Ersuchen mitgeteilt, dass Sie damals als Vermessungsunteroffizier beim Bodenständigen Artillerieoffizier Freiburg-Süd waren und uns vielleicht nähere Angaben über Verlauf und Ergebnis der Untersuchungen der über Freiburg abgeworfenen Bomben machen können.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Bemühungen unterstützen und uns in einem Bericht alles mitteilen wollten, was Sie über den Luftangriff auf Freiburg wissen. Vor allem würde uns interessieren, etwas über die Herkunft der Bomben zu erfahren. Trugen sie eventuell eine Aufschrift oder welche anderen Feststellungen waren für das Ergebnis massgebend? Wieviele Bomben (davon wieviele Blindgänger) wurden gezählt? Können Sie uns evtl. den Namen und Anschrift des Feuerwerker-Uffz.nennen, der nach sicheren Angaben vom Bodenständigen Artillerieoffizier Freiburg-Nord zur der Untersuchung abgestellt wurde? Sind Ihnen noch andere Namen bekannt, an die wir uns mit der Bitte um Auskunft wenden könnten? Wissen Sie vielleicht auch, welche Wehrmachteinheiten in der Artillerie-(Gallwitz-)Kaserne untergebracht waren?

Wir dürfen darauf hinweisen, dass für unsere Untersuchungen auch der kleinste Hinweis von Bedeutung sein kann und sehen Ihrer Nachricht daher mit Interesse entgegen.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen sind wir

in vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.

gez.: Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 217

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 218

ZS/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

15.2.1955

Herrn
Heinz Unrau
Landsberg/Lech
Fliegerhorstsiedlung

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Unrau!

Da wir auf unser Schreiben v.18.1.55 bisher ohne Antwort sind, müssen wir leider annehmen, dass Sie unsere damalige Bitte um Unterstützung der im ministeriellen Auftrag durchzuführenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg nicht erreicht hat.

Wir erlauben uns daher, eine Abschrift unserem heutigen Schreiben beizulegen und wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir Ihrer baldigen Stellungnahme entgegensehen dürften.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.
Hoch
(Dr.A.Hoch)

An das Institut für Zeitgeschichte - München

Betr.: Ihr Schreiben vom 15.2.55 (Ho / Ge)

Auf Ihr Schreiben muß ich Ihnen leider mitteilen, daß ich über die Angelegenheit erst aus der "Quick" etwas gehört habe. Da mir die drei dortabgebildeten Leute bekannt sind und außerdem eine He 111 als angebliches "Täter-Flugzeug" angegeben war, muß ich annehmen, daß der Fall -wenn überhaupt- bei der dritten Gruppe des KG 51 passiert ist. Ich selbst flog damals mit meiner Staffel bereits Ju 88.

Ich bedaure, Ihnen in dieser Angelegenheit keine Angaben machen zu können.

Hochachtungsvoll!

Heinz Unrau

Institut für Zeitgeschichte
Eingeg. am: 10. März 1955
Tgb.-Nr. 40

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

HEINZ UNRAU
Industrie-Vertretungen
LANDSBERG/LECH
Epfenhauser Str. 19

An das
Institut für Zeitgeschichte
München 22
Leitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 219

ZS/A-5/98

Abschrift

18.1.1955

Herrn
Heinz Unrau
Landsberg/Lech
Fliegerhorstsiedlung

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Unrau!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Da uns mitgeteilt wurde, dass Sie damals als aktiver Offizier dem Geschwader angehörten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem würde uns interessieren, genaue Nachricht über die Durchführung und das Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

gez.: Hoch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 220 29/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx 18.1.1955

Herrn
Heinz Unrau
Landsberg/Lech
Fliegerhorstsiedlung

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Unrau!

Wie Sie vielleicht aus Zeitungsmeldungen bereits ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Im Rahmen unserer Nachforschungen ist es gerade im Hinblick auf die in der Öffentlichkeit kursierenden Gerüchte notwendig, dass wir die Aussagen aller heute noch erreichbaren Angehörigen des ehemaligen KG 51 einholen.

Da uns mitgeteilt wurde, dass Sie damals als aktiver Offizier dem Geschwader angehörten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, unsere Untersuchungen zu unterstützen und uns in einem Bericht mitzuteilen, was Sie aus eigener Kenntnis über den Luftangriff auf Freiburg wissen und was Ihnen darüber hinaus von anderen Zeugen bekannt geworden ist. Unter anderem würde uns interessieren, genaue Nachricht über die Durchführung und des Ergebnis der noch am gleichen Tage stattgefundenen kriegsgerichtlichen Untersuchung zu erhalten. Ferner wären wir Ihnen dankbar für Hinweise auf andere Zeugen, die zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beitragen können.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen schon im voraus verbindlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 221

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 222

ZS/A-5/99
100

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehemaligen Ia-Schreiber der Luftflotte 3, Herrn Robert V e i t, Buchhalter in der Firma EWAR, Reutlingen, St.Petrusstr.1.
Ort: Besuchszimmer der Firma Zeit:1.4.1955
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Veit war vom 20.9.40 bis zum 30.9.44 Ia-Schreiber im Stabe der Luftflotte 3. Kurz vor der Invasion im Jahre 1944 bekam er den Befehl, sämtliche überflüssigen Akten zu vernichten. Dabei fiel ihm ein Vernehmungsprotokoll des Kampfgeschwaders 51 oder einer Gruppe desselben von 2 - 3 Seiten Umfang in die Hände, das an die Luftflotte 3 gerichtet war. Über die Namen der vernommenen und vernehmenden Offiziere könne er keine Angaben mehr machen. Dagegen erinnere er sich noch gut, gelesen zu haben, dass die Flugzeuge verschiedene Störangriffe im Raum Mühlhausen-Belfort und Lyon-Dijon durchzuführen hatten. Er glaube sich nicht zu täuschen, dass es vier Personen gewesen seien, die über die Sache vernommen wurden, und er meine ferner, dass sie alle vier zu einem Flugzeug gehörten. Jedenfalls seien sie bei ziemlich geschlossener Wolkendecke geflogen, hätten diese durchstossen und Kasernenanlagen angegriffen. Sie seien sich nicht bewusst ~~gewesen~~, dass sie über Freiburg ihre Bomben abwarfen. Zum Schluss des Protokolls sei aber vermerkt gewesen, dass bei der damaligen Wetterlage ein irrtümlicher Abwurf als unbedingt möglich anzusehen sei. Mehr könne er darüber nicht aussagen. Auf Rückfrage betonte er, dass es sich bestimmt nicht um eine ganze Akte, sondern lediglich um das genannte Vernehmungsprotokoll gehandelt habe, das er unter den Akten der Flotte fand und von dem er nicht mehr wisse, in welchem sachlichen Zusammenhang es abgelegt war. Weitere Aktenstücke zu dem Vorfall seien aber sicher nicht vorhanden gewesen.

s. KTB III/KG 51 u. Aussage v. Schenke.

wichtig für Befragung Gen. Kammhuber.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Als Angehörige der ehemaligen Luftflotte 3, die noch als Zeugen befragt werden könnten oder über die man an weitere Zeugen evtl. herankommen könne, nannte er mir den ehem. IIa, Gen.Maj. N o t t i (Mannheim), späterer Ord.Offz.von Sperrles, Major von D e t t e n (Rittergut Schweckhausen, Borkholz b.Paderborn) und den späteren Ic-Oberstltn. M e i s s n e r.

× eingeklebt.

Sein ehemaliger Lehrer A. Fritsch, Metzingen, schilderte mir Veit als sehr tüchtigen und zuverlässigen kaufmännischen Angestellten.

München, den 9.4.1955

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE

- Dr.Anton Hoch -

N i e d e r s c h r i f t
der Besprechung mit dem ehemaligen Ia-Schreiber der Luftflotte 3, Herrn Robert V e i t, Buchhalter in der Firma EWAR, Reutlingen, St.Petrusstr.1.
Ort: Besuchszimmer der Firma Zeit: 1.4.1955
Thema: Luftangriff auf Freiburg am 10.5.1940

Veit war vom 20.9.40 bis zum 30.9.44 Ia-Schreiber im Stabe der Luftflotte 3. Kurz vor der Invasion im Jahre 1944 bekam er den Befehl, sämtliche überflüssigen Akten zu vernichten. Dabei fiel ihm ein Vernehmungsprotokoll des Kampfgeschwaders 51 oder einer Gruppe desselben von 2 - 3 Seiten Umfang in die Hände, das an die Luftflotte 3 gerichtet war. Über die Namen der vernommenen und vernehmenden Offiziere könne er keine Angaben mehr machen. Dagegen erinnere er sich noch gut, gelesen zu haben, dass die Flugzeuge verschiedene Störangriffe im Raum Mühlhausen-Belfort und Lyon-Dijon durchzuführen hatten. Er glaube sich nicht zu täuschen, dass es vier Personen gewesen seien, die über die Sache vernommen wurden, und er meine ferner, dass sie alle vier zu einem Flugzeug gehörten. Jedenfalls seien sie bei ziemlich geschlossener Wolkendecke geflogen, hätten diese durchstossen und Kasernenanlagen angegriffen. Sie seien sich nicht bewusst gewesen, dass sie über Freiburg ihre Bomben abwarfen. Zum Schluss des Protokolls sei aber vermerkt gewesen, dass bei der damaligen Wetterlage ein irrtümlicher Abwurf als unbedingt möglich anzusehen sei. Mehr könne er darüber nicht aussagen. Auf Rückfrage betonte er, dass es sich bestimmt nicht um eine ganze Akte, sondern lediglich um das genannte Vernehmungsprotokoll gehandelt habe, das er unter den Akten der Flotte fand und von dem er nicht mehr wisse, in welchem sachlichen Zusammenhang es abgelegt war. Weitere Aktenstücke zu dem Vorfall seien aber sicher nicht vorhanden gewesen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Als Angehörige der ehemaligen Luftflotte 3, die noch als Zeugen befragt werden könnten oder über die man an weitere Zeugen evtl. herankommen könne, nannte er mir den ehem. IIa, Gen.Maj. N o t t i (Mannheim), späterer Ord.Offz.von Sperrles, Major von D e t t e n (Rittergut Schweckhausen, Borkholz b.Paderborn) und den späteren Ic-Oberstltn. M e i s s n e r.
Sein ehemaliger Lehrer A. Fritsch, Metzingen, schilderte mir Veit als sehr tüchtigen und zuverlässigen kaufmännischen Angestellten.

München, den 9.4.1955

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Dr. Anton H o c h ZS/A-5 / 06 - 226 Koblenz, 26. März 1955.

Herrn
Robert V e i t
G r a f e n b e r g
Krs. Nurtingen

Sehr geehrter Herr Veit!

Mit meinen Schreiben v. 5.1. und 15.2. hatte ich mir erlaubt, Sie um einen Zeugen-Beitrag für unsere wissenschaftlichen Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg zu bitten. Leider bin ich bis heute ohne Antwort. Ich habe lediglich in der "Quick" Ihr Bild gesehen und gelesen, was Sie dem Reporter der Zeitung über den Vorfall gesagt haben. Ich darf dazu bemerken, dass wir den Inhalt wie auch die Form der Veröffentlichung sehr bedauern. Die Sensationslust einer Illustrierten hat sich hier an ein Objekt gewendet, das man eigentlich nicht auf diese Ebene herabzerren sollte. Abgesehen davon, dass die Veröffentlichung ja keineswegs bereits eine Klärung bedeutet. Allein der Widerspruch, den sie zum Teil gefunden hat, ist hiefür Beweis genug.
Das darf ich vorausschicken, weil ich annehmen möchte, dass diese Veröffentlichung auch der Grund Ihres bisherigen Schweigens ist. Ich hätte nun am Ende des Monats Gelegenheit, Sie persönlich aufzusuchen und Sie über die Art und bisherigen Ergebnisse unserer Untersuchungen mündlich zu informieren, um Ihnen unmittelbar einen Eindruck von unseren Arbeiten zu geben. Ich bin bis zum 30.3. bahnpostlagernd in Freiburg und am 31.3. in Stuttgart zuerreichen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine kurze Nachricht zukommen liessen, ob und gegebenenfalls wann sich ein Treffen ermöglichen liesse. Da ich auch noch die Herren Schad, Fritsch und Vetter sprechen möchte, würde ich es begrüssen, wenn ich Sie

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

von Stuttgart aus zunächst telefonisch erreichen könnte, um einen für beide Teile günstigen Termin zu vereinbaren.

In Erwartung einer freundlichen Nachricht bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

H. Krausnick

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75/A

15.2.1955

Ho/Ge

Herrn
Robert V e i t
G r a f e n b e r g
Kre. Nurtingen

Sehr geehrter Herr Veit!

Da wir auf unser Schreiben v.5.1.55 bisher ohne Antwort sind, müssen wir leider annehmen, dass Sie unsere damalige Bitte um Unterstützung der im ministeriellen Auftrag durchzuführenden Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg nicht erreicht hat.

Wir erlauben uns daher, eine Abschrift unserem heutigen Schreiben beizulegen und wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir Ihrer baldigen Stellungnahme entgegensehen dürften.

Mit vorzüglicher Hochachtung
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 228

29/1

Abschrift

5.1.1955

Herrn
Robert V e i t
Grafenberg
Krs.Nurtingen

Ho/Ge

Sehr geehrter Herr Veit!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffs auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei den Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrer Anschrift, wobei uns mitgeteilt wurde, dass Sie während des Krieges als I a - Schreiber im Stabe der Luftflotte III (FM Sperrle) tätig waren und in dieser Eigenschaft Gelegenheit hatten, die Akte Freiburg zu lesen, die unter anderem angeblich sämtliche Vernehmungen des kriegsgerichtlichen Untersuchungsverfahrens enthielt.

Da die Akten damals vernichtet wurden, bitten wir Sie, uns in einem möglichst eingehenden Bericht alles mitzuteilen, was Ihnen aus der damaligen Lektüre über den Luftangriff auf Freiburg noch bekannt ist. Wir dürfen betonen, dass wir auch für jeden Hinweis dankbar sind, der uns in dieser schwierigen Frage etwas weiterhelfen kann. So würden uns z.B. sämtliche beteiligten Personen interessieren, die mit der Angelegenheit irgendwie befasst waren. Sollten auch noch andere Angehörige Ihres Stabes die Akte damals gelesen haben, so würden wir uns freuen, wenn Sie uns die Namen (nach Möglichkeit mit Anschrift) mitteilen wollten.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit grossem Interesse entgegen uns ind

mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.
gez.Hoch
(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS/A-5 / 06 - 229/A

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

5.1.1955

Ho/Ge

Herrn
Robert V e i t
Grafenberg
Krs.Nurtingen

Sehr geehrter Herr Veit!

Wie Sie vielleicht bereits aus Zeitungsmeldungen ersehen haben, ist das Institut für Zeitgeschichte München mit der Klärung der Urheberschaft des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.1940 beauftragt worden. Bei den Untersuchungen erhielten wir auch Kenntnis von Ihrer Anschrift, wobei uns mitgeteilt wurde, dass Sie während des Krieges als I a - Schreiber im Stabe der Luftflotte III (FM Sperrle) tätig waren und in dieser Eigenschaft Gelgenheit hatten, die Akte Freiburg zu lesen, die unter anderem angeblich sämtliche Vernehmungen des kriegsgerichtlichen Untersuchungsverfahrens enthielt.

Da die Akten damals vernichtet wurden, bitten wir Sie, uns in einem möglichst eingehenden Bericht alles mitzuteilen, was Ihnen aus der damaligen Lektüre über den Luftangriff auf Freiburg noch bekannt ist. Wir dürfen betonen, dass wir auch für jeden Hinweis dankbar sind, der uns in dieser schwierigen Frage etwas weiterhelfen kann. So würden uns z.B. sämtliche beteiligten Personen interessieren, die mit der Angelegenheit irgendwie befasst waren. Sollten auch noch andere Angehörige Ihres Stabes die Akte damals gelesen haben, so würden wir uns freuen, wenn Sie uns die Namen (nach Möglichkeit mit Anschrift) mitteilen wollten.

Wir sehen Ihrer Nachricht mit grossem Interesse entgegen und sind

mit vorzüglicher Hochachtung
INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE
MÜNCHEN
i.A.

(Dr.A.Hoch)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv